Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1937

9.10.1937 (No. 237)

urn:nbn:de:gbv:45:1-948929

Visual Library

Durchschnittsauflage Oktober über 24500

Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreissparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postscheck Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Rpf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Rpf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Rpf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf Bestellgeld. Einzelpreis 10 Rpf

Folge 237 | Sonnabend, den 9. Oktober | Jahrgang 1937

Horst Wessels Vermächtnis

Bildartikel OTZ.

Am 9. Oktober dieses Jahres wäre Horst Wessel dreißig Jahre alt geworden. Dreißig Jahre — ein Lebensabschnitt, in dem der Mann in der vollsten Kraft seines Lebens steht, in dem er, gereift durch die Stürme der Jugend, die Augen auf weite Aufgaben richtet und planend auf weite Sicht das Gebäude seiner Lebensarbeit zu untermauern beginnt. Horst Wessel hat das Schicksal einen höheren Auftrag gegeben. In jungen Jahren zum Mann geschmiedet, als halber Knabe ein Kämpfer und Führer geworden, nahm sein Lebensweg einen schnellen Ablauf, und wie so oft in der Geschichte nordischen Heldentums, riß das Geschick ihn von der Seite seiner Kameraden, als die Flamme seiner Begeisterung am hellsten loderte, als die Kraft seines Angriffsgeistes die entscheidende Bresche in die gegnerische Front gesprengt hatte, als sein Ruf und Kampflied laut über Deutschlands Gaue zu klingen begannen.

Nachzudenken, wieviel noch von ihm zu erwarten gewesen wäre, ist müßig — wichtig ist, nicht zu vergessen, wieviel wir ihm zu verdanken haben. So früh sich sein Lebensweg vollendet hat — es war doch ein vollendetes Leben, das in Hunderttausenden und Millionen weiterlebt, das im Todesaugenblick dieses einen streitbaren Mannes eine Armee politischer Kämpfer erstehen ließ, das die Heerscharen hinter den Standarten des Führers zu einem eisernen Block zusammenschweißte und den kämpferischen Willen von tausend Schläfern stürmisch erweckte.

Horst Wessel, Sinnbild des jungen Nationalsozialisten, dessen glühende Vaterlandsliebe unvergleichlich, dessen freiwilliger Arbeitsdienst im Untergrundbahnschacht und auf der Baustelle sozialistisch vorbildlich war, lebt fort in unseren Kolonnen. Er ist und bleibt uns stets der hellleuchtende Beweis, daß Nationalsozialismus keine Sache der Erfahrung und des klugen Abwägens, sondern Sache des heißen Herzens, der Treue und des bedingungslosen Einsatzes ist.

Nicht Jugend oder Alter — das hat uns sein Leben gelehrt — sind entscheidend. Der Glaube ist es, der ein Herz antreibt und zu großen Taten aufruft, der es Opfer bringen heißt und ihm die Wege zeigt, die es zu gehen gilt.

Dieser Glaube hat Horst Wessel befähigt, in jungen Jahren als Mann zu leben, als Held zu sterben.

„Die Fahne hoch, die Reihen fest geschlossen!" singt das nationalsozialistische Deutschland.

Horst Wessels Vermächtnis lebt in ihm.

Eine Falschmeldung amtlich dementiert

Ein Teil der Londoner Abendblätter hatte eine Meldung von angeblichen italienischen Truppenlandungen in einem nationalspanischen Hafen in großer Aufmachung veröffentlicht. Diese Meldung wird nun von amtlichen Londoner Kreisen dementiert. Die britische Regierung habe keinerlei derartige Informationen erhalten.

Weckruf des Gauleiters

Carl Röver eröffnet das Winterhilfswerk im Gau Weser-Ems

Bremen, 9. Oktober.

otz. Tausende von Volksgenossen standen im Banne der Eröffnung des Winterhilfswerkes im Gau Weser-Ems, unter ihnen die engsten Mitarbeiter des Gauleiters, Gauamtsleiter und Kreisleiter, ferner Führer und Männer der SA., der SS. des NSKK., der HJ., Führerinnen und Frauen der NS.-Frauenschaft, Vertreter der Länder Bremen und Oldenburg, der Behörden, die Landräte, Amtshauptleute und Bürgermeister aus dem ganzen Gebiet, Offiziere des Heeres, der Luftwaffe, der Marine und der Polizei, Schwestern der NS.-Schwesternschaft und zahlreiche führende Männer von Formationen und Verbänden.

In der Saalmitte waren 1200 Politische Leiter und 1500 Amtswalter der NSV. so versammelt, wie sie im Kampfe stehen: Schulter an Schulter! 500 Betreute des Winterhilfswerks nahmen ferner an der Feierstunde teil, sie, die noch auf die unterstützende Hilfe des Winterhilfswerkes angewiesen sind, sollen wissen, daß auch sie vollwertige Glieder der Volksgemeinschaft sind.

Der Gauleiter betrat den Saal. Ihm, dem getreuen Kampfgefährten des Führers, dem Mann, der mit eiserner Tatkraft die größten Widerstände überwand und der heute noch der gleiche ist, der er in der Kampfzeit war, reckten sich die Hände zum Gruß entgegen. Dieser Gruß war das Gelöbnis der Gefolgschaft auch im neuen Kampfabschnitt der Bewegung.

Der Badenweiler Marsch klang auf. Und als die Standarte und die Fahnen in den Saal einmarschierten, da wußte ein jeder der Kampfgefährten des Führers: Es geht wieder in einen neuen Kampf, mit der gleichen Frische, mit der gleichen Begeisterung und mit dem gleichen Opfermut, wie in all den vergangenen Jahren. Was nationalsozialistisch ist, setzt keinen Rost an, das ist blutdurchpulst, das ist ewig jung, und das will immer vorwärtsstürmen!

Eröffnung des Winterhilfswerks 1937/38 im Gau Weser-Ems, das war der Inhalt dieser Feierstunde. Der Gauleiter aber verlieh dieser Kundgebung eine noch größere Bedeutung, er nahm sie zum Anlaß, einen neuen Kampfabschnitt der NSDAP. im Gau Weser-Ems einzuleiten.

Der Leiter des Reichsprogandaamtes Schulze erklärte die Kundgebung für eröffnet und begrüßte die Vertreter der Partei, ihrer Formationen, des Staates und der Wehrmacht. Er brachte zum Ausdruck, daß nunmehr wieder die Propagandisten, an der Spitze unser Gauleiter, bereitstünden, um mit den Helfern des WHW. den Kampf für das große Liebeswerk aufzunehmen. Dazu werde der Gauleiter die Parole geben.

Darauf nahm zunächst der Gaubeauftragte für das Winterhilfswerk, Gauamtsleiter Denker das Wort, um den Rechenschaftsbericht über das Winterhilfswerk 1936/37 zu erstatten, den wir Montag ausführlich wiedergeben.

Von stürmischem Beifall begrüßt, betrat nunmehr unser

Gauleiter und Reichsstatthalter Carl Röver

das Rednerpult, um in seiner mehr als 1½stündigen Rede die Anwesenden auszurichten für den kommenden Kampf und für das WHW.. Der Gauleiter ließ ein gedankenreiches Bild von der Weltanschauung Adolf Hitlers vor Augen der gefesselt lauschenden Volksgenossen erstehen, um aus den hehren Idealen dieser Weltanschauung heraus allen abermals eindringlich klarzumachen, welch hohe Ziele das Winterhilfswerk als Sozialismus der Tat überhaupt anstrebt.

Wir wissen, so führte unser Gauleiter aus, daß das deutsche Volk sich an das Opfer nach und nach schon gewöhnt hat, aber wir wissen auch, daß wir immer wieder auf die Notwendigkeit dieses Opferns hinweisen müssen.

Die Partei ruft jetzt zum Kampf für das WHW. auf, dessen Erfolg so werden muß, daß der des vergangenen Jahres bestimmt dahinter zurücksteht.

Es ist dies nur möglich, wenn wir jedem einzelnen Menschen auseinandersetzen, worum es dabei geht und was er dabei zu tun hat. Das ist, meine Volksgenossen, die Sie hier versammelt sind, Ihre Aufgabe! Das wird nicht nur in diesem Winter so sein, sondern auch in den kommenden Jahren, die vielleicht noch größere Anforderungen an uns stellen werden. Wir stehen

erst im Anfange der gigantischen Zeit,

die Adolf Hitler mit seinen 25 Thesen eingeleitet hat. Wir haben sozusagen erst die ersten Schritt hinter uns. Und wenn wir nun dem Volke sagen, daß wir im Gau Weser-Ems allein bis zum 15. Dezember 24 Kreistagungen veranstalten werden, die am Sonntag schon beginnen, und wenn wir weiter darauf hinweisen, daß daneben noch eine große Reihe anderer Kundgebungen bis in den Sommer hinein abgehalten wird, so mag es manchen Volksgenossen geben, der fragt, ob dies denn alles nötig sei. Wir Nationalsozialisten wissen sehr genau, warum wir dies tun und daß derartige Zusammenkünfte uns Feierstunden sind, in denen wir die Kraft und den Mut sammeln zu weiteren gemeinsamen Besprechungen des Weges, den uns der Führer klar und deutlich vorgezeichnet hat.

Ueberdies haben wir in den fünfzehn Jahren unseres Kampfes immer wieder festgestellt, was es bedeutet, wenn man

Englands Luftflotte verdreifacht

Ministerpräsident Chamberlain für stärkste Aufrüstung – Die Spanien- und China-Politik

London, 9. Oktober.

Die Hauptrede auf dem britischen konservativen Parteikongreß in Scarborough hielt am Freitagabend der Ministerpräsident Neville Chamberlain.

Eingangs wies der Ministerpräsident auf die „ungewöhnliche Einigkeit" und die großen Erfolge der Konservativen Partei hin, die von 27 Nachwahlen 25 gewonnen habe.

Seine außenpolitischen Ausführungen begann Chamberlain mit der Feststellung, daß die Hauptverantwortung für alle außenpolitischen Aktionen dem Außenminister Eden zukomme, den zur Zeit „einige ernste Angelegenheiten" beschäftigten; obwohl in keinem Falle bis jetzt eine formelle Kriegserklärung erfolgt sei, seien „tatsächlich zwei größere Kriege im Gange", einer in der Nähe, in Spanien, der andere weit entfernt, in China. In diesem Zusammenhang sprach sich Chamberlain in scharfen Worten gegen die Verwendung von Bombenflugzeugen aus und verurteilte die „Gewaltanwendung ohne den Versuch einer friedlichen Regelung".

Der Ministerpräsident sprach die Bereitwilligkeit Englands an einer Neunmächte-Konferenz über die Ostasienfrage aus. Er fuhr darauf fort:

„Die Ereignisse im Fernen Osten haben im Augenblick die Aufmerksamkeit vom Mittelmeer abgelenkt, aber der Krieg in Spanien zieht sich weiter hinaus und die Lage in diesem Land verursacht uns noch immer wachsende Sorge. Wir haben uns auch aufrichtig darüber gefreut, daß es möglich war, ein Uebereinkommen mit der italienischen Regierung über die Ueberwachung des Mittelmeeres durch französische, italienische und britische Kriegsschiffe zu erzielen, und wir fühlten uns zu der Hoffnung ermutigt, daß diesem Abkommen weitere Erörterungen zwischen den drei Mächten folgen könnten, um die Politik der Nichteinmischung wirklich effektiv zu gestalten. Wir warten noch immer auf die italienische Antwort auf unsere Einladung, und ich vertraue ernstlich darauf, daß sie eine größere Harmonie zwischen uns allen herbeiführen wird. Wenn wir einmal einen wirklichen Fortschritt in der Regelung der spanischen Frage machen könnten, würde der Wege für jene Besprechungen geebnet werden, die Gegenstand der kürzlichen Korrespondenz zwischen Mussolini und mir waren."

Chamberlain behandelte sodann die englische Aufrüstung. Er erklärte, in dieser Frage gebe es praktisch in England nur noch eine Ansicht, nachdem auch der Vorsitzende der Labour-Partei erklärt habe, daß dieses Land stark gerüstet sein müsse. Er begrüße diese verspätete Bekehrung zum allein richtigen Glauben! Was den Fortschrtit der Aufrüstung angehe, so müsse er offen sagen, daß er noch nicht so groß sei, wie er es wünsche. Man müsse aber zugeben, daß vor dem Beginn der Massenproduktion eine ungeheure vorbereitende Arbeit hätte geleistet werden müssen. Er glaube, daß dem aufmerksamen Auge des neuen Kriegsministers kein militärisches Problem entgehen werde, und daß sich die britische Armee, obwohl sie sich in ihrer Größe nicht mit den ungeheuren, auf der Wehrpflicht beruhenden Armeen des Kontinents vergleichen lasse, doch, sobald sie einmal voll ausgerüstet sei, voll und ganz der Aufgabe gewachsen zeigen werde, die sie zu erfüllen habe. Was die Flotte angehe, so erinnere er daran, daß für eine halbe Million Tonnen Kriegsschiffe im Bau seien. Die Stärke der britischen Heimat-Luftflotte habe sich innerhalb der letzten Jahre verdreifacht.

Chamberlain behandelte dann wirtschaftliche Fragen und wies auf den seiner Ansicht nach in England herrschenden Wohlstand hin.

Chamberlain schloß mit einem Appell zur körperlichen Ertüchtigung der Nation und wies darauf hin, daß er weiter alle Energie aufwenden werde, um den Frieden zu erhalten, die Verteidigung zu vervollkommnen und die Politik fortzusetzen, die dem Lande Wohlstand gebracht habe.

Landesbibliothek Oldenburg

unabläßig in das Volk hineingeht und mit ihm lebt. Das Erntedankfest am letzten Sonntag auf dem Bückeberg war ein einziger ragender Beweis dafür, wie der Führer gerade in seinem Volke wieder die Kraft sucht und findet für seine schwerwiegenden Entscheidungen.

Wenn wir die große Bedeutung unserer Zeit wahrhaft bis ins letzte verstehen wollen, so müssen wir uns darüber klar sein, daß sie den Beginn unseres ewigen Deutschlans einleitet, eines Deutschlands also, das selbst zeitlos ist.

„Wenn ich nun heute abend", so fuhr der Gauleiter weiter fort, „hier in Bremen das WHW. für den Gau Weser-Ems eröffne, so weiß ich, daß Männer und Frauen genügend vorhanden sind, um alle Volksgenossen für den Kampf des kommenden Winters zu gewinnen. Ich könnte auch mit Zahlen operieren, wenn ich nicht wüßte, daß auch die imponierendsten Ziffern auf die Dauer nur langweilen können, weil sie eben doch nur nüchtern bleiben. Nein, was der Stunde, die uns hier zusammengeführt hat, ihren großen Inhalt und ihre tiefe Bedeutung gibt, das ist die Erkenntnis, daß es hier um die innere Gleichschaltung von Volksgenossen geht, die dazu berufen sind, das große Werk des Sozialismus unseres geliebten Führers durch ihre Arbeit mit auf der Höhe zu halten.

Wir sind nicht gewillt, uns oftmals von ganz bestimmter Seite wiederkehrende Einwände gegen das WHW. unsere Schlagkraft beeinträchtigen zu lassen. Daß gewisse Kreise an einer solchen Beeinträchtigung Interesse haben, dürfte wohl feststehen; aber, meine Freunde, wir wissen ja gar nicht, was das Schicksal unserem deutschen Volke unter Umständen auferlegen kann. Aber eines wissen wir: unser Weg ist schwer, und wir müssen wissen, daß uns niemand hilft, wenn wir uns nicht selbst helfen.

Sehen wir uns unser Deutschland heute doch einmal an! Es ist eine noch niemals zu verzeichnende Entwicklung gewesen, die das Reich in den Jahren nach der Machtübernahme durchgemacht hat. Und wenn wir uns bei der Betrachtung dieser Tatsache darüber klar sind, daß uns die Gefahr des Vergessens der Fehler, die den Niedergang des Reiches verschuldeten, uns nur zu sehr umlauert, dann kann es uns auch nicht schwer fallen, den deutschen Menschen davon zu überzeugen, daß jeder einzelne immer wieder sich prüfen muß, ob er zu seinem Teil auch ehrlich an der Lösung der vielgestaltigen Probleme unseres Volkes mitarbeitet. Wer das tut, der braucht vor keinem Problem zu kapitulieren, weil er dann ein wahrer Nationalsozialist ist, für den es einfach kein „Unmöglich" gibt."

Im weiteren Verlauf seiner Rede verwies der Gauleiter darauf, wie sehr diese Erziehungsarbeit am deutschen Volke schon Früchte getragen habe, und wie sie insbesondere bei der letzten großen Volksabstimmung sichtbar zum Ausdruck kam, indem das ganze Volk sich geschlossen zu den Maßnahmen Adolf Hitlers bekannte. Wer ehrlich ist, beschäftigt sich stets von neuem mit der Weltanschauung des Führers und für den gibt es keine Zweifel. Im Jahre 1932 hatte Adolf Hitler drei Millionen Menschen hinter sich, und was waren die schon, wenn man wußte, daß das gesamte Volk hinter die Fahnen des Nationalsozialismus gebracht werden sollte. Es ist deshalb notwendig, daß wir, um zu den Dingen den richtigen Abstand zu bekommen, von Zeit zu Zeit Rückschau halten auf jere Kampfjahre, in denen der Führer seine Fahne aufzupflanzen begann.

Wenn wir uns heute die Frage vorlegen, wie es kommt, daß wir, die wir 1918 von einer stolzen Höhe ins Nichts hinabsanken, heute schon wieder so mächtig geworden sind so müssen wir sagen, daß das

Besinnen auf die großen Werte

unseres gesamten völkischen Lebens — unser Soldatentum, unsere aufstrebende Wirtschaft, unsere große Kultur — ein Fundament ist, das eben in den scheinbaren Glanzjahren vor dem großen Kriege gar nicht erkannt worden war. Wäre dies nämlich der Fall gewesen, so hätte das deutsche Volk am 9. November 1918 niemals kapituliert. Der Soldat hat ausgehalten an der Front, vor der er stand, während die Heimat eben nicht stand. Man kann aber den Soldaten nicht loslösen von seinem Volkstum. Hätte das deutsche Volk bereits in der Zeit vor 1914 seine große geistige Ausrichtung bekommen, so wäre der 9. November 1918 unmöglich gewesen.

Die Thesen unseres Führers sind unzweideutig. An ihnen wird nicht gerüttelt werden. Sie sind letzlich Erkenntnisse auf dem Schicksalswege eines Volkes. Nur wer das erfaßt hat und nicht müde wird, sich damit zu beschäftigen, wer sich die Zeit nimmt, die Zeitungen Adolf Hitlers, die bedeutendsten Erziehungsfaktoren auf weltanschaulichem Gebiete, zu lesen, dem wird klar, daß im nationalsozialistischen Programm sich der Wille einer höheren Ordnung offenbarte.

Das Winterhilfswerk ist der Beweis dafür, daß das deutsche Volk sich selbst wiedergefunden hat und daß es dieses gigantische Werk der Nächstenliebe als eine notwendige Tat zur Erhaltung seiner völkischen Lebenskraft ansieht. Darum wollen wir auch nicht bei Volksgenossen, die jetzt erst zu uns kommen und uns ihre Mithilfe anbieten, mißtrauisch sein. Daß diejenigen, die Deutschland nicht wohlwollen, nicht in die Reihen Adolf Hitlers hineinkommen, ist klar; aber sonst wollen wir jede Kraft, die es ehrlich meint, mit ihrem Einsatz mit uns marschieren lassen."

Der Gauleiter wandte sich dann noch kurz den großen politischen Gesichtspunkten zu, wie sie sich aus dem

Besuch Mussolinis in Deutschland

ergeben haben. Unter dem Beifall der Anwesenden erklärte er, daß das Italien von heute ebensowenig mit dem Italien von 1915 zu vergleichen sei, wie das heutige Deutschland für 1914 und 1918 verantwortlich gemacht werden könne. Mussolini und Hitler hätten sich auf dem Boden gleicher Anschauungen gefunden und sie hielten zu den alten Idealen, die ihre Völker groß und stark gemacht hätten.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen beschäftigte sich der Gauleiter mit den Angriffen politisch konfessioneller Kreise gegen den Nationalsozialismus. Die Partei habe es nicht nötig, mit gleichen Mitteln zu kämpfen. Sie, die einzig und allein die Vertretung der Lebensinteressen des Volkes auf ihre Fahne geschrieben habe, sei großzügig genug, zu erklären, daß jeder Volksgenosse nach seiner Fasson selig werden könne, und halte unter allen Umständen auch an dieser Auffassung fest. Er, der Gauleiter, glaube, daß die am ehrlichsten und glücklichsten sind, die mutig für ihr Volk einstehen und die damit die Voraussetzungen für das Leben des Volkes überhaupt und seiner ewigen Fortpflanzung aus dem heiligen Schoße der Mütter schaffen. (Lebhafter Beifall.) Mögen die anderen streiten und dogmen! Der Führer hat ganz eindeutig ausgesprochen, daß das gigantische Werk der Winterhilfe sich sehen lassen kann als eine wahrhaft christliche Tat, während die anderen sich nur in grauer Theorie ergehen.

Abschließend ermahnt der Gauleiter seine Männer, stets

die alten Kämpfer Adolf Hitlers

zu bleiben, wie sie es bereits in den langen Jahren vor der Machtübernahme waren. Er fügte hinzu, daß wir niemals unseren großen Idealen untreu werden und vergessen dürften, daß die Reinheit des Blutes entscheidend sei für das Leben eines Volkes. Es handle sich um Ideale, die wir als flammendes Fanal in diesem Winterfeldzuge gegen Hunger und Kälte aufrichten. Und das Werk werde gelingen, wenn wir uns der Ewigkeitswerte unseres Volkes stets bewußt blieben.

Als der Gauleiter geendet hatte, dankte ihm brausender Beifall für seine mitreißenden und richtungweisenden Ausführungen. Nach der Führerehrung, sowie nach dem Ausmarsch der Fahnen fand die gewaltige Kundgebung, mit der Bremen nun sein Winterhilfswerk eröffnet hat, ihr Ende.

„Was wir haben, behalten wir"

Londoner Regierungspartei in der Kolonialfrage unbelehrbar

London, 9. Oktober.

Auf der konservativen Parteikonferenz in Scarborough brachte der Abgeordnete Sir Henry Page-Croft, der als einer der schärfsten Gegner der deutschen Kolonialforderung bekannt ist, eine Entschließung ein, in der eine „Aufgabe der Souveränität in den britischen Kolonien" abgelehnt wird. Die Entschließung besagt, daß die von gewissen liberalen und sozialistischen Kreisen ausgehenden Vorschläge für die Zerschlagung des britischen Weltreiches durch Uebergabe der Oberhoheit in den britischen Kolonien an eine internationale Körperschaft

Gesunde Kinder

mit gutem Appetit und frischem Aussehen sind der Stolz der Mutter

Bei Müdigkeit und Schwäche geben Sie Ihrem Kinde zur Stärkung und zur Förderung von Wachstum und Entwicklung das blutbildende Kräftigungsmittel **Bioferrin,** welches in jeder Apotheke und Drogerie zu haben ist.

BAYER

große Besorgnis verursachten. Irgendein solcher Vorschlag würde eine gefühllose Nichtachtung der Eigentumsrechte, einen verräterischen Betrug an den Einwohnern dieser Kolonien (!) und eine Katastrophe für das Wohlergehen derjenigen Engländer sein, die in den Fabriken oder in der überseeischen Produktion beschäftigt seien. Die Entschließung wurde von der Konferenz ohne Opposition angenommen. Sir Henry Page-Croft erklärte bei der Begründung der Entschließung, daß Deutschland seine Kolonien in einem Angriffskriege verloren habe. Deutschland habe kein größeres moralisches Recht auf diese Gebiete, die es im Weltkrieg verloren habe, als es England heute auf Helgoland habe (??) Er wünsche, daß die englische Regierung irgendeiner deutschen Kolonialforderung ein „Nein" entgegensetzen würde. Im Verlauf der Konferenz kam auch Winston Churchill zu Wort. Er erklärte u. a. nach einem Hinweis auf die Lage in Spanien und im Fernen Osten, daß man gegenwärtig eine Zeit ernster Besorgnis durchmache. Die konservative Politik müsse den Außenminister in der energischen und ehrenhaften Politik unterstützen, die er in seinem Streben nach Aufrechterhaltung des Weltfriedens verfolge. Churchill beglückwünschte dann die Regierung zu den großen Fortschritten, die sie in der Aufrüstung gemacht habe.

London, 9. Oktober.

Der „Manchester Guardian" wendet sich gegen die Kolonialentschließung Sir Henry Page-Crofts auf dem konservativen Parteikongreß. Das Blatt stellt die Frage, ob eine solche Erklärung nicht als englische Heuchelei bezeichnet werden könnte. Auf dem Parteikongreß des letzten Jahres habe es wenigstens noch einige kluge Konservative gegeben, die sich geweigert hätten, den Grundsatz des „Was wir haben, behalten wir" anzunehmen. Sie hätten sich gehütet, Deutschlands Kolonialforderungen ein absolutes Nein entgegenzusetzen. Am Donnerstag jedoch habe es keine derartigen Vorbehalte gegeben. Das sei ein betrüblicher Abschluß. Ohne die Notwendigkeit für friedliche Aenderungen und die Notwendigkeit der Abschaffung berechtigter Beschwerden zuzugeben, könne die konservative Partei sich keine bessere Politik vorstellen, als die „Wir besitzen und behalten."

Und doch, fährt das Blatt fort, habe Deutschland eine berechtigte Beschwerde. Es sei nicht (?) eine moralische und nicht eine wirtschaftliche Beschwerde, aber es sei eine politische Beschwerde. Solange Großbritannien und Frankreich ihre Kolonialrechte als Privatbesitz und als Kriegsbeute ansähen, könne man verstehen, daß Deutschland seinen Anteil zu haben wünsche.

Auf dem Ausguck

In Ostfriesland, am 9. Oktober 1937.

otz. Als am letzten Sonntag beim Erntedankfest auf dem Bückeberge Adolf Hitler mit anderen großen Schicksalsfragen unseres Volkes auch den unverjährbaren Anspruch auf unsere Kolonien heraushob, da haben ihm das über die Fünfviertel Millionen Volksgenossen auf dem Feierplatz alle gedankt, die der großen deutschen Volksgemeinschaft zugehören. Wie sind unter seiner klaren, unmißverständlichen Beweisführung all jene zweideutigen Scheinargumente zerflattert, die uns manche Politiker anderer Länder gerade in dieser Frage entgegenhalten möchten! Wie bleichsüchtig und konstruiert erschienen die „Thesen" und „Warnungen", die halsstarrig das Versailler Unrecht zur Moral erheben möchten!

Einige Tage nach dem Führer hat dann Südafrikas Verteidigungsminister im transvaaler Städtchen Wartburg das treffende Wort gefunden, es müsse nun endlich eine anständige Lösung dieser Frage gefunden werden. Und nicht weniger gut beraten war auch jener französische Politiker, der da sagte, die Deutschen seien nicht nur Kolonisatoren, sondern sogar bessere Kolonisatoren als viele andere Völker gewesen. Denn das ist ja für jeden Mann von Gerechtigkeit und echtem Friedenswillen unbestreitbar, daß es eine der schamlosesten Lügen des Diktatfriedens war, die da behauptete, Deutschland habe seine Kolonien nicht verwalten können. Das Vertrauen der Eingeborenen zur deutschen Verwaltung, zur deutschen Gerichtsbarkeit hat sich tausendfach bewiesen. Aber auch die Großtaten deutscher Forschung in den Kolonien — die Ausrottung der Schlafkrankheit, der verheerenden Viehseuchen usw. — stehen einzig da und sind auch von den Vertretern anderer Staaten unzählige Male anerkannt worden. Den anderen Vorwand, die Kolonien seien wertlos, hat der Führer selbst am besten durch den Hinweis darauf entkräftet, daß keiner der anderen Kolonisatoren trotz dieser „Belastung" daran denkt, nun eine solche angebliche Bürde von sich zu tun.

So bleibt dann eindeutig und klar die Tatsache bestehen, daß keiner jenes koloniale Unrecht, das Deutschland angetan wurde, irgendwie stichhaltig begründen oder bemänteln kann. Wer den Frieden liebt, muß vielmehr wünschen, daß jene anständige Lösung, von der Minister Pirow sprach, bald gefunden werde.

*

Wenn man einen Pariser Stadtrat, den französischen Journalisten Darquier, kurzerhand aus dem Kanton Genf ausweist, so liegt die Frage nahe, worin eine so scharfe Maßnahme begründet sein könnte. Man wird uns antworten, Herr Darquier habe den hohen Völkerbund beleidigt, wir aber fragen wiederum: wodurch? Und da stellt es sich heraus, daß er die ruhmvolle Genfer Liga kurzerhand als eine „überjüdische Regierung" bezeichnet hat. Das Schlimmste — für den Völkerbund — ist bei der Geschichte, daß der Sünder Darquier durchaus nicht bußfertig geworden ist, sondern sogar einen handfesten Tatsachenbeweis für seine Feststellung antreten kann.

Wer waren nämlich — so fragt Darquier — die Väter des Völkerbundes, wie er dann im Statut Wilsons geschaffen wurde? Wilsons engste Berater in diesem Fall waren die Vollblutjuden und Zionistenführer Brandeis, Kanonenkönig und Milliardär Bernhard Baruch, Millionär Otto Kahn und der Logengroßmeister des Bnei Brith-Ordens mit dem schönen Namen Aron Löwy. Die Farben der jüdischen Weltrepublik, Blau-Weiß, wurden feierlich zur Flagge der Genfer Liga erhoben, von der der oberste Zionisten-Anführer Nahum Sokolow frischweg erklärte, sie sei einem jüdischen Gedanken entsprungen.

Israel Zwangwill, ein bekannter jüdischer Schriftsteller, hat dem Völkerbund bestätigt, er sei vom Geiste des Judentumes erfüllt und sein gleichfalls volljüdischer Kollege Simeon Jacoel nannte die Genfer Einrichtung schwungvoll „das keusche Kind des Geistes Israel". Er wünschte geradezu die Verlegung nach Jerusalem, wo man offenbar noch mehr unter sich sein wollte. Kann es da noch wundernehmen, daß man heute so ergeben den Winken eines Litwinoff-Finkelstein-Wallach folgt, der ja schließlich auch der Typus des jüdischen Welthetzers ist?

Die „Bestrafung" des französischen Journalisten ist also in Wahrheit nur ein zweifelhafter Sieg des Judentums gewesen. Als Preis dafür mußte man die völlige Demaskierung der Völkerbundseinrichtung hinnehmen. Denn mag heute noch dieser französische Publizist ein Rufer in der Wüste sein, sein erdrückendes Beweismaterial für die jüdische Rolle in Genf wird auch manchem Begriffsstutzigen klarmachen, wer denn nun eigentlich den Spielleiter dort am Genfer See macht und damit alle die rätselvollen Beschlüsse der Liga einst zu verantworten hat!

*

Es wäre ein wahres Wunder gewesen, wenn man bei den Racheseldzügen Stalins gegen alle irgendwie „verdächtigen" Bolschewiken-Machthaber die Rote Flotte ganz übersehen hätte. Aber die ganz linientreuen Kommunisten können beruhigt schlafen: ihr Abgott hat das scheinbare Versäumnis bereits nachgeholt und zunächst zwei rote „Admirale" im Dunkel verschwinden lassen!

Mancher wird sich nun wundern, daß es in der roten Musterflotte überhaupt so etwas Unbolschewistisches wie einen Admiral gibt, nachdem doch die „glorreiche" Oktoberrevolte 1917 alle Dienstgrade schwungvoll abgeschafft hat. Er mag sich aber damit bescheiden, daß zu den „Marschällen der Sowjetunion", den neuen Armeegeneralen, Brigadiers und Obersten unbedingt auch ein „Sowjetgroßadmiral" gehörte, dem man den schönen Titel eines Flottenflaggmannes der ersten Klasse verliehen hat. Diesen Sowjet-Großadmiral Orlow hat der Moskauer Kreml sogar dazu auserwählt, das bolschewistische Paradies bei der englischen Königskrönung zu vertreten, nachdem Genosse Marschall Tuchatschewski an einem politischen Schnupfen erkrankt war. Tuchatschewskis Schnupfen hat schließlich tragisch geendet — mit dem Henkerschuß im GPU.-Kerker nämlich. Großadmiral Orlow aber kehrte noch ganz wohl und munter von seinem Ausflug in die bürgerliche Welt heim. Nun allerdings scheint auch er in die Fänge des roten Tscheka-Moloch gefallen zu sein, mit ihm der Ostsee-Flottenchef Vizeadmiral Siwkow, der gleichfalls kurzerhand abgesägt wurde.

So mancher von denen, die augenblicklich an den Sowjet-Flottenmanövern unter den Augen von „Marschall" und Kriegskommissar Woroschilow teilnehmen, werden in stillen Stunden an die beiden Kommandeure denken. Wer weiß, wie viele ihnen noch folgen auf dem Weg zur Moskauer Geständnisfabrik an der Lubjanka, die nicht gerade zartfühlend mit ihren Opfern umzugehen pflegt.

*

Die harten Maßregeln der britischen Mandatsverwaltung in Jerusalem gegen die arabische Bewegung, die beiden Anschläge auf die wichtige Oelleitung von Mesopotamien nach dem Mittelmeer sowie die Bluttat an einem britischen Verwaltungskommissar in Nazareth zeigen die ungeheuer gespannte Lage in Palästina sehr deutlich. Es steht heute schon außer Zweifel, daß gerade jüdisch-kommunistische Kreise alles versuchen, um nach bekanntem Muster weitere Zwischenfälle zu schaffen, die sie dann den Arabern anhängen möchten. Und es wird notwendig sein, daß man auch in englischen Kreisen das trübe Spiel dieser Moskauagenten zur rechten Stunde erkennt.

Die englischen Pläne einer Aufteilung Palästinas haben seinerzeit auf keiner Seite besonderen Beifall gefunden. Auch bei den Juden nicht, denen danach sehr große und wertvolle Teile des Landes in Eigenverwaltung übergeben werden sollten. Die schärfste Ablehnung erfuhren sie natürlich im arabischen Lager, das dabei auch die Unterstützung des Irak und anderer selbständiger Staaten mit arabischer Bevölkerung erfuhr. Die Mandatsverwaltung hat dann, als die Gegensätze immer stärker zu Tage traten, mit sehr scharfen Maßnahmen gegen das abrabische Komitee und alle maßgebenden Männer dieses Lagers geantwortet. Aber man würde sich in London erheblich täuschen, wenn man damit die Angelegenheit als geregelt ansehen würde. Die Könige von Aegypten, Hedschas, Irak und Yemen sind als arabische Herrscher von dem arabischen Verteidigungsausschuß aufgerufen worden und man hat ihnen dabei die Organisierung eines Boykotts gegen die Engländer nahegelegt. Sicherlich werden nun die arabischen Statsoberhäupter mit aller Entschiedenheit Unbesonnenheiten ablehnen, aber allein die scharfe Anklage des Irakministers in Genf hat schon der Welt bewiesen, wie stark man auch am Euphrat und Nil Anteil nimmt an dem Geschehen von Palästina. Dabei darf niemals vergessen werden, daß England einen Konflikt mit dem Islam immer vermeiden muß, weil allein in Indien mehr als fünfzig Millionen fanatische Mohammedaner wohnen. Sie zu vergrämen, würde äußerst unklug sein, weil oft genug gerade die indischen Mohammedaner sich als wertvolle Stütze des britischen Regiments im Gangesland erwiesen haben.

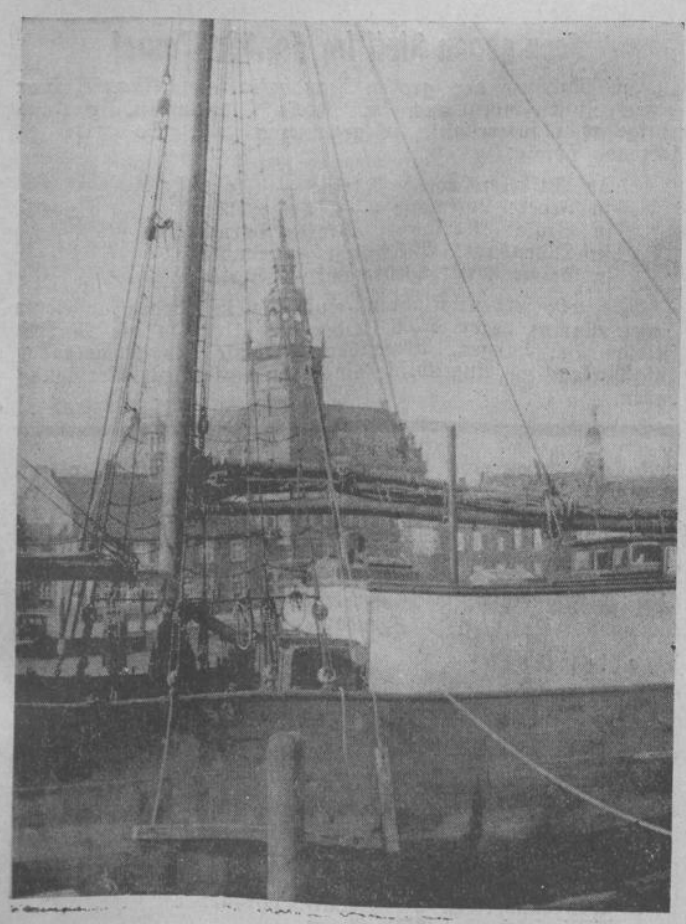
Allein aus dieser kurzen Uebersicht wird man bereits ersehen, vor welche großen Probleme die britische Politik im Orient gestellt ist.

Eitel Kaper

Landesbibliothek Oldenburg

Neues Leben im alten Gallimarktort Leer

Die Ledastadt, wie der Marktbesucher sie nicht kennt



Blick von der Nesse auf das Rathaus

otz. Gemeinhin herrscht die Ansicht in unserer ostfriesischen Heimat vor, daß der Gallimarkt für Leer das ist, was dem Norder sein „Pingstmarkt", dem Auricher der Jungvolkmarkt und dem Emder sein Schützenfest bedeutet. Diese Ansicht trifft nur bedingt zu, nämlich soweit sie den Krammarkt des Gallimarktes und den „Rummel" dazu betrifft. Der Gallimarkt als Heimatfest, durch Jahrhunderte überkommen, zieht schon weitere Kreise, erfaßt schon ganz Ostfriesland und der Gallimarkt als großer Vieh- und Pferdemarkt hat Bedeutung weit über die Grenzen Ostfrieslands hinaus, denn wenn zu einem Markt rund viertausend Stück Vieh gemeldet werden, dann kann es sich gewiß nicht um einen kleinen Markt handeln, der etwa nur örtliche Bedeutung hat. Mit solchem Auftrieb ist der Gallimarkt rundweg der größte Viehmarkt Nordwestdeutschlands zumindestens. Doch der Gallimarkt ist ja erst nächste Woche — heute sei eine Betrachtung der Stadt des Gallimarktes, der Ledastadt Leer, gewidmet, und zwar wollen wir Leer einmal so sehen, wie es gemeinhin der Gallimarktbesucher nicht kennenlernt.

Der Fremde, der zum Gallimarkt Leer besucht, hat später, wenn er heimgekehrt ist, gewöhnlich den Eindruck, daß Leer aus einer endlos langen Hauptstraße und einigen kleinen, bedeutungslosen Nebenstraßen besteht, daß der Marktplatz kaum ausreicht, um all die Buden und Karussells aufzunehmen, daß es in den Gasthäusern hoch herging, vielleicht noch, daß ihm das Heimatspiel wohl gefallen hat und daß es überhaupt am Gallimarkt wieder einmal ganz schön war. Wer mit solchen Erinnerungen aus Leer wieder heimkehrt, hat die Ledastadt und ihr eigentliches Wesen nicht kennengelernt. Die Stadt Leer, in der ostfriesischen Geschichte ständig als bedeutsamer Ort, schon als Flecken und Marktflecken hervorgehoben, bevor er Stadt wurde, wies schon stets einen flotten Handel, eine bedeutsame Schiffahrt — nicht nur Binnenschiffahrt, sondern auch Seeschiffsverkehr — auf und zählte stets zu ihren Einwohnern viele fleißige Handwerker. Mit der Zeit entstand in Leer auch eine beachtliche Industrie, die neuerdings sich wieder spürbar belebt und auf gesunder Grundlage ausbaut.

Leer ist also keineswegs, wie man annehmen könnte, ein beschaulich stilles Kleinstädtchen, sondern eine lebendige, aufstrebende, verkehrsreiche Stadt, die näher kennenzulernen, sich schon lohnt. Hier soll nun nicht etwa ein „Führer durch Leer" aus Anlaß des bevorstehenden Gallimarktes für alle Marktbesucher herausgegeben werden, nein, wir wollen wirklich nur einmal den Blick der Marktgäste auf das „unbekannte, das andere Leer" lenken, damit sich die Fahrt zu der Ems-Leda-Hafenstadt besser lohnt.

Da ist zunächst der Hafen von Leer, der besonders für die Binnenschiffahrt von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Durch seine Lage am Zusammenfluß von Leda und Ems liegt Leer an zwei für Ostfriesland und seine Nachbargebiete wichtigen Binnenschiffahrtswegen und ist wichtiger Umschlagsplatz geworden. Von Leer aus geht strahlenförmig durch Ostfriesland ein Netz von Beförderungslinien, Fortschaffungs- und Zubringerwegen, das ein großes Hinterland an den Hafen anschließt. Es kommen auch Seeschiffe nach Leer — sogar regelmäßig verkehrende Dampfer laufen den Hafen an — doch gibt eben die Kleinschiffahrt dem Hafenverkehr das Gepräge. Die breitbugigen Tjalken, die langen Schleppkähne mit den unersättlichen Laderäumen sind neben den hier beheimateten Heringsloggern typisch für das Leerer Hafenbild. Mit der Erwähnung der Logger haben wir ein anderes wichtiges Wirtschaftsbild der Ledastadt berührt. Die Leerer Hochseefischerei hat sich in den letzten Jahren erfreulich gut entwickelt. In diesem Jahre wurden Rekordfänge angebracht. Natürlich ist nicht nur der Hafen die Quelle dieses Lebens, sondern die Ursache zu der lebensbejahenden, fortschrittlichen Einstellung der Bevölkerung der Gallimarktstadt hat auch andere Gründe, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann. Die Geschäftswelt wetteifert geradezu in der Modernisierung und dem Umbau der Geschäftshäuser. Nicht vergessen sei, da gerade vom Bauen in Leer die Rede ist, daß nicht nur in der Innenstadt, also in demjenigen Teil von Leer, den fremde Besucher zumeist nur sehen, fleißig gebaut wird, sondern daß am Rand der Stadt, besser noch gesagt, rund um sie herum, zahlreiche neue Wohnstraßen, ja ganze neue Stadtteile entstanden sind, die das neue Leer auch in der Form der Bauten, der Anlage der Straßen und Plätze veranschaulichen.

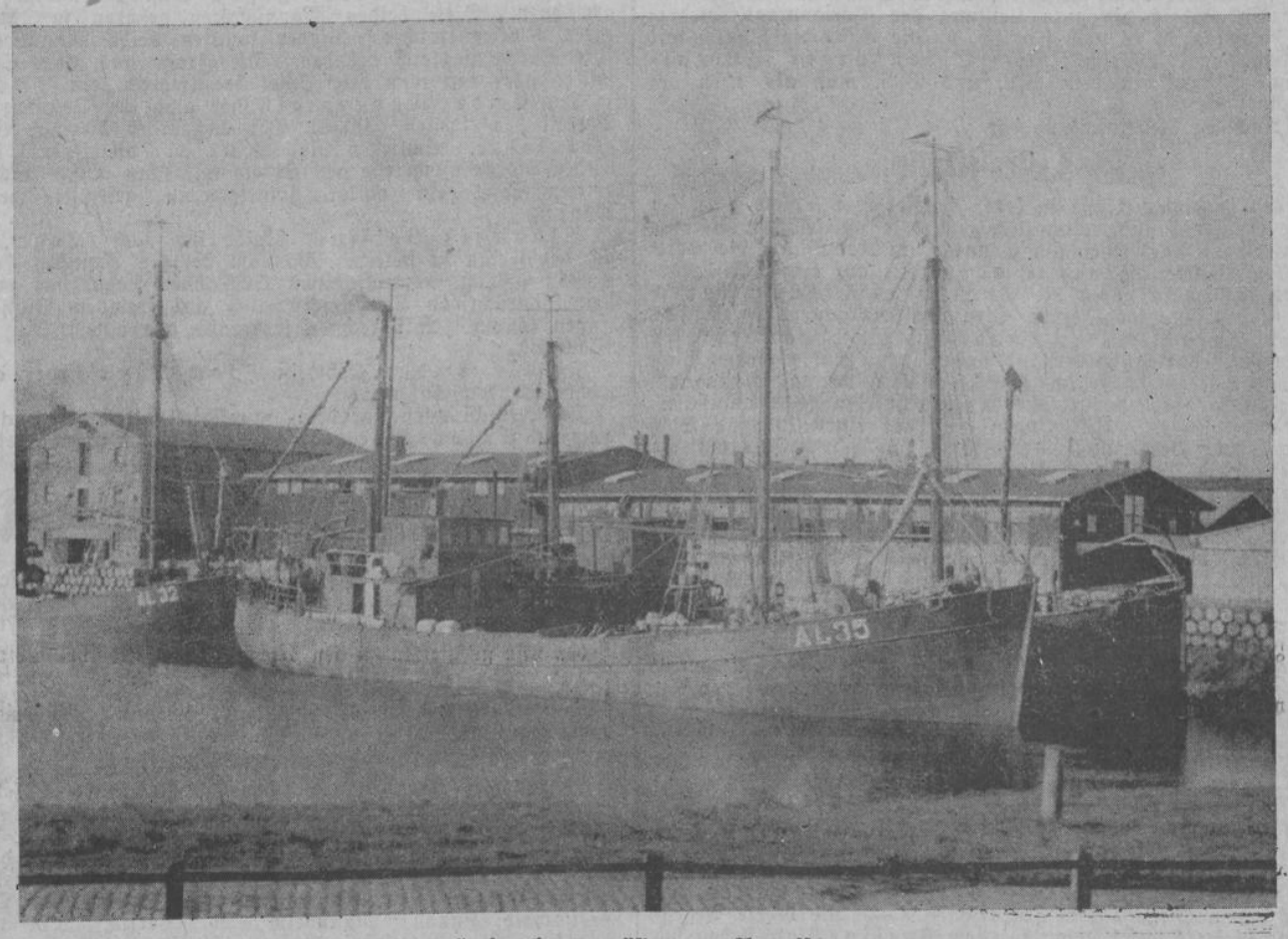
Zur Veränderung des Stadtbildes wesentlich beigetragen haben auch die Industriebauten mannigfacher Art, die mit den Jahren in dem betriebsamen Ort entstanden sind. Industriebauten — mit diesem Wort verbinden wir von früher her leicht einen Begriff von unschönem Gemäuer, eisengefaßten blinden Fenstern, Ruß, Schmutz, Wellblech und derlei unerfreulichen Dingen. Im allgemeinen darf man nun feststellen, daß es in Leer Industriebauten, auf die sich solche Erinnerungen an „früher" beziehen lassen, kaum mehr gibt. Man hat hier vorbildlich saubere, in ihrer ganzen Anlage geradezu werbende Bauten geschaffen, die ohne weiteres als Zierde der Stadt bezeichnet werden dürfen. Besonders in den letzten Jahren ist, den Forderungen unserer Zeit entsprechend, hier Vorbildliches auf dem Gebiete der schönen Gestaltung großer Werksanlagen geschaffen worden.

Neben diesem neuen Leer gibt es natürlich nach wie vor die alte Stadt, in der es zwar manche neue Straßennamen, aber immer noch die alten Straßen und Gassen gibt. Es gibt nebenbei auch manche Besonderheiten der verschiedensten Art in Leer, auf die wir die ostfriesischen Gallimarktbesucher noch aufmerksam machen möchten, um auch auf „Kleinigkeiten" hingewiesen zu haben, nachdem wir das große Bild des neuen Werdens in der alten Stadt eingehend betrachtet haben. Da ist zunächst einmal — der Gallimarkt ist nun einmal ein Heimatfest — das vor Jahresfrist neu eröffnete Heimatmuseum in der Neuen Straße, das wertvolle Sammlungen enthält. Bedeutsam ist die frühgeschichtliche und vorgeschichtliche Abteilung dieses Museums, in der viele Funde aus neueren Ausgrabungen im Kreis Leer ausgestellt sind und vor allem auch die Schiffahrtsabteilung mit der Petrichschen schiffbaukundlichen Sammlung — dem Lebenswerk des Künstlers — ist sehenswert. Ein Wahrzeichen der Gallimarktstadt ist der schlanke hohe Rathausturm, der an den Marttagabenden angestrahlt wird. Zwar finden wir in Leer nicht ein altehrwürdiges Rathaus vor, das auf eine lange Geschichte zurückblicken kann, sondern es gibt dort ein Rathaus, das zwar groß und großzügig gebaut — doch neueren Datums und nach Plänen aus der Zeit um die Jahrhundertwende errichtet ist. Ein anderes Wahrzeichen Leers ist der wuchtige, viereckige neue Wasserturm, in der Nähe der Bahnstrecke Leer—Oldenburg gelegen. In diesem Turm ist übrigens eine der schönsten Jugendherbergen Ostfrieslands untergebracht, und von seiner Plattform aus genießt man an klaren Tagen einen herrlichen Blick über die Weiten der Geest, des Moores und hin zur Marsch.

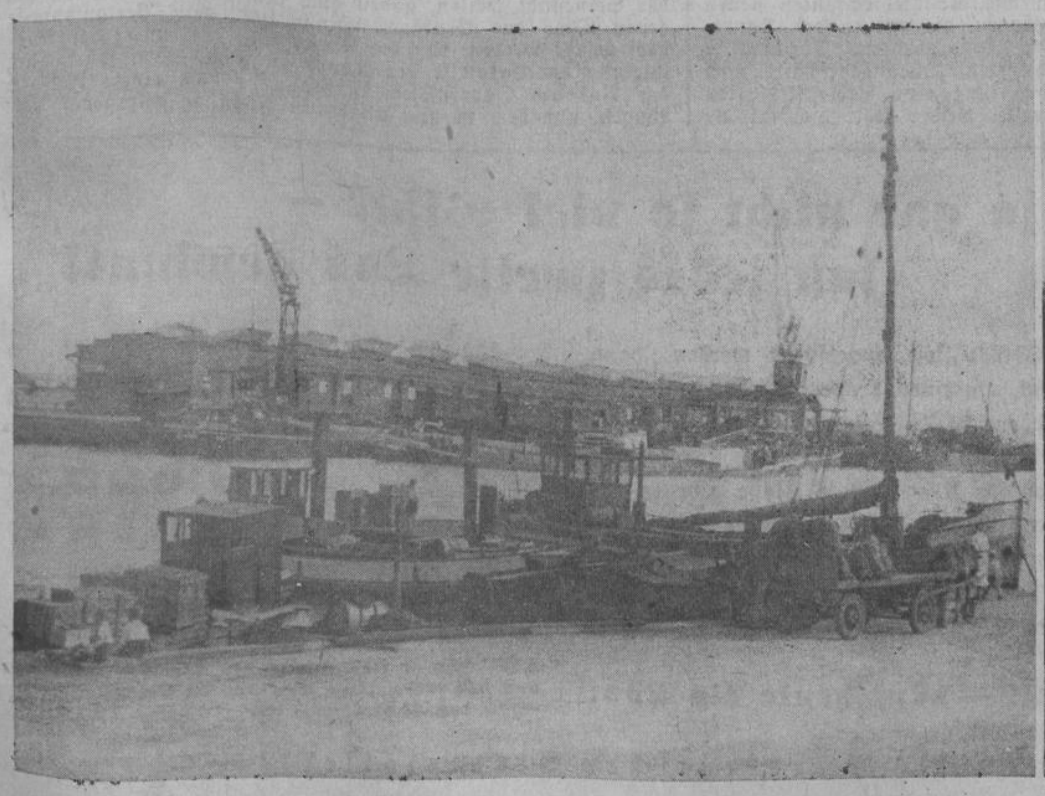
Schaut man so aus der Vogelperspektive über das Land hin, so erkennt man am Zusammentreffen der Straßen in und um Leer die Bedeutung der Stadt als Durchgangsort für den Verkehr von und nach Ostfriesland als der südlichen Stadt unserer Heimat. Wer zum Gallimarkt nach Leer kommt, wird feststellen, daß nicht nur infolge des Marktbetriebes ein lebhafter Verkehr in den Straßen der Stadt Leer herrscht, sondern daß überhaupt im allgemeinen der Verkehr dort so rege ist, daß vielfach die Straßen nicht ausreichen, um eine reibungslose Abwicklung zu ermöglichen und daß überhaupt die Verkehrsverhältnisse dem übrigen Aufbau in Leer noch angeglichen werden müssen. Doch das ist eine Aufgabe, der die zuständigen Stellen ihre Aufmerksamkeit schon geschenkt haben und die mit der Zeit auch gelöst werden wird.

Vorläufig haben wir im Rahmen dieser kleinen Betrachtung über den alten Marktort Leer einmal erkannt, daß die neue Zeit mit ihrem großen Aufbau auf allen Gebieten, auch in einer kleinen Stadt neues, hoffnungsstarkes Leben geweckt hat, das nicht nur die Arbeit und das Schaffen in der Stadt selbst befruchtet, sondern das seine Wirkung ausstrahlt auf ein großes Hinterland, auf ein weites Kreisgebiet, das dieser Stadt, die ja bekanntermaßen auch Kreisstadt des größten ostfriesischen Landkreises ist, angeschlossen ist.

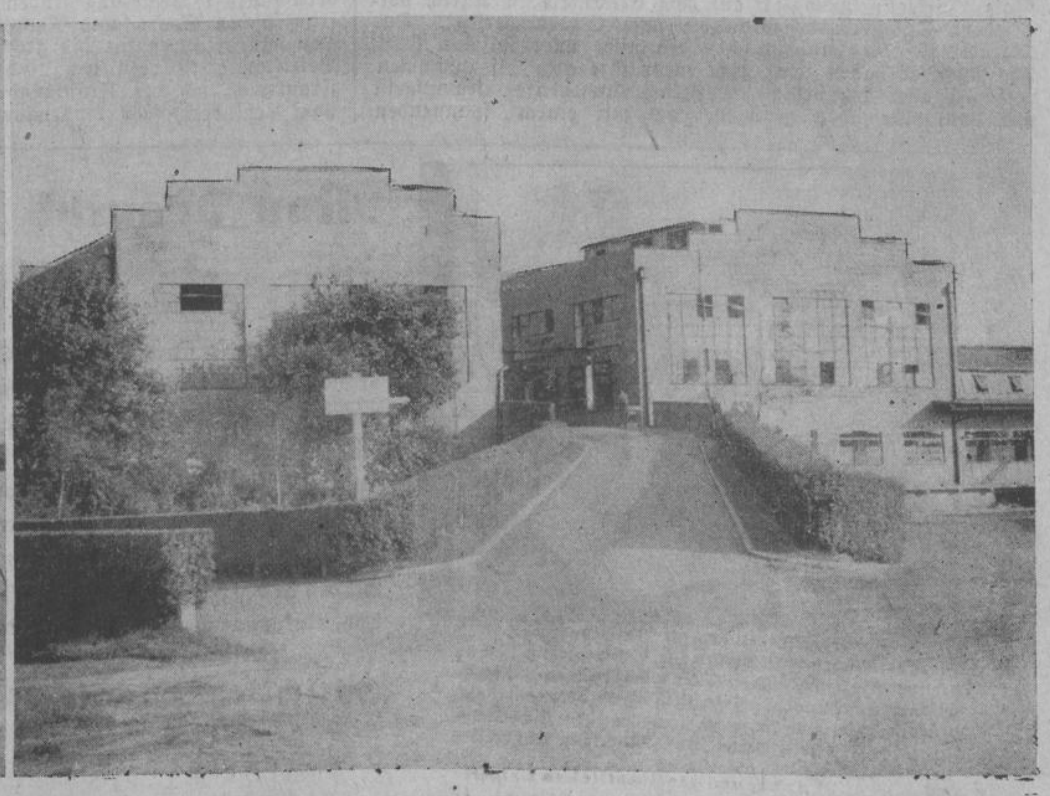
Heinrich Herlyn



Heringslogger rüsten zur Ausreise



Der Seegüterschuppen der Hafenstadt Leer



Vorbildliches Industriewerk auf der Nesse

Aufnahmen: Herlyn. (OTZ.-K.)

Landesbibliothek Oldenburg

Sportdienst der „OTZ."

Uebersicht über die Spiele am Sonntag

Sechzehn Gaumannschaften kämpfen um den Reichsbund-Pokal

Der kommende Sonntag bringt den Start der 16 deutschen Gaumannschaften um den Reichsbund-Pokal. Der Gau Niedersachsen tritt in Hannover gegen den Gau Württemberg an. Es müßte der Vertretung Niedersachsens in diesem Spiel eigentlich wohl möglich sein, sich für die Zwischenrunde zu qualifizieren.

Städtespiel Bremen — Groningen

In Bremen steigt erstmalig ein Städtespiel von internationaler Bedeutung. Treten sich doch hier die Städtemannschaften von Bremen und Groningen (Holland) gegenüber. Die Holländer spielen einen bekannt guten Fußball und die Bremer müssen daher schon mit einer sehr guten Leistung aufwarten, wenn sie ein gutes Resultat herausholen wollen.

Infolge dieser beiden großen Spiele kommt in der

Gauliga

nur die Begegnung Algermissen 1911 gegen VfB. Peine zum Austrag. Hier rechnen wir mit einem Siege der Platzbesitzer.

Auf dem Programm der

Bezirksklasse

stehen am Sonntag drei Treffen, und zwar steigt bereits Vormittags das Spiel Bremer SV. gegen den Neuling Bremerhaven 93. Hier sollten die Platzbesitzer die Punkte sicher behaupten. — VfL. Wilhelmshaven empfängt Sparta Bremerhaven und wird gegen diesen Gegner einen äußerst schweren Stand haben. Können die Jadestädter die gute Leistung des Vorsonntags wiederholen, dann ist es noch fraglich, ob die Gäste die Punkte mit heimnehmen werden. Das Oldenburger „Lokalderby" zwischen dem VfL. und VfB. muß als offen bezeichnet werden.

Nach der Neueinteilung der

1. Kreisklasse

finden in dieser Klasse in jeder Staffel vier Spiele statt. In der Staffel I sind bekanntlich jetzt alle ostfriesischen Vereine vertreten. Alle stehen am Sonntag im Kampf um die wertvollen Punkte. Stern-Emden tritt auf dem SA.-Sportplatz in Emden gegen die Sportvereinigung Aurich an und müßte wohl einen Sieg schaffen können. — Spiel und Sport Emden wird in Westrhauderfehn sicher auf harten Widerstand stoßen, denn auf eigenem Platz sind die Fehntjer bestimmt nicht schlecht, wenngleich sie auch in den bis jetzt ausgetragenen Punktspielen recht unglücklich gekämpft haben. Wir tippen hier auf einen knappen Sieg der Emder Vertretung. — Auf dem Hindenburg-Sportplatz in Leer treten sich der VfL. Germania und der Neuling Reichsbahn-Oldenburg gegenüber. Wir glauben kaum, daß die Oldenburger stark genug sein werden, um in Leer auch nur einen Punkt zu erobern. Die Germanen müßten vielmehr zu einem glatten Siege kommen. — Sportfreunde Oldenburg und Viktoria Oldenburg sollten sich einen harten Kampf liefern, dessen Ausgang wir als offen bezeichnen möchten, gehören doch beide Mannschaften mit zu den stärksten der Staffel.

In der Staffel II steigen in Delmenhorst und Wilhelmshaven je zwei Ortsrivalentreffen. SuS. Delmenhorst trifft auf den DLW. Delmenhorst. Beide Mannschaften stehen sich in ihrer Spielstärke nur sehr wenig nach. Der Platzvorteil kann hier ausschlaggebend sein. — Luftwaffe Delmenhorst und Roland Delmenhorst ist ebenfalls eine recht interessante Begegnung. Ob die Militärfußballer stark genug sind, die gute Mannschaft von Roland zu bezwingen, bleibt erst einmal abzuwarten. — Adler Wilhelmshaven und der Wilhelmshavener Sportverein sollten sich ein scharfes Gefecht liefern, bei dem wir mit einem Siege des WSV. rechnen. — Die vierte Begegnung dieser Staffel steigt auf dem Frisia-Platz, stehen sich doch hier die Platzbesitzer und BV. Wilhelmshaven gegenüber. Da die Platzbesitzer einige neue Leute in ihren Reihen haben, möchten wir dieses Treffen als durchaus offen bezeichnen.

VfL. Germania — Reichsbahn-Oldenburg

otz. Germania empfängt morgen auf eigenem Gelände die Elf des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Oldenburg im ersten Punktspiel. Die Gäste sind Neuling in dieser Spielklasse und mußten in den beiden letzten Spielen jeweils eine 9:2-Niederlage einstecken, wovon nur die letzte gegen Viktoria-Oldenburg gewertet wird.

Gegen diesen Gegner müßte es Germania morgen normalerweise schaffen können, auch ohne die Mitwirkung des für morgen gesperrten Werner. Alles andere wäre eine Ueberraschung.

Stern-Emden — Sportvereinigung Aurich

otz. Dieses ursprünglich auf dem Ellernfeld in Aurich vorgesehene Spiel wurde nun doch nach Emden verlegt. Das bedeutet für die Einheimischen ein nicht unerhebliches Plus. Die Auricher haben zwar nicht mehr ihre alte Elf zusammen, verfügen aber immerhin über einen ungeheuren Kampfgeist und das sollte schon genügen, um mit einem spannenden Kampf zu rechnen. Gegen die technisch gute Mannschaft der Sterner werden die Gäste natürlich hart zu kämpfen haben. In der neugebildeten Staffel I ist dies für beide Mannschaften der erste Punktkampf. Jede Elf wird sicher bemüht sein, den Start zu den Punktspielen erfolgreich durchzuführen. Die besseren Aussichten muß man natürlich den Einheimischen einräumen, die dieses Spiel in bester Besetzung bestreiten werden.

Sportvereinigung Westrhauderfehn — Spiel und Sport Emden

otz. Das Spiel dieser beiden Mannschaften kommt am morgigen Sonntag in Westrhauderfehn zum Austrag. Die Fehntjer kämpften in den bis jetzt ausgetragenen Punktkämpfen recht unglücklich. Allerdings haben sie ja jetzt durch die Neueinteilung das Glück, daß u. a. auch die hohe Niederlage am Vorsonntag nicht gewertet wird. Wenngleich die Fehntjer in diesem Jahre durch einige Spielerabgänge nicht so spielstark sind, dann darf das SuS. nicht verleiten, das Spiel nicht ernst zu nehmen, denn das Fehntjer Gelände hat es nun einmal in sich. Daß man sich im Lager der Gelbschwarzen darüber auch völlig im klaren ist, beweist allein die Tatsache, daß die Emder mit ihrer zur Zeit stärksten Elf nach Westrhauderfehn fahren.

Punktspiele der 2. Kreisklasse

otz. Auch der zweite Oktobersonntag bringt in der 2. Kreisklasse Ostfrieslands wieder ein volles Programm. Von den fünf Spielen dieser Staffel werden zwei in Emden ausgetragen. Da möchten wir zuerst die Begegnung der beiden Reservemannschaften Stern gegen Spiel und Sport erwähnen. Diese beiden Mannschaften gehören zu stärksten ihres Klassenbereiches. Bisher konnten beide Mannschaften ihre Spiele siegreich beenden. Die Frage nach dem Sieger sollte daher erst nach dem Spiel beantwortet sein.

Der Emder Turnverein hat auch am Sonntag den Vorteil des eigenen Platzes. Der Gegner ist diesmal VfR. Heisfelde. Schließen die Turner an die Form ihrer beiden bisher ausgetragenen Spiele an, dann müßte auch im dritten Spiel ein voller Punktgewinn geschafft werden können.

Blauweiß-Borssum begibt sich nach Loga, um sich der Frisia zu stellen. Was am vorigen Sonntag Frisia-Emden gelang, nämlich einen Sieg über Loga, das müßte den spieltüchtigen Borssumern auch auf fremden Platz gelingen können. Wir rechnen jedenfalls mit einem Sieg von Blauweiß.

Frisia-Emden steht in Flachsmeer vor einer wohl lösbaren Aufgabe.

In Leer kämpfen vor dem Hauptspiel Leers Reserve gegen Union-Weener. Beide Mannschaften zeigten noch keine besonderen Leistungen. Man muß hier aber doch wohl den Platzbesitzern die etwas besseren Siegesaussichten einräumen.

Heer gegen Zivil im Handballkampf

Im Rahmen der großen Handballvergleichskämpfe Heer gegen Zivil finden auch im Kreis Oldenburg/Ostfriesland einige recht interessante Begegnungen statt. So gibt es folgende Spiele:

In Wilhelmshaven: Marine — Stadtelf,
in Jever: Luftwaffe — MTV. Jever,
in Brake: Marine — Braker Turnverein,
in Oldenburg: Wehrmacht — Stadtelf,
in Delmenhorst: Wehrmacht — Stadtelf.

Wie wir soeben erfahren, muß das in Emden angesetzte Spiel Marine gegen ETV. leider ausfallen, da die Marine infolge Versetzungen, Abwanderung sowie des Kommandos auf Borkum im Augenblick keine Handballelf zur Verfügung haben.

Spiele der 3. Kreisklasse

Auch in dieser Staffel herrscht sowohl in der Nord- wie auch in der Südstaffel Hochbetrieb. Die zur Durchführung kommenden Spiele sind folgende:

Staffel Nord:

Stern-Emden 3 — Spiel und Sport 3,
Reichsbahn Emden — Borssum 2,
Grünweiß-Larrelt 1 — Frisia-Emden 2,
MT. Loppersum — Norderney,
Eintracht-Hinte — Oldersum.

Staffel Süd:

VfR. Heisfelde 2 — Jemgum,
Frisia-Loga 2 — Collinghorst,
Westrhauderfehn 2 — Warsingsfehn,
Völlenerfehn — VfB. Rajen.

Jugendspiele in Ostfriesland

Der Sonntag bringt ebenfalls wieder in der Jugendklasse in Ostfriesland ein reichhaltiges Programm zur Durchführung. Folgende Spiele werden ausgetragen:

Jugend A:

Blauweiß-Borssum — Stern,
Emder Turnverein — Loppersum,
Grünweiß-Larrelt — Frisia-Emden,
VfR. Heisfelde — Frisia-Loga,
Westrhauderfehn — Germania-Leer,
Sportfr. Papenburg — Jemgum.

Jugend B:

Eintracht-Hinte — Stern-Emden,
Grünweiß-Larrelt — Sportvgg. Aurich,
Flachsmeer — Germania-Leer 1,
Collinghorst — Germania-Leer 2.
Völlenerfehn — VfB. Rajen.

Der Regatta-Kalender der Ruderer

Frühzeitiger als sonst hat das Fachamt Rudern seinen Regatta-Terminkalender für das Jahr 1938 zusammengestellt. Hauptregatten werden wieder in Berlin, Duisburg, Frankfurt/M., Hamburg, Leipzig, Mainz und Mannheim veranstaltet. Weiterhin wird Breslau im Rahmen des Deutschen Turn- und Sportfestes 1938 am Freitag, 29. Juli, eine Große Regatte der deutschen Ruderer erleben. Das deutsche Meisterschaftsrudern findet am 21. August in Heilbronn statt.

Termine für das neue Ruderjahr:

22. Mai: Brandenburg (Havel), 28. Mai: Düsseldorf (Stadtachter); 29. Mai: Berlin (Frühjahrs-Regatta), Dessau, Dresden, Heidelberg, Mülheim-Ruhr.

Juni: 5./6. Breslau, Trier; 12. Bernburg, Emden, Flensburg, Hengsteysee, Karlsruhe, Offenbach, Potsdam, Dresden-Radebeul; 19.: Calbe, Deutsch-Krone, Frankfurt/Oder, Greifswald, Hanau, Mannheim; 26.: Berlin, Bremen, Frankfurt/M., Mittelrhein-Regatta in Koblenz oder Wiesbaden, Stuttgart.

Juli: 3. Essen oder Duisburg, Leipzig, Gießen, Königsberg, Lübeck, München; 10.: Duisburg oder Essen, Hamburg, Kassel, Magdeburg, Stettin, Neusalz (Oder); 17.: Mainz, Schwerin, Danzig; 24.: Bad Ems, Fränkische Verbands-Regatta (Ort noch unbestimmt), Neustettin; 29.: Breslau (Deutsches Turn- und Sportfest); 31.: regattafrei.

August: 7.: Konstanz; 14.: noch frei; 21.: Heilbronn (Deutsches Meisterschaftsrudern).

September: 11.: Mailand (Fisa-Meisterschaften).

Deutschland beim Pariser Auto-Salon

Die Pariser Auto-Ausstellung wurde am Donnerstagmorgen im Grand-Palais zum ersten Male der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht. Unter den insgesamt vertretenen 51 Firmen befinden sich auch sechs deutsche, deren Erzeugnisse mit ihren verschiedenen technischen Neuerungen überall ebenso große Beachtung finden wie die vielbestaunten neuen französischen Sport- und Rennwagen, die mit zu den Hauptanziehungspunkten für die große Masse gehören. Die deutsche Beteiligung ist trotz des erschwerten Auslandsgeschäfts nach Frankreich, wo die Frankenabwertung eine Preiskalkulation stark behindert, sehr eindrucksvoll. Leider fehlt diesmal die Auto-Union, dafür zeigen sich aber die anderen bekannten deutschen Aussteller in neuem Glanz. Auf dem Stand der Daimler-Benz AG. stehen vier gefällige Personenwagen und als Glanzstück der als Reisekabriolett ausgestattete 540-Kompressor-Wagen, der besonders für das Ausfuhrgeschäft gedacht ist und schon in mehreren Exemplaren nach Südfrankreich verkauft wurde. Dazu noch ein offener Zweisitzer 170 V und je ein Wagen der Typen 230 und 320.

Maybach ist mit einer vollständigen Musterschau von fünf Wagen vertreten. Die Spitzenleistung dieser Wagen für den verwöhnten Geschmack ist der Pullmann-Innenlenker-Reisewagen, der mit 190 Stundenkilometer zur Zeit der schnellste Tourenwagen Europas ist. Adler zeigt vier Wagen und ein Chassis, darunter wieder den Trumpf und den Trumpf-Junior, sowie den neuen 2½-Liter-Wagen mit seiner aerodynamischen Karosserie. Opel hat nur Personenwagen zur Stelle, nämlich den „Kadett", „Olympia" und „Super Six", zu denen sich noch der „Admiral" gesellt, mit dessen Serienherstellung jetzt begonnen wird. Von Hanomag sind die der modernen Linie angepaßten Modelle zu sehen und Büssing-NAG. ist mit seinen riesigen Lastwagen-Chassis vertreten.

Neben der Beteiligung der eigentlichen Autofabriken sind weiterhin die deutschen Zubehör-Werke mit eigenen Ständen vertreten. So die Continental-Gummiwerke, die Zahnradfabrik Friedrichshafen und die Fichtel u. Sachs AG., Schweinfurt, mit ihren kleinen Fahrrad-Motoren.

Zum 32. Male stehen nun schon im Grand-Palais die Erzeugnisse der Auto-Industrie zur Schau, nachdem Paris bereits 1895 seine erste Automobil-Ausstellung — natürlich in ganz anderem Maße — eröffnete. Auch in diesem Jahre dürfte diese Auto-Ausstellung sich wieder zu einem Riesenerfolg auswirken. Tausende von zugereisten Besuchern aus aller Herren Länder, die anläßlich der Weltausstellung in der Seinestadt weilen, gaben auch dem Auto-Salon schon am ersten Tage das Gepräge. Hinsichtlich der Verkaufspreise darf gesagt werden, daß die Ausstellung stark unter der Auswirkung der Geldkrise der Kundschaft steht. Von jeher ging der Ruf des französischen Verbrauchers nach einem billigen Wagen, und dem ist hier allgemein Rechnung getragen.

Der Staatliche Lotterie-Einnehmer,
das ist der Glücksbringer, bei dem Sie, soweit vorrätig, Lose und den amtlichen Gewinnplan erhalten u. bei dem dann auch die Gewinne ausgezahlt werden. Anschriften werden Ihnen auf Wunsch gern mitgeteilt, wenn Sie an die Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie, Berlin W 35, Viktoriastr. 29, schreiben.

Sie erkennen die Staatlichen Lotterie Einnahmen an diesem Zeichen im schwarzen, blau umränderten Feld.

Man braucht ja gar nicht so viel Glück — fast jedes zweite Los gewinnt!

Wenn 343000 Gewinne auf 800000 Lose ausgespielt werden, dann braucht man gar nicht so viel Glück, um einen Treffer zu erwischen. Und deshalb hat die Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie auch schon so vielen deutschen Volksgenossen das Glück gebracht. Denn ein jeder kann sich hier beteiligen — schon für 3.— RM je Klasse gibt es ein Achtellos, das in der 5. Klasse bare 100.000.— RM gewinnen kann. Am 20. Oktober beginnt die Ziehung zur 1. Klasse der neuen Lotterie. Insgesamt werden in den 5 Klassen wieder 67.660.180.— RM ausgespielt. Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei. Sichern Sie sich deshalb ein Los rechtzeitig!

Aus dem Gewinnplan der neuen Lotterie:

2	x	1.000.000
2	x	500.000
2	x	300.000
2	x	200.000
10	x	100.000
12	x	50.000

Außerdem 2 Gewinne zu je 75.000.— RM und 342 968 weitere Gewinne im Gesamtbetrage von 61.910.180.— RM.

Entschließ' Dich schnell — kauf heute ein Los!

Der Präsident der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie
Nazur.

Schiffsbewegungen

Schulte und Bruns, Emden. Amerika 6. 10. von Emden in Narvik. Afrika 10. 10. von Emden in Narvik. Godfried Bueren 6. 10. von Malmösundet nach Emden. Heinrich Schulte 10. 10. in Barrow. Johann Wessels 8. 10. ladet in Emden. Elise Schulte 9. 10. von Lulea in Emden. Asien 5. 10. von Emden nach Alexandrien. Europa 8. 10. von Emden in Hamburg. Konsul Schulte 5. 10. von Emden nach Stockholm. Nord 7. 10. in Stralsund. Patria 2. 10. in Stralsund. Gravenstein 4. 10. von Spezia nach der Donau. Ernst Brockelmann 7. 10. in Newcastle. Argentina mit R. und S. 2. 10. in Helgoland.

Lexzau, Scharbau und Co., Emden. Erika Fritzen 8. 10. von Stettin Lulea fällig. Jakobus Fritzen 7. 10. von Stettin nach Lulea. Passat Emden — Buenos Aires, Madeira passiert. Taifun 9. 10. von Genua in Melilla. Katharina D. Fritzen 8. 10. von Lulea in Stettin. Heinz W. Kunstmann 5. 10. von Lulea in Stettin. Werner Kunstmann 10. 10. von Lulea in Stettin fällig. Arthur Kunstmann 4. 10. von Kratzwieck in Narvik. Wilhelm Kunstmann 6. 10. von Emden nach Herrenwyk. Lina Kunstmann 6. 10. von Emden nach Lübeck. Gerda Kunstmann 7. 10. von Danzig in Stettin.

Kauffahrtei-Seereederei Adolf Wiards und Co., Hamburg. Emsstrom 7. 10. von Rotterdam nach Stettin. Stadt Emden 12. 10. von Lulea in Rotterdam fällig. Emsland 9. 10. von Emden in Stettin fällig. Emshörn 8. 10. von Oxelösund nach Emden. Emsriff 9. 10. von Stettin in Lulea fällig. Monsun Narvik, ladet.

Dampferkompagnie-A.-G., Emden. Radbod 8. 10. von Lulea nach Rotterdam. Wittekind löscht in Calais. Tagila 8. 10. von Rouen in Rotterdam. Bernlef ladet in Jacobstad. Hildegard 3. 10. Salis.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Aachen 7. 10. Borkum pass. nach Bremen. Arucas 7. 10. Brunsbüttel pass. nach Bremen. Attika 6. 10. Para. Augsburg 6. 10. Havanna. Columbus 6. 10. Kingston nach Havanna. Der Deutsche 6. 10. Ouessant pass. nach Lissabon. Eider 6. 10. Finisterre pass. nach Hamburg. Elbe 6. 10. St. Thomas pass. nach dem engl. Kanal. Frankfurt 5. 10. Philadelphia nach Boca Grande. General von Steuben 6. 10. Neapel. Havel 7. 10. Manila nach Hongkong. Potsdam 5. 10. Manila nach Hongkong. Sierra Cordoba 6. 10. Ouessant pass. nach Lissabon. Schwaben 7. 10. Antwerpen. Stuttgart 6. 10. Dover pass. nach Bremerhaven. Wiegand 7. 10. Ouessant pass. nach Pensacola.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa", Bremen. Birkenfels 6. 10. von Hamburg. Drachenfels 7. 10. Suez. Ehrenfels 6. 10. von Suez. Olbers 6. 10. Hamburg nach Vigo. Reichenfels 6. 10. von Genua. Richard Borchardt 5. 10. Pasajes. Schönfels 5. 10. Gibraltar passiert. Stahleck 6. 10. Ouessant passiert. Stolzenfels 6. 10. Hamburg. Sturmfels 7. 10. von Suez. Werdenfels 7. 10. Brunsbüttel passiert. Wolfsburg 6. 10. von Port Said.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun", Bremen. Achilles 6. 10. Rotterdam nach Antwerpen. Andromeda 7. 10. Königsberg. Ariadne 7. 10. Elbing nach Bremen. Atlas 6. 10. Rotterdam nach Bremen. Castor 6. 10. Königsberg nach Rotterdam. Ceres 7. 10. Holtenau pass. nach Rotterdam. Diana 6. 10. Kopenhagen nach Königsberg. Gauß 7. 10. Vigo nach Sevilla. Helios 6. 10. Bilbao nach Pasajes. Hero 6. 10. Lissabon nach Portimao. Irene 6. 10. Stettin nach Rotterdam.

Hamburg-Amerika-Linie. New York 7. 10. von Neuyork nach Cherbourg. Deutschland 7. 10. von Southampton nach Cuxhaven. Frankenwald 6. 10. in Boston. Kyphissia 7. 10. Vlissingen passiert nach Trinidad. Kellerwald 7. 10. von Lissabon nach Veracruz. Kiel 7. 10. in Antwerpen. Phrygia 7. 10. in Curacao. Karnak 7. 10. Vlissingen passiert nach Bremen. Planet 7. 10. Vlissingen passiert nach Magallanes. Itauri 7. 10. Vlissingen passiert nach Cristobal. Wuppertal 7. 10. Cap Verde passiert nach Adelaide. Cassel 7. 10. in Rotterdam. Lüneburg 7. 10. v. Batavia n. Bintang. Halle 7. 10. v. Port Sudan n. Pt. Said. Bitterfeld 7. 10. v. Buenos Aires. Heidelberg 7. 10. Gibraltar pass. nach Holland. Rhein 7. 10. v. San Pedro nach Japan. Ramses 7. 10. Gibraltar passiert nach Port Said. Kulmerland 8. 10. von Rotterdam nach Hamburg. Oldenburg 7. 10. in Kobe. Baden 6. 10. von Moji. Mecklenburg 7. 10. von Manzanillo nach Cienfuegos. Niceto de Larrinaga 7. 10. in Dünkirchen.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 8. 10. in Boulogne. Cap Norte 8. 10. in Santos. General Artigas 8. 10. in Madeira. General San Martin 7. 10. von Boulogne nach Hamburg. Madrid 8. 10. von Buenos Aires. Entrerios 7. 10. in Angra dos Reis. Espana 7. 10. Fernando Noronha passiert. Isleworth 8. 10. St. Vincent passiert. La Plata 8. 10. Madeira passiert. Lekhaven 6. 10. von Bahia nach Hamburg. Maceio 6. 10. von Cabedello nach Rio de Janeiro. Rio de Janeiro 8. 10. in Rosario. Rosario 7. 10. von Montevideo nach Santos. Tenerife 8. 10. von Antwerpen nach Süd-Brasilien.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Ankara 7. 10. von Brake nach Rotterdam. Arta 7. 10. von Famagusta nach Alexandrette. Derindje 6. 10. von Portimao nach Antwerpen. Galilea 7. 10. von Antwerpen nach Hamburg. Heraklea 7. 10. Ouessant passiert. Ithaka 8. 10. in Antwerpen. Larissa 7. 10. in Jaffa. Milos 6. 10. Istanbul passiert. Samos 7. 10. von Oran nach Malta. Sparta 7. 10. von Rotterdam nach Oran. Thessalia 7. 10. von Salonik nach Izmir. Yalova 7. 10. von Bremen nach Antwerpen.

Deutsche Afrika-Linien. Usaramo 7. 10. von Lagos. Wadai 6. 10. in Rotterdam. Wahehe 5. 10. von Duala. Ingo 6. 10. von Las Palmas. Wameru 7. 10. in Duala. Njassa 6. 10. von Walfischbai. Tanganjika 7. 10. in Walfischbai. Usambara 6. 10. in Genua. Ussukama 6. 10. von Genua. Watussi 2. 10. von Durban. Windhuk 7. 10. in Kapstadt. Muansa 7. 10. Haaks Feuerschiff passiert.

Wesermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 7. Oktober. Vom Heringsfang: Erfurt, Altona, Ernst Gröschel, Plauen, Westerland, Würzburg. Von Island: Skolpenbank. Vom Weißen Meer: Bunte Kuh. — Am Markt angekündigte Dampfer für den 8. Oktober. Von Island: Solling. Vom Heringsfang: Rosemarie, Nordkap. — In See gegangene Dampfer. 6. Oktober. Auf Heringsfang: Jupiter. Nach Island: Wilhelm Reinhold, Gneisenau. 7. Oktober. Auf Heringsfang: Bussard. 8. Oktober. Altona, Würzburg. 9. Oktober. Erfurt, Plauen. Zum Weißen Meer: Bunte Kuh.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 7./8. Oktober

Von See: FD. Neptun, Ernst Edmund, Cranz, Lachs. — Nach See: FD. Frankfurt, Bürgermeister Mönckeberg, Este, Hecht, Crefeld, Lena Rehder, August Brühan, Alemania, R. Walther Darré, Marie, Ritzebüttel, Marion.

Marktberichte

Aurich er Wochenmarkt vom 7. Oktober

Der gestern hier abgehaltene Wochenmarkt war mittelmäßig beschickt. Der Auftrieb betrug 142 Schweine und Ferkel. Der Handel war etwas flotter. Es bedangen: Läuferschweine 36 bis 40 Pfennig pro 500 Gramm. Vier bis sechs Wochen alte Ferkel 4—6 Mark.

Amtliche Berliner Butternotierungen vom 8. Oktober

Amtliche Berliner Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Preise in Reichsmark per Pfund, Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers.

Deutsche Markenbutter	1,30	RM
Deutsche feine Molkereibutter	1,27	„
Deutsche Molkereibutter	1,23	„
Deutsche Landbutter	1,18	„
Deutsche Kochbutter	1,10	„
Dänische Butter	2,50	„
Malmöbutter	2,21	„

Nach erfolgtem Umbau befindet sich unser Geschäftsbetrieb

ab Montag, 11. Okt. d. Js.

wieder in unserm Verwaltungsgebäude.

Spar- und Darlehnskasse Pewsum
e. G. m. u. H.

Trauerbriefe liefert schnellstens die OTZ

Harlingerland

Bei dem uns betroffenen schweren Brandunglück haben sich die Feuerwehren der Nachbargemeinden und der Stadt Esens aufopfernd eingesetzt. Die Errettung unseres Wohnhauses verdanken wir nur ihrem bewundernswert raschen Erscheinen und sofortigen Eingreifen. Unsere guten Nachbarn haben die Wehrleute und uns unermüdlich versorgt und uns treu zur Seite gestanden. Ihnen allen gebührt unser wärmster Dank und unsere aufrichtigste Anerkennung.

Familie Jabbo Janssen
Epshausen

Hubertusjagd

am Sonnabend, 23. Oktober, in Esens

Anschließend findet ein **Kameradschaftsabend** in Peters Turnhalle statt.

Reitertrupp 3/63, Carolinensiel-Esens

NSDAP. ESENS

Aus gegebener Veranlassung weise ich nochmals ausdrücklich darauf hin, daß sämtliche **öffentlichen Veranstaltungen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände sowie Vereine** innerhalb der Ortsgruppe der NSDAP. Esens, beim Organisationsleiter der Ortsgruppe, Pg. Reins, am Bahnhof **anmeldeptlichtig sind.**
DER ORTSGRUPPENLEITER.

Jetzt
Raupenleimringe
um die Obstbäume legen!
A. Engbers, Gärtnerei,
Esens.

Rhabarberteilpflanzen
Holsteiner Blut, Elmsjubiläum.
A. Engbers, Gärtnerei,
Esens.

Für Brillenbedürftige
bin ich den ganzen Tag am 13 Oktober (Mittwoch) bei Herrn
Hajo Gerdes, Esens
Drostentor 104, zu sprechen
Dipl.-Optiker Kaspereit
Wilhelmshaven
— Lieferant aller Kassen —

Halte meinen mit dem 1. Preis prämiierten

Stamm Schafbock
zum Decken empfohlen.
Deckgeld Mindestsatz
Poppe Eilts, Esens Flack.

Beste holsteinische Stuhlbinsen
liefert billigst
Herm. Harms, Leer,
Adolf-Hitler-Straße 22.

Ärzte-Tafel
Montag und Dienstag
keine Sprechstunde
Dr. H. Eiben-Rüttgers
Dr. Eiben, Emden

Westerholt
Donnerstag, 14. Oktbr.
Rindvieh-, Schaf- und Schweinemarkt
Donnerstag, 4. Novbr.
Rindvieh-, Schaf-, Schweine- u. Krammarkt

Wie er sich umwendet

ist der gute Eindruck weg. Ja, wer das Haarschneiden vergißt, bringt sich um manchen Erfolg! Gehen Sie lieber 2 Tage früher, als eine Woche zu spät zum Friseur. Es ist so im Leben

— die sich pflegen sind andern überlegen!

Die Friseur-Innungen
Aurich, Emden, Leer, Norden u. Wittmund

Lose der Preußisch-Süddeutschen **Klassenlotterie**
Ziehung: 20. und 21. Oktober 1937

1/8	1/4	1/2	1/1	je Klasse
3.—	6.—	12.—	24.—	RM

Fast jedes zweite Los gewinnt
Theodor Krumpipen, Bremen,
Bahnhofstraße, Ecke Herdentorsteinweg
Ruf 23900. (neben dem Europa-Kino)

Sprechstunden des Kunstwarts der Ostfriesischen Landschaft
jeden Montag und Freitag von 10 bis 13 Uhr im Landschaftsgebäude zu Aurich
Aurich, 9. Oktober 1937. **G. v. Eucken-Addenhausen,** Präsident der Stände Ostfrieslands

Leer

Ein weiterer Waggon mit **Original Lanz-Dreschmaschinen** ist eingetroffen. Preis dieser Qualitätsmaschine mit doppelter Reinigung, Entgranner und Sortiervorrichtung — vollkommene marktfertige Reinigung (Gewicht 1650 Pfund) **nur 550.- RM.** — Auch alle anderen Maschinen und Geräte können sofort ab Lager Loga geliefert werden, namentlich
Drillmaschinen Apoldania-Camburgia * Düngerstreuer Schieferstein und Rekord * Kartoffelsortiermaschinen Original Eberhardt-Pflüge
in allen Ausführungen und für jede Bodenart passend.
Theodor Rulffes, Loga-Leer
Spezialgeschäft f. Landmaschinen, große Ersatzteillager, Reparaturwerkstatt

Neue und gebrauchte Geldschränke
für Behörden, Kaufleute und Landwirte zu äußersten Preisen vermittelt (günstige Bedingungen)
K. Weber, Leer, Am Pulverturm 10.
Neue u. gebrauchte Schreibmaschinen. D.O

Ostfriesische Meisterschule
Leer, Königstraße 33
Die Schule des Handwerks
1. Malerfachschule:
Ausbildung in zwei Semestern zum Meister u. Geschäftsführer
2. Bauhandwerkerfachschule:
Beste Ausbildung zum Meister, Polier, Bauaufseher und technischen Bauassistenten.
3. Theoretischer Meisterkursus
der Handwerkskammer für die übrigen Berufe.
Anmeldung erbittet die **Direktion der Ostfriesischen Meisterschule**
Semesterbeginn: 1. Nov. 1937. **Leer,** Königstraße 33.

Preisermäßigung
Kalk ist die Grundlage jeder Düngung, aber richtig, das ist wichtig daher
kalke kalke nur mit dem originalen, gebrannten, leicht abgelöschten
Seemuschelkalk **„Edelweiß"** (Löschkalk)
Feinstens gesiebte, leichtlösliche, reine Ware!
Saubere, verlustfreie Verpackung, in 3fache Papiersäcke
Bezug durch Kunstdüngerhändler zu ermäßigtem Preis
Alleinige Herstellerin: **Kalkwerke „Ostfriesland"**
Inh. **R. Houwing, Leer/Ostfr.** **Fernruf 2666**

Landesbibliothek Oldenburg

Wieviel wollen Sie abnehmen?

10 Pfund? 30 Pfund! Trinken Sie doch Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee. Sie werden erstaunt sein, wie breite Hüften, starke Schultern und das altmachende Doppelkinn verschwinden. Verdauung und Blutzirkulation werden angeregt und schon in wenigen Wochen fühlen Sie sich schlank, frisch und verjüngt — so angenehm wirkt der echte

Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee

AUCH IN TABLETTENFORM: DRIX-TABLETTEN

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Aurich

Betr.: Eröffnung von Dorfbüchereien

In den nächsten Tagen werden in folgenden Landgemeinden die neugegründeten Dorfbüchereien eröffnet:

1. Bagband, Büchereileiter: Lehrer Gronewold
2. Ihlowerfehn, Büchereileiter: Lehrer Basse
3. Iheringsfehn, Büchereileiter: Hauptlehrer Saathoff
4. Ochtelbur, Büchereileiter: Lehrer Hallenga
5. Wiesens, Büchereileiter Lehrer Dreyer.

Ausgabezeiten und Ausleihebedingungen sind bei den Büchereileitern zu erfragen.

Aurich, den 7. Oktober 1937.

Der Landrat.

Emden

Personenstands- und Betriebsaufnahme 1937

Die Aufnahme des Personenstandes aller Einwohner und der Betriebe zum Zwecke der Reichssteuerveranlagung findet am 11. Oktober 1937 statt. Die erforderlichen Vordrucke werden durch die ehrenamtlichen Zähler zugestellt.

Gleichzeitig werden Vordrucke für die Aufstellung eines neuen Adreßbuches für die Stadt Emden verteilt und von den Zählern mündlich einige Angaben für die Durchführung einer Fahrradstatistik erfragt.

An alle Wohnungs- und Betriebsinhaber richte ich die dringende Bitte, für **richtige, vollständige, gut leserliche** und **pünktliche** Ausfüllung der Listen und Vordrucke unter Beachtung der auf der ersten Seite stehenden Anweisungen Sorge tragen zu wollen.

Die Haushaltslisten und Betriebsblätter werden für Steuerzwecke, insbesondere für die Ausstellung der **Steuerkarten 1938**, benötigt.

Vom Dienstag, dem 12. Oktober 1937, an werden die Listen durch die ehrenamtlichen Zähler wieder eingesammelt. Es ist **dringend** erforderlich, daß sie dann ausgefüllt bereitliegen, damit unnötige Verzögerungen vermieden werden.

Weitere Vordrucke können im Gasthaus, Zimmer 24, angefordert werden.

Emden, den 6. Oktober 1937.

Der Oberbürgermeister — Stb. —
In Vertretung: Meyer-Degering.

Städtische Handels- und Berufsschulen in Emden

Der Unterricht in der Gärtnerischen Fortbildungsschule beginnt:

Für die **jugendlichen Gemüsebauern** am Montag, dem 18. Oktober d. J., 15 Uhr, Raum 5;

für die **Gärtnerlehrlinge** am Dienstag, dem 19. Oktober d. J., 7.20 Uhr, Raum 7,

im Berufsschulgebäude, Am Burggraben 13.

Versäumnis des Besuchs hat Anwendung des § 12 der Ortssatzung für die Berufsschule der Stadt Emden zur Folge.

Emden, den 9. Oktober 1937.

Der Oberbürgermeister — Sch. —
In Vertretung: Meyer-Degering.

Norden

Wasserbenutzungsrecht

Die Stadtgemeinde Norden hat den Antrag gestellt, ihr auf Grund des § 203 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 das Recht zu verleihen, aus dem in der Gemarkung Hage belegenen, im Grundbuch von Hage Band 2 Blatt 1 auf den Namen des Waldgutsbesitzer Carl Schelten-Petersen in Berum eingetragene Grundstück Kartenblatt 6 Parzelle 139/145 stündlich bis zu 165 Kubikmeter Grundwasser aus 3 oder 4 Kiesschüttungsbrunnen von je etwa 60 Meter Tiefe für eine der Versorgung der Stadt Norden und mehrerer Landgemeinden dienende Wasserleitung zu entnehmen.

Die Zeichnungen und Erläuterungen liegen während der Auslegungsfrist bei dem Bürgermeister in Hage während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Widersprüche gegen die Verleihung und Ansprüche auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen oder auf Entschädigung sind bei dem Bürgermeister in Hage oder bei mir schriftlich in zweifacher Ausfertigung oder zu Protokoll anzubringen.

Für die Erhebung von Widersprüchen wird eine Frist von zwei Wochen bestimmt, die mit dem Ablauf des Tages beginnt, an dem die diese Bekanntmachung enthaltende Nummer des Norder Kreisblattes ausgegeben worden ist.

Wer innerhalb dieser Frist keinen Widerspruch erhebt, verliert sein Widerspruchsrecht. Auch können wegen nachteiliger Wirkung der Ausübung des verliehenen Rechts nur noch die im § 82 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 bezeichneten Ansprüche geltend gemacht werden.

Dieselbe Frist wird für andere Anträge auf Verleihung des Rechts zu einer Benutzung der Gewässer bestimmt, durch die die von dem ersten Antragsteller beabsichtigte Benutzung beeinträchtigt würde.

Nach Ablauf der Frist gestellte Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden. Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Widersprüche, Ansprüche und Anträge wird ein Termin an Ort und Stelle auf **Donnerstag, den 28. Oktober d. J., um 11 Uhr,** anberaumt.

Die Erörterung wird auch im Falle des Ausbleibens eines Beteiligten stattfinden.

Treffpunkt: Haus des Bürgermeisters in Hage.

Aurich, den 27. September 1937.

Der Regierungspräsident. Verleihungsbehörde.
In Vertretung: Wolfram.

Wird veröffentlicht!

Norden, den 8. Oktober 1937.

Der Landrat. Scheve.

Wittmund

Straßensperrung

Wegen Straßenbauarbeiten wird die Landstraße 1. Ordnung **(Aurich)—Sandhorst—Dornumergrode** zwischen Km. 6,9 und 12,8 in der Zeit vom 7. Oktober bis 15. Dezember 1937 halbseitig gesperrt. Für den Verkehr wird der Sommerweg freigehalten. Beim Durchfahren der Baustellen ist den Anordnungen des Baupersonals unbedingt Folge zu leisten.

In der Ortschaft Westerholt wird ebenfalls in dieser Zeit die **Unlanden-Tiefbrücke** in Km. 0,1 der Landstraße 1. Ordnung Norden—Esens—Neuharlingersiel erneuert. Der Verkehr wird über eine Notbrücke geleitet.

Wittmund, den 7. Oktober 1937.

Der Landrat. von Nassau.

Ländliche Berufsschulen

Meine Bekanntmachung vom 23. September 1937 wird wie folgt geändert:

Zur Schule in **Blomberg** gehören die Gemeinden Blomberg, Neugaude (Moorweg) und Neuschoo (östliche Hälfte);

zur Schule in **Dunum** die Gemeinden Dunum und Brill;

zur Schule in **Marx** die Gemeinden Marx, Etzel und Bentstreek;

zur Schule in **Reepsholt** die Gemeinden Reepsholt, Friedeburg, Hesel, Abickhafe, Dose und Hoheesche;

zur Schule in **Esens** außer den bereits genannten Gemeinden die Gemeinde Utgast;

zur Schule in **Westerholt** die bisherigen Gemeinden und die Gemeinde Neuschoo (westliche Hälfte).

Wittmund, den 7. Oktober 1937.

Der Landrat. von Nassau.

Gottesdienst-Ordnungen

Aurich

Lutherische Gemeinde

Sonnabend, den 9. Oktober 1937: Abends 8 Uhr: Pastor Schütt. Sammlung für kirchliche Bedürfnisse.

Sonntag, den 10. Oktober 1937 (20. Sonntag nach Trinitatis): Vorm. 10 Uhr: Pastor Friedrich. Sammlung für kirchliche Bedürfnisse. Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst für den Wester- und Norderbezirk. Pastor Schütt. Mittags 12.15 Uhr: Taufen. Pastor Schütt. Vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst in Plaggenburg. Pastor Schütt. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst in d. Schule zu Kirchdorferfeld. Pastor Friedrich.

Emden

Evangelisch-lutherische Gemeinde

Sonntag, den 10. Oktober (20. Sonntag nach Trinitatis): 10 Uhr: Cramer. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Janssen.

Mittwoch, 8.15 Uhr: Bibelstunde. Janssen.

Evangelisch-reformierte Gemeinde

Sonntag, den 10. Oktober 1937: Große Kirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Brunzema. Feier des heiligen Abendmahls. Der Kindergottesdienst fällt aus. — Gasthauskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor lic. Göhler. Abends 5 Uhr: Pastor Brunzema. Danksagung. — Neue Kirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weerda. Der Kindergottesdienst fällt aus. Kollekte für die Frauenhilfe unserer Gemeinde.

Donnerstag, den 14. Oktober 1937: Gasthauskirche: Abends 8.15 Uhr: Pastor lic. Göhler.

Baptistenkirche

Sonntag, 10. Oktober 1937: Vorm. 9.30 Uhr: Prediger Mudder, Breslau. Vorm. 10.50 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr: Prediger Mudder. Abends 8 Uhr: Jugendstunde.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsstunde.

Wolthusen

Sonntag, den 10. Oktober 1937: Vorm. 10 Uhr: Abendmahlsvorbereitung. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Abendmahlsfeier.

Mittwoch, 20 Uhr: Bibelabend für Frauen und Mädchen.

Norden

Lutherische Kirche

Sonntag, den 10. Oktober 1937: Vorm. 10 Uhr: Pastor Schmädeke. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Schulgottesdienst in Ostermarsch. Superintendent Kortmann. Abends 5.30 Uhr: Pastor Lange.

Mittwoch, den 13. Oktober: 20.15 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause. Pastor Schmädeke.

Victorbur

Sonntag, den 10. Oktober: Gottesdienst 2.30 Uhr. Pastor Schomerus-Engerhafe.

Ich glaube, meine Wäsche hat eine Verjüngungskur durchgemacht! Diese überraschende Feststellung machen in der letzen Zeit viele Frauen, die mit Persil waschen! Selbst unansehnliche, vergraute und vergilbte Wäsche ist wieder tadellos und blütenweiß. Das Gewebe fühlt sich angenehm weich an, ist schmiegsam und porös. • Woran liegt das? • Forschung und Wissenschaft haben die guten Eigenschaften von Persil – seine Waschkraft und seine schonende Wirkung – in einem Maße verbessert, wie man es bisher nicht für möglich gehalten hat. • Wer Freude an seiner Wäsche haben und ihre Lebensdauer verlängern will, der beherzigt den Grundsatz zeitgemäßer Wäschepflege:

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein, persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Wäscherei und Plätterei-Maschinen
Fabrikniederlassung
Gebr. Poensgen A.-G.
Hamburg 15, Spaldingstr. 160, Ruf 24 23 14

Metallkoffer
für jeden Wagen passend
Carl Hoppe, Bremen
Baumstraße 68, Fernruf 83150

Verlangen Sie aber stets die echte M. Brockmanns gewürzte Futterkalkmischung
„Zwerg-Marke"
Schnelle Mast, keine Knochenweiche, gesunde Aufzucht, mehr Milch, mehr Eier, hochbewertete Kaninchen usw.
Der „Ratgeber" sagt alles; neue (11.) Ausgabe kostenlos.
Zu haben in den einschläg. Geschäften

Ausschlag?
Ekzeme, Flechten, Hautjucken, Pickel, Brand-, Sonnen-, Beinschäden, dann „Sprätin" 50-g-Pack. 75 Pfg., 100-g-Pack. 1.50. **Emden:** Drogerie Smit, Neuestr. 42, **Leer:** Rathaus Drogerie Hafner, **Norden:** Ihnken

Garten-Heidelbeere
Ein neues Züchtungswunder
Bringt kirschengroße Beeren in dicken Trauben. 2jährige Sträucher
Stück 3.– RM.

10	Stachelbeersträucher	5.—
10	Rote Johannisbeersträucher	3.30
10	Himbeeren „Preußen"	2.40
5	Blutrhabarberpflanzen	2.90
50	Monatserdbeeren ohne Ranken	2.25
5	schöne Blütensträucher	2.75
10	Gartenrosen mitt. Wahl	2.50
5	edle Kletterrosen	2.90
5	edle Pfingstrosen	2.80
5	edle Christrosen	2.60
25	Darwintulpen in Farben	2.50
25	Narzissen in Farben	2.75
25	Krokus in Farben	1.50
25	Märzbecher	1.50
25	Maiblumen Pflanzk	0.40

Jetzt beste Pflanzzeit.
Illustr. **Katalog** über alle **Gartenpflanzen** sowie **Blumenzwiebeln Sämereien** und vieles mehr frei.
Horstmann & Co., Baumschule Langelohe 89, Elmshorn

Graue Haare
nicht färben. Kostenlos erh. Sie Näh. üb. Behandl. Gg. Weber, München 89, Klenzestr. 10/I.

Landesbibliothek Oldenburg

Rundschau vom Tage

Hungerlöhne eines Kommerzienrats

Betriebsführer verhaftet, Vertrauensrat abgesetzt

otz. Auf Anordnung der Gauleitung Saarpfalz wurde Kommerzienrat Billand, der Betriebsführer des Guß- und Armaturenwerkes Kaiserslautern, wegen unsozialen Verhaltens gegenüber der Arbeiterschaft in Haft genommen. Im Betriebe herrschte ein skandalöses Ausbeutersystem. Die Akkordlöhne wurden durch die Betriebsführung derartig gedrückt, daß die Arbeiter in der Gießerei bis zu vierzehn Stunden täglich schwerste Arbeit leisten mußten, um einen kleinen Tagelohn zu erreichen. Besonders rücksichtslos wurden die jugendlichen Arbeitskräfte ausgenutzt, so daß wiederholt Erkrankungen durch Ueberarbeitung eintraten. Der Betriebsführer bleibt in Haft bis die Entscheidung des sozialen Ehrengerichts vorliegt. Der mitverantwortliche Vertrauensrat wurde seines Amtes enthoben.

Schwerverletzter rettet den Freund

Heldentat am bayerischen Matterhorn

otz. Wenige Tage nach dem Unglück am Hochwanner hätten die Berge beinahe wieder ein Opfer gefordert. Diesmal ereignete sich am Geiselstein bei Füßen, dem sogenannten bayerischen Matterhorn, ein schwerer Absturz. Die beiden Kletterer Etschmann und Schneider aus dem Allgäu waren bei herrlichstem Wetter in die Ostverschneidung der Wand eingestiegen. In etwa dreiviertel Höhe stürzte plötzlich Schneider, der als Zweiter ging, ins Seil, wodurch ein Sicherungshaken ausriß und beide Bergsteiger etwa 25 Meter tief abstürzten. Etschmann war noch fähig, trotz schwerer Verletzungen die Wand zu durchsteigen und nach sechsstündigem mühevollen Abstieg auf der Kenzen-Hütte eine Rettungsmannschaft zu alarmieren. Dort erhielt er auch einen Notverband angelegt. Eine sechsköpfige Rettungsmannschaft stieg wenig später auf und konnte trotz ungünstigen Wetters wirklich auch am nächsten Tage den abgestürzten Schneider bergen. Er wurde mit Verletzungen am Kopf und an den Füßen ins Krankenhaus Füßen eingeliefert, in dem sich auch sein Bergkamerad Etschmann befindet.

Zwanzig Stunden im Brunnenschacht

otz. Bei Grabungsarbeiten in einem sechs Meter tiefen Brunnen wurde der verheiratete Zimmermann Schiebl von Springling in Oberbayern durch nachrollende Gesteinsmassen verschüttet. Dank des raschen Eingreifens beherzter Männer konnte er bald darauf bis zur Schulterhöhe befreit werden; doch drohten plötzlich neue Gesteinsmassen seine Lage wieder zu verschlimmern. Einer zu Hilfe gerufenen Abteilung des Münchener Pionierbataillons gelang es dann unter Aufbietung aller Kräfte, den Mann nach zwanzig Stunden aus dem Brunnenschacht zu bergen.

100 000 RM. Strafe für jüdischen Schieber

Die Regierung von Oberfranken und Mittelfranken teilt mit: Gegen den Alleininhaber der Holzgroßhandlung M. Bettmann & Co. in Nürnberg, den Juden Alfred Fränkel, wurde von der Preisüberwachungsstelle bei der Regierung von Oberfranken und Mittelfranken in Ansbach wegen fortgesetzter umfangreicher Verstöße gegen die Preisstopverordnung eine Ordnungsstrafe von 100 000 RM. verhängt. Der Firma, die im Bayrischen Wald ein großes Sägewerk besitzt, konnten dank der Zusammenarbeit der Preisüberwachungsstellen in Regensburg und Ansbach und dem energischen Zugriff der Nürnberger Polizei eine ganze Reihe von schweren Verstößen gegen die Preisstopverordnung nachgewiesen werden.

Großfeuer in einer Lederfabrik

In der Lederfabrik Karl Käß in der württembergischen Kreisstadt Backnang brach am Freitagvormittag in einem mit Fichtenrinde gefüllten Lagerschuppen anscheinend durch Selbstentzündung Feuer aus. Dank der tatkräftigen Bekämpfung des Brandes durch die Backnanger und Stuttgarter Feuerwehr konnte ein Uebergreifen auf die größeren Lagerschuppen mit ihren wertvollen Rohstoffvorräten verhindert werden. Man hofft, auch den Inhalt des vom Feuer erfaßten Schuppens zum größten Teil noch verwenden zu können. Der entstandene Schaden beträgt nach einer ersten Schätzung rund 100 000 RM. Die Fortführung des Betriebes ist nicht behindert.

Klosterschüler als Mädchenmörder

otz. Zu dem furchtbaren Mord an einem 14½jährigen Mädchen in Böttingen werden jetzt noch aufsehenerregende Einzelheiten bekannt, die vor allem auf die Person des Mörders ein bezeichnendes Licht werfen. Der Medizinstudent Josef Mägerle, der sein Geständnis inzwischen wiederholt hat, war von 1927 bis 1932 Schüler des Redemptoristenklosters Gars in Bayern. Ursprünglich sollte er Pfarrer werden. Die in der Klosterschule genossene Erziehung hat Mägerle auch später nicht verleugnen können. So wurde er erst in den letzten Tagen wegen politischer Verleumdungen in ein Verfahren verwickelt. Lediglich der Umstand, daß er Kriegerwaise ist, war bestimmend, daß man zunächst auf eine Inschutzhaftnahme verzichtete.

Nach seiner grauenvollen Tat ließ sich Mägerle übrigens einen Finger von einem Sanitäter verbinden. Vermutlich ist er im Verlauf des heftigen Kampfes, der dem Mord vorangegangen sein muß, von seinem Opfer gebissen worden. Die schnelle Aufklärung der Tat gelang auf eigenartige Weise. Zum Verhängnis wurde dem Mörder sein Taschenmesser, mit dem er auf das Mädchen eingestochen hatte. Er verlor es am Tatort. Als er sich noch einmal dorthin zurückbegab, um es zu suchen, fiel ihm auch noch ein Brief unbemerkt aus der Brusttasche, der der Untersuchungsbehörde wichtige Fingerzeige gab und schließlich zur Festnahme des Mörders führte.

Elf Jahre Zuchthaus für einen Rohling

Das Schwurgericht in Traunstein verurteilte den 27jährigen Peter Ertl aus Mehring bei Burghausen zu elf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte gegen den Angeklagten wegen Mordversuches und Anstiftung zum Mord dreizehn Jahre Zuchthaus beantragt.

Bei dem Verurteilten handelt es sich um einen gemeinen Rohling, der mit allen Mitteln versucht hatte, seine Geliebte, die ihm lästig geworden war und die ein Kind von ihm erwartete, zu beseitigen. Abtreibungsversuche von einer Roheit, die sich nicht schildern läßt, der Versuch, die Geliebte mit Salzsäure zu vergiften und sie in einen Fluß zu stoßen, sind die Hauptanklagepunkte aus dem Strafregister Ertls, dessentwegen er zur Verurteilung stand.

Jüdischer Verbrecher tötete acht Kinder

Eine unerhörte Fahrlässigkeit, die acht Kindern das Leben gekostet hat, ließ sich ein jüdischer Arzt namens Cohn in der Gemeinde Maly Plock bei Lomze in Mittelpolen zuschulden kommen. Als er in der Gemeinde Schutzimpfungen gegen die in vielen Teilen Polens wütende Scharlachepidemie unter den Schulkindern vornahm, ließ er die primitivsten sanitären Vorsichtsmaßnahmen außer acht und impfte alle 286 Kinder mit derselben Spritze, ohne eine Desinfektion zwischendurch vorzunehmen. Schon während der nächsten 24 Stunden nach der Impfung erkrankten dreißig Kinder schwer, von denen acht starben.

Die ärztlichen Ermittlungen ergaben, daß die Kinder den schweren, durch Infektion hervorgerufenen Blutvergiftungen erlegen sind. Diese verbrecherische Verantwortungslosigkeit soll jetzt Gegenstand eines gerichtlichen Verfahrens werden.

Moskaus Hand im Spiel

Der Polizeikommissar von Le Havre, der bei der Untersuchung über das Verschwinden des zaristischen Generals von Miller die Meldung an die Oeffentlichkeit gebracht hatte, daß ein Kraftwagen der Pariser Sowjetbotschaft kurz vor Abfahrt des sowjetrussischen Dampfers „Maria-Ulianowa" im Hafen von Le Havre angekommen ist, hat nach Mitteilung des amtlichen Gesetzblattes eine Versetzung von Le Havre nach Paris auf den Polizeiposten des Bahnhofs St. Lazare erhalten.

Das „Journal de Rouen" fragt in diesem Zusammenhang, warum eine kleine Pressemeldung über eine solche von der Pariser Sowjetbotschaft als sehr harmlos hingestellte Fahrt eigentlich binnen kurzem die Versetzung eines hohen Polizeibeamten nach sich ziehe.

Zu viel Glück auf einmal

Eine Frau in Montpellier, die bei der letzten Ziehung der französischen Nationallotterie mit einem Los über 50 000 Franken gewonnen hatte, sank bewußtlos zu Boden, als man ihr die freudige Nachricht übermittelte. Wenige Minuten später erlag sie einem Herzschlag. Die gleiche Frau war im Laufe der letzten vier Monate schon bei zwei Ziehungen mit hohen Gewinnen beglückt worden, und zwar einmal mit 100 000 Franken und ein anderes Mal mit 10 000 Franken.

Triumph des Augusteum-Orchesters in Berlin

In Anwesenheit von Dr. Goebbels und Rust

Berlin, 9. Oktober.

Auf seiner Reise durch 16 deutsche Städte gab das Augusteum-Orchester aus Rom ein Konzert in der Berliner Philharmonie, das ihm und seinem Dirigenten Bernardino Molinari einen Erfolg von selten erlebter Stärke brachte. Die Bedeutung des Abends für die deutsch-italienische kulturelle Verbundenheit war schon an dem gesellschaftlichen Bild des Abends zu erkennen. Die Reichsminister Dr. Goebbels und Rust waren erschienen. Neben den Präsidenten der Reichsmusikkammer und der Reichstheaterkammer, Professor Dr. Raabe und Ministerialrat Dr. Schlösser, wohnten dem Konzert zahlreiche Vertreter der deutschen Kulturorganisationen und viele hervorragende Persönlichkeiten des Berliner Musiklebens bei, an ihrer Spitze Staatsrat Dr. Furtwängler. Von italienischer Seite sah man u. a. Botschafter Attolico, Botschaftsrat Graf Magistrati und den Präsidenten der Königlichen Cäcilien-Akademie in Rom und Gründer des Augusteum-Orchesters, Graf San Martino.

Beethovens VI. Symphonie und der „Till Eulenspiegel" von Richard Strauß sowie Kompositionen von Rossini, Malipiero und Respighi bildeten die Vortragsfolge, der Maestro Molinari die deutschen und italienischen Nationallieder vorausschickte. Die Hörer überschütteten die Künstler mit Beifall, der am Ende zu einem Sturm des Jubels anschwoll, so daß Molinari das Vorspiel zu Wagners Meistersingern zugab.

Herzog von Windsor besichtigt deutsche Betriebe

Der Herzog und die Herzogin von Windsor werden zu einem zwölftägigen Besuch Deutschlands am kommenden Montag in Berlin eintreffen. Dem Wunsche des Herzogs, die sozialpolitischen Einrichtungen des neuen Deutschlands und die Arbeits- und Lebensbedingungen der schaffenden deutschen Menschen an Ort und Stelle kennenzulernen, entsprechend, schließt sich an den Besuch der Reichshauptstadt eine unter der Führung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley stehende Besichtigungsreise durch zahlreiche deutsche Betriebe, Siedlungen und DAF.-, KdF.-Einrichtungen an. Die Deutschlandfahrt des Herzogpaares, die von Berlin aus u. a. nach Essen, Dresden, Leipzig und Crössinsee in Pommern führt, wird am 23. Oktober in München ihren Abschluß finden.

Washington baut „Fliegende Festungen"

Das amerikanische Kriegsministerium bestellte am Freitag bei der Boeing Aircraft Company dreizehn weitere Bombenflugzeuge, die unter dem Namen „Fliegende Festungen" bekannt sind. Damit erreicht die Gesamtzahl dieser größten viermotorigen Militärflugzeuge der Welt 26. Sie kosten 2,5 Millionen Dollar. Die Flugzeuge, deren Stundengeschwindigkeit 225 Meilen beträgt, sind mit fünf Maschinengewehren bewaffnet und haben eine Besatzung von sieben bis neun Mann.

Kurzmeldungen

Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg hat nach dem Abschluß der Wehrmachtsmanöver dem Reichs- und Preußischen Minister des Innern Frick seinen Dank für die Vorbereitung und Durchführung der Wehrmachtsmanöver ausgesprochen. Der Reichs- und Preußische Minister des Innern übermittelte der Bevölkerung des Manövergebietes den Dank des Reichskriegsministers.

Der für Sonnabend angekündigten Ankunft von 450 deutschen Arbeitern in Rom widmet die gesamte römische Abendpresse überaus freundlich gehaltene Begrüßungsartikel.

Der Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Walter Funk, ist am Freitagabend im Kraftwagen, von Wien kommend, zu einem viertägigen offiziellen Besuch in Budapest eingetroffen.

Der Freitag stand an der spanischen Leonfront im Zeichen lebhafter Tätigkeit der nationalen Flieger. Nach Wiedereinsetzen des Flugwetters wurden die feindlichen Stellungen in sechzig Kilometer Breite bombardiert.

Hohe amerikanische Regierungskreise bezeichneten am Freitag, der Associated Preß zufolge, Auslandsberichte, die davon sprechen, daß die Vereinigten Staaten ein gewaltiges Rüstungsprogramm planten, als jeder „Begründung entbehrend".

In der Stadt Algier sind am Freitag die Angestellten sämtlicher großen Warenhäuser in den Streik getreten. Sie fordern auf Grund der Lebenshaltungsteuerung eine besondere Gehaltszulage.

Die „Neuyork-Times" meldet aus Washington, das amerikanische Marineministerium beabsichtige Riesenflugboote in Bau zu geben, die ein Gewicht von 50—60 Tonnen und einen Flugbereich von 14 000 Kilometer haben.

Der britische Geschäftsträger Mallet sprach am Freitag im amerikanischen Staatsdepartement vor, um eine mögliche Einberufung der Neunmächtekonferenz für den Chinakonflikt zu erörtern.

Volksfront sucht einen Vorwand

Heute italienische Antwort? – Merkwürdige Praktiken in Paris und London

(R.) Rom, 9. Oktober.

otz. Die italienische Antwort auf die englisch-französische Note wird, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, wahrscheinlich im Laufe des heutigen Tages überreicht werden. Nach den Artikeln des „Popolo d'Italia" und des „Giornale d'Italia", die die Grundsätze dieser Antwort noch einmal klar herausstellten, erfahren diese auch in der übrigen italienischen Presse noch einmal eingehende Würdigung. Dabei wird besonders unterstrichen, daß sich die italienische Haltung in voller Uebereinstimmung mit den deutschen Auffassungen befinde und auch die Antwort der italienischen Regierung mit der deutschen Reichsregierung eingehend besprochen wurde. Mit Erstaunen beobachtet man in Rom die in London und Paris zutage getretene Ungeduld über die angebliche „Verzögerung" der italienischen Stellungnahme. Das mehrmalige Drängen offizieller und offiziöser Stellen wird von der Presse mit Empörung als völlig unberechtigt und überflüssig zurückgewiesen. Vielmehr habe Italien das Recht, erbittert und ungeduldig zu sein, so erklärt man, denn England und Frankreich hätten sich schon monatelang Zeit gelassen, die italienischen Vorschläge zur Freiwilligenfrage überhaupt einmal zu prüfen.

*

(R.) London, 9. Oktober.

otz. Die konservative Presse Englands richtet am Vorabend der Antwort Italiens, mit deren Eintreffen man für heute rechnet, an Mussolini nachmals die dringende Mahnung, sich den „vernünftigen" Vorschlägen Englands und Frankreichs nicht zu versagen. Die Blätter der Linken haben dagegen wieder die alte Platte aufgelegt und wiederholen ihre schon im Ueberfluß ausgesprochenen Drohungen, daß England sich im Falle einer Ablehnung zu einer Aufgabe der Nichteinmischungspolitik veranlaßt sehen würde. „Daily Telegraph" erklärt sogar, daß in diesem Falle Frankreich der vollen Unterstützung von seiten Englands sicher sei! In dieses Kapitel antiitalienischer Polemiken gehören auch die von einzelnen Blättern erneut in sensationeller Weise aufgemachten Phantastereien über angebliche Verschiffungen italienischer Truppen nach Spanien, wobei sich die „Mathematiker" nur über deren Stärke uneins sind.

In Paris ist man der Ueberzeugung, daß die italienische Antwort heute eintreffen wird. Anscheinend hat der italienische Außenminister Graf Ciano dem französischen und dem englischen Geschäftsträger am Donnerstagabend einige Andeutungen über ihren Inhalt gemacht. Mit auffallender Bestimmtheit wird nämlich in der Umgebung des französischen Außenministeriums erklärt, daß die Antwort Mussolinis sein Einverständnis mit Berlin betonen, die Anerkennung General Francos fordern und daran erinnern wird, daß Deutschland und Italien schon mehrfach dem Nichteinmischungsausschuß praktische Vorschläge zu dem Freiwilligenproblem gemacht hätten. Es erscheine daher auch zweckmäßig, diese Angelegenheit im Nichteinmischungsausschuß selbst zu besprechen.

In Paris ist ohne Zweifel die Absicht vorhanden, die italienische Antwort als Ablehnung zu betrachten, um damit den Vorwand für eine Oeffnung der Pyrenäengrenze zu haben. In der Marxistenpresse wird bereits erklärt, daß die Grenzöffnung in jedem Falle erfolgen werde, wobei „Oeuvre" hinzufügt, daß „selbstverständlich" nur eine Oeffnung der französisch-rotspanischen Grenze, dagegen keinesfalls auch eine Oeffnung der nach nationalspanischen Gebieten führenden Verkehrswege in Frage komme!

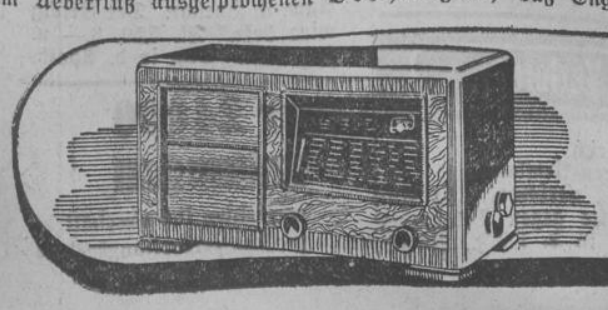
Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden.

Hauptschriftleiter: Menso Folkerts; Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Kritzler, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brockhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D.-A. IX 1937: Hauptausgabe 24 186, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland" über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachlaßstaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland", B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf, Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf. die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf, für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf, die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf

In der NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:

Ostfriesische Tageszeitung, Emden	24 186
Bremer Zeitung	35 206
Oldenburgische Staatszeitung	31 445
Wilhelmshavener Kurier	12 527
Gesamt-Auflage September 1937:	103 364



Das Radiowunder – und doch nur RM. 196.–

Schwundausgleich (voll wirksam), automatische Trennschärferegelung, Leucht-Amplimeter, Stumm-Abstimmung ... und keine Rückkopplung mehr zu bedienen, also wirkliche Einknopfabstimmung. Der Empfang: reichhaltig und sicher. Der Klang: groß und echt (mit Baßanhebung) · Wechselstrom: 166.50 + 29.50 = RM. 196.– m. R. · Allstrom: 184.– + 29.– = RM. 213.– m. R. (ohne Gleichrichter-R.)

KÖRTING – »Novum 38«

DR. DIETZ & RITTER G. M. B. H. · LEIPZIG C 27

Landesbibliothek Oldenburg

Wir legen am Sonnabend dieser Zeitung einen Prospekt bei, der Ihre Aufbewahrung und Beachtung aus 3 Gründen ganz besonders verdient!

1. Beachten Sie die fabelhafte Druckleistung des deutschen Druckers, insbesondere die feinen Farben und die künstlerische Aufmachung.
2. Sehen Sie sich die beachtlichen Leistungen deutscher Weber und Modeschöpfer an!
3. Lassen Sie sich wieder einmal überraschen von der sprichwörtlichen Preiswürdigkeit unserer Angebote.

KAUFHAUS OTTO **Honcamp** NACHF.
Das Haus, das jeden anzieht

Aurich
Osterstraße 16–18
Fernsprecher 666.

Schöne neue
Haargarn-Teppiche
sind eingetroffen, wovon wir einen kleinen Teil im Ausstellungsraum nebenan zeigen.

Diese kosten 200/300 cm	62.-	54.-	39.50
250/350 cm	89.-	82.-	59.-

Diwan- u. Tischdecken in großer Auswahl

Gerhard **Salomon** Aurich
seit 1844

Sportlich fesche
Winter-Mäntel
finden Sie in großer Auswahl zu diesen niedrigen Preisen:

22.50 27.50 37.50

bei **H. MOLTER**
AURICH

Herrenn-Moden
für Herbst und Winter!

die aus vorzüglichen Stoffen angefertigten
Anzüge, Ulster und Ulster-Paletots
sind jetzt in großer Auswahl vorrätig und werden zu niedrigen Preisen verkauft.

Lodenjoppen, Lederjacken und -Hosen, Windjacken Pullover, Westen, Sport- u. Oberhemden, Normal-, Barchent- und Plüschhemden, Jacken und Hosen

Große Auswahl und niedrige Preise!

J. H. Koch, Aurich

Rademachers Gasthof / Strackholt

Beginne in etwa 14 Tagen einen **Tanzkursus** für Damen u. Herren von **Strackholt u. Umgegend** im obigen Saale. Damit dieser Kursus recht bald beginnen kann, erbitte ich umgehende Anmeldungen bei Herrn Rademacher.

Tanzschule Culin

Geschäftsübernahme!

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das von dem verstorbenen Herrn WIEBO WENHOLT, Aurich seit über 40 Jahren geführte

Polster- u. Dekorationsgeschäft

Es wird mein Bestreben sein, alle mir übertragenen Arbeiten prompt und mit besonderer Sorgfalt zu reellen Preisen auszuführen.

Aurich, Norderstraße 23, den 10. Oktober 1937

Kurt Schulz, Polstermeister und Dekorateur.

Dachziegel
aller Art von
75.- RM.
an für 1000 Stück frei Baustelle.

Martin Diekmann
AURICH, Pferdemarkt 1
Fernruf 671

---

2. Entwässerungsverband
Die Hebung der
zweiten Rate Gielschoß
für Mai 1937/38
in Höhe von 3,50 RM. für den red. Hektar findet statt:

Mittwoch, den 13. Oktober 1337:
Hesel 8—9 Uhr bei Barken,
Bagband 9½—11 Uhr bei Pleis,
Strackholt 12—1 Uhr bei Möhlmann,
Ulbargen 1½—2 Uhr bei Bleß:
Donnerstag, den 14. Okt. 1337:
Boekzetelerfehn 8—9½ Uhr bei Brahms,
Iheringsfehn 10—12 Uhr bei Koch,
Neuefehn 1½—2½ Uhr bei Jelten,
Stiekelkamperfehn 3—4 Uhr bei Baumann.

Reste werden auf Kosten der Pflichtigen eingezogen. Besitzveränderungen sind anzuzeigen unter Vorlegung der Katasterauszüge.

Oldersum, den 8. Okt. 1937.
Der Erheber.
van Beuning.

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"
Aurich
Am Sonntag, 10. Oktober, 3 Uhr u. 20 Uhr in Brems Garten

Große Künstlerspiele

Hervorragendes Programm!
Im Anschluß spielt die Kapelle Alfred Schmidt zum
TANZ
Vorverkauf in den bekannten Stellen

Wir bieten eine besonders große Auswahl in
Winter-Lodenjoppen
Herren- und Knaben-Pullovern

Lodenjoppen
Mk. 23.—, 18.50, 14.75, 12.50, 10.50, 9.25, 8.35, 7.15
Herren-Pullover
Mk. 9.75, 8.30, 7.75, 5.50, 4.25, 3.40, 2.90
Knaben-Pullover
Gr. 1.....Mk. 5.80, 5.25, 4.50, 3.25, 2.65, 2.10, 1.75

Gebr. Dreesen
AURICH, Hafenstraße Nr. 4

Umzüge

Gerh. v. Emden
Möbeltransport
Aurich, Fernruf 272

Ahrenholz Garten, Aurich
Jeden Sonntag ab 4 Uhr nachmittags **Teetanz**
Ab 8 Uhr abends **Gesellschaftstanz**
Es spielt die Kapelle Trint

Fußschmerzen!
beseitigt
May's Fuß-Stütze!
in Maßanfertigung nach Gipsabdruck! Kein Metall — kein Gummi. Kein Brechen, Beschädigen und Verfärben der Schuhe mehr Unverwüstlich im Gebrauch, daher langjährige Haltbarkeit Das Neueste der orthopädischen Wissenschaft! Nur erhältlich beim geprüften Fußspezialisten **A. May, Aurich,** Georgstraße 34
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Gärge
stets auf Lager
Fr. Paeben, Aurich
Ostertor 15.

Halte meinen
Stammschafbock
zum Decken empfohlen.

Jann Albers, Münkeboe

Empfehle Mäntel
für Damen, Herren und Mädchen in allen Größen.
Joh. Cirksena, Ihlowerfehn

---

50. Jubiläumslotterie
Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie
Ziehung I. Klasse 20. u. 21. Oktober 1937

	1/8	1/4	1/2	1/1
Lospreis:	3.—	6.—	12.—	24.— RM

Lose empfehlen für die Staatl. Lotterie-Einnahme
Fangmann, Wilhelmshaven
Chr. Gossel, Ogenbargen.

Reparatur und Neuwicklung
H. Bleeker · Strackholt
Tel. Großefehn 37. (Ostfriesland)

Reizende Kappen und Mützen
in großer Auswahl
C. Engelhardt
Aurich, Osterstraße 14.

Futterrüben
Ia Klei-Runkelrüben
Ferner:
Stroh
zum Füttern u. Streuen
Lieferung frei Haus!
Martin Diekmann
Aurich, Pferdemarkt 1
Fernruf 671.

Empfehlen unseren

Stammschafbock
zur Zucht.
Gebr. Backer, Engerhafe.

Durch Beschluß der Generalversammlungen vom 7. August 1937 und 11. September 1937 ist die
Elektrizitätsgenossenschaft Ost-Spetzerfehn Norderwicke Wilhelmsfehn u. G. m. b. H. in Liquidation getreten

Wir fordern die Gläubiger hiermit auf, ihre Forderung geltend zu machen.

Elektrizitätsgenossenschaft Ost-Spetzerfehn Norderwicke Wilhelmsfehn II G. m. b. H. in Liquidation in Spetzerfehn/Ostfriesland

---

Nähmaschinen
Gritzner und Viktoria
Günstige Preise u. Bedingungen langj. Garantie. Eintausch gebr. Maschinen. Auch auf Teilzahlung.
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen
Fahrradhaus
Wilh. Block, Aurich

Fahrschule für alle Klassen
Hermerding & Co., Aurich, Norderstr.

Große frische Walnüsse
ff. Sauerkraut, roh. Schinken, Leberwurst, Cervelatwurst, Plockwurst frisch eingetroffen!
Otto Wienholtz, Aurich.
Suppenhühner, junge Hähnchen, Fasanen. D. O.

„NORGA"
der in Aurich meistgekaufte Kinderwagen ist **nur** bei **uns** zu haben!

Brennabor-, Panther-, Hansa-Germania-, Saxonia- und Eden-Kinderwagen am Lager.

Größte Auswahl, billige Preise auf Wunsch Ratenzahlung
Hermerding & Co.
AURICH, Norderstraße 3

Rodio
in allen Preislagen bei
Jan Peters, Münkeboe

Handkoffer
für Militär und Arbeitsdienst
J. Daniels
Inh.: A. Bohnstedt
Aurich, Burgstr. 11

Millionen RM
Darlehen hat die Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H., Köln, bisher bereitgestellt. Billig! Langfristig! Unter Gewährung einer enorm hohen Beleihungsgrenze, nämlich: bis 80 % für Hausbau, Kauf, Entschuldung. Ob auch Sie ein
Darlehen
erhalten können? Die Hauptagentur für Niedersachsen: Goetz, Bremen, Sternstraße 13, erteilt kostenlos und unverbindlich für Sie jede Auskunft. Schriftliche Anfragen erbeten.

Selbstangefertigte Möbel
aus dem Fachgeschäft **Gebr. Jakobs** AURICH Osterstr. 30

Der Unterricht im Nähen u. Zuschneiden
beginnt wieder am **1. November.**
Frau Albert Saathoff,
Riepe.
Privat-Nähschule.

Lernt Autofahren!
Fahrschule für sämtliche Klassen.
G. Hartmann, Aurich-Oldendorf.

Preuß. Südd. Staatslotterie
Lose
erhältlich bei
van Hettinga, Aurich
Zingelstraße 4.
(Einnahme Wolckenhaar.)

Mehrfach mit 1. Preis prämiierter

Schafbock
deckt für Mindestsatz.
Gebr. Doden, Upende

Große Auswahl in
Parfümerien
und
Toilettenseifen
beste Markenfirmen
J. Daniels
Inh.: **A. Bohnstedt**
Aurich, Burgstraße 11

Verloren
In Aurich
Damen-Armbanduhr
gez. A. K., **verloren.** Da Andenken, bitte gegen Belohnung abzugeben in d. OTZ., Aurich.

Gallensteinleidenden
sei Roosenbooms homöopath. Mönchenöl best. empfohlen. Anw. n. Vorschr. Der Erfolg wird bestr. Fl. 5,50, 3,— u. 1,— RM. Erh. in d. Apoth.

Ueber 24000 Zeitungen
empfehlen Ihr Geschäft in einem großen Verbreitungsgebiet

Landesbibliothek Oldenburg

Wie NSV., DAF. und Landesbauernschaft arbeiten

Pressekonferenz des Reichspropagandaamtes Weser-Ems

Der bedeutungsvollen Eröffnung des Winterhilfswerks 1937/38 durch den Gauleiter Carl Röver für den Gau Weser-Ems in Bremen am Freitag ging eine von der Landesstelle Weser-Ems des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda nach Oldenburg einberufene Pressekonferenz vorauf, an der neben den Vertreter der Presse aus dem ganzen Gaugebiet führende Männer der Bewegung aus all ihren Gliederungen, der Behörden, der Wehrmacht usw. teilnahmen. Nach kurzen Begrüßungsworten des Gauhauptstellenleiters Athen erstattete in großen Zügen namens des Gaubeauftragten für das Winterhilfswerk Weser-Ems, Gauamtsleiter Denker, der Gaupropagandawalter Wank den Rechenschaftsbericht für das Winterhilfswerk 1936/37, der ein glänzendes Zeugnis ist von der Opferwilligkeit und Opferbereitschaft aller Bevölkerungskreise des Gaues Weser-Ems.

Gauobmann der DAF., Bruno Dieckelmann, gab nach einem interessanten Ueberblick über den Aufbau der DAF. im Gau Weser-Ems eine umfassende Uebersicht über die vielseitigen Aufgaben und Leistungen der DAF.

Mit 500 Mitgliedern der NSBO. wurde die Arbeit im Gau Weser-Ems begonnen, während heute bereits rund 350 000 Mitglieder erfaßt sind und von der DAF. betreut werden. Gauobmann Dieckelmann kam auch auf die hervorragenden Leistungen und Veranstaltungen der NSG. „Kraft durch Freude" zu sprechen und wies ferner auf die Tätigkeit des Amtes „Schönheit der Arbeit" hin, von der seit Bestehen bis zum Ablauf des Vorjahres insgesamt 739 Betriebe besichtigt wurden, bei denen Verbesserungen in Höhe von über 5½ Mill. Reichsmark vorgenommen worden sind. Schaffung von Kameradschaftshäusern, Sportplatzanlagen, Grünanlagen am Werk, Schwimmbädern sowie die bauliche Gestaltung des Betriebes nach nationalsozialistischen Grundsätzen ist der Schwerpunkt der kommenden Arbeit. Gauobmann Dieckelmann hob die Gründung der Werkscharen hervor, die die Stoßtruppen der besten Männer des Betriebes darstellen. Die Hauptarbeit wird jetzt im Leistungskamp der deutschen Betriebe liegen, nachdem sich unser Führer und auch der Ministerpräsident Göring ganz eindeutig in Nürnberg für diesen Leistungskampf ausgesprochen haben. Gauobmann Dieckelmann wies abschließend auf den demnächst stattfindenden Werbefeldzug hin. Landesbauernführer Groeneveld sprach über die besonderen Aufgaben des Reichsnährstandes bzw. der Landesbauernschaft Weser-Ems im Winterhalbjahr 1937. Er ging zunächst aus von dem Grundsatz, daß die deutsche Landwirtschaft nach dem Willen des Führers die Ernährungssicherung des deutschen Volkes aus eigener Scholle soweit wie irgend möglich durchzuführen habe. Zum anderen soll durch eine weitgehende Sicherung das Bauerntum der Blutsquell des deutschen Volkes sein. Der Landesbauernführer gab dann den Aufbau der Landesbauernschaft bekannt, der die Durchführung all dieser Maßnahmen gewährleiste. Die Landesbauernschaft Weser-Ems gliedere sich in 19 Kreisbauernschaften und 1400 Ortsbauernschaften. Daneben bestehen 34 landwirtschaftliche Schulen und Wirtschaftsberatungsstellen, die im wesentlichen die technische Förderung der Landwirtschaft an Ort und Stelle durchzuführen haben; ferner 5 Tierzuchtämter, die neben den Züchterorganisationen der breiten Landestierzucht zu dienen haben. Vier Landbauämter fördern in Verbindung mit den staatlichen Dienststellen die großen Aufgaben der Landeskultur und insbesondere der damit verbundenen Folgeeinrichtungen. Außerdem bestehen zwei Forstämter, die Landfrauenschule Neuenburg und die Bauernschule in der Haneburg.

So wie das Augenmerk und die Arbeit der Landesbauernschaft auf die Beordnung des Grund und Bodens ausgerichtet ist, ist es im gleichen Maße Aufgabe des Reichsnährstandes bzw. der Landsbauernschaft, den bäuerlichen Menschen zu fördern und zu beraten. Im kommenden Winter wird daher die Landesbauernschaft von neuem durch Versammlungen, Hofbegehungen und Veranstaltungen verschiedenster Art an den Bauern und Landwirt als den Betriebsführer herantreten und ihm helfen, in kultureller und wirtschaftlicher Beziehung seine großen Aufgaben zu erkennen und zur Durchführung zu bringen. Mehr noch als bisher werden die Veranstaltungen für die Landfrau in den Vordergrund gestellt. Durch Vermittlung von Neuerungen und geeigneten maschinellen Einrichtungen soll die Landfrau von ihrer aufopferungsvollen Arbeit entlastet werden. Zu der Betreuung der landwirtschaftlichen Gefolgschaft gehört die Pflege des Gemeinschaftsgeistes auf dem Bauernhof. Von besonderer Bedeutung ist die Vermittlung von geeigneten Arbeitskräften.

Landesbauernführer Groeneveld ging auf die großen Maßnahmen der Landeskultur ein, die im wesentlichen zunächst in Zusammenarbeit mit den staatlichen Behörden die Voraussetzungen für die Verbesserung der landwirtschaftlich genutzten Flächen herbeizuführen haben. Das aus dem Jahre 1907 stammende Projekt der Eindeichung des Dümmer und die Regulierung der Hunte bis Wildeshausen wird im Laufe des nächsten Jahres als größtes angefaßt werden. Als zweites großes Projekt werden im Laufe des Jahres die Vorarbeiten für die Absperrung der Leda bei Loga durchgeführt. Nach Ausführung des Sperrwerks sind die Voraussetzungen geschaffen, um die Wasserverhältnisse des Leda-Jümme-Gebietes und der anschließenden Friesoyter und Ammerländer Wasserachten in die Hand zu bekommen. Zur Verwirklichung des gesteckten Zieles der Ernährungssicherung gehört u. a. auch die Beschaffung ausreichenden Saatgutes durch die Vermehrung von Saatbaustellen. Der hohe Stand der Veredelungswirtschaft kann nur gehalten werden, wenn es noch mehr als bisher gelingt, die einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe auf eine ausreichende wirtschaftseigene Futtergrundlage einzustellen. Hierzu gehört ganz besonders die Schaffung der erforderlichen Silos sowie der Kartoffeleinsäuerungsanlagen. Als besondere Maßnahme zur Förderung dieser Gedanken werden Futterbau- und Silolehrgänge in den Kreisbauernschaften im Laufe des Winters abgehalten. Dazu kommen Landeskulturtagungen, Saatguttagungen und Humuslehrgänge. Zum Schluß kam der Landesbauernführer auf die marktordnenden Maßnahmen zu sprechen, um die landwirtschaftlichen Erzeugnisse über den Be- und Verarbeiter an den Verbraucher heranzubringen.

Nachdem noch Gaupropagandaleiter Schulze den Tagungsteilnehmern seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Mitarbeit ausgesprochen und dem Wunsche Ausdruck gegeben hatte, daß auch die kommende aktive Mitarbeit jedes einzelnen zur Verwirklichung des gesteckten Zieles unseres Führers beitragen möge, schloß die Tagung mit einem Vortrag des Beauftragten vom Institut für deutsche Kultur- und Wirtschaftspropaganda Helmuth Könicke über die vom 25. Mai bis 19. Juni 1938 in Bremen geplante Ausstellung „Bremen", „Schlüssel zur Welt".

Die „dicke Berta" / Ihre Herstellung und ihr erster Einsatz

otz. Wie wir bereits berichteten, findet in der Zeit vom 13. bis 17. Oktober unter der Schirmherrschaft der NS-Kriegsopferversorgung in der Turnhalle an der Wilhelmstraße in Leer die Ausstellung des 42 cm Riesengeschützes „Die Dicke Berta" statt.

In der deutschen Waffenschmiede bei Krupp in Essen waren die ersten Tage des Krieges im Jahre 1914 ein einziges Chaos der Arbeit. Immerhin ein Durcheinander, das System hatte: das gewaltige Arsenal mußte innerhalb ganz knapper Zeit geräumt sein, um das Feldheer ausreichend zu versorgen, um Platz für eine gigantisch gesteigerte Produktion zu machen. Dazu sollten alle diese vielfältigen Aufgaben gelöst werden, ohne daß den zweifellos vorhandenen Spionen des westlichen Gegners sich Anhaltspunkte dafür boten, wohin gewisse Geschütze gingen. Mitten in all dem Trubel standen auf der Ladestraße ein paar schwere Güterwagen, in die ein Kran unermüdlich die seltsamsten Stahlgüsse verlud. Teile schienen es von besonders schweren Maschinen. Bald rollten die Wagen von Essen weg, Bestimmungsort war eine Mitteldeutsche Stadt, doch auf der Fahrt dorthin stellte es sich heraus, daß der Frachtbegleitbrief anscheinend nicht stimmte, immer wieder mußte er geändert werden, bis die Wagen plötzlich jenseits der belgischen Grenze waren, die deutsche Truppen in kühnem Handstreich soeben aufgeschlossen hatten. Eine peinliche Desorganisation, nicht wahr, die bei der Mobilmachung wahrhaftig nicht vorkommen durfte! — Gemach, dieses anscheinend systemlose Umherrollen der Wagen mit Maschinenteilen hatte seinen Sinn. Den feindlichen Spähern war der Versuch mißglückt, die deutsche Kriegsüberraschung vorzeitig zu entdecken. Denn an Ort und Stelle angekommen, wurden die Wagen von deutschen Artilleristen schleunigst entladen, das kostbare Gut zusammengesetzt und schußfertig gemacht; es waren Mörser von einem Ausmaß, wie man sie in Deutschland bisher noch nicht gekannt hatte, selbst die schweren österreichischen Motorbatterien von Skoda wurden noch von ihnen übertroffen. Ein erster, ein zweiter Schuß — da saß das gewaltige Geschoß in seinem Ziel und richtete eine Zerstörung an, die noch von keiner anderen schweren Schußwaffe je erreicht war.

Direktor Dr. Max Dreger, der im September 1929 im 78. Lebensjahre gestorben ist, hat ein paar Jahre mit seinen Mitarbeitern und in Gemeinschaft mit dem Großen Generalstab an der Absicht gearbeitet, mit den vorhandenen Mitteln ein weittragendes und besonders schweres Geschütz zu entwickeln. Die besondere waffentechnische Schwierigkeit lag darin, dem Geschütz Zielsicherheit und dem Geschützrohr die Härte und Ausdauer zu geben, daß es nicht beim ersten Schuß schon platzte. Kostspielige Versuche waren das, der Entwicklungsgang gestaltete sich äußerst schwierig, doch kurz vor Toresschluß, ein paar Monate vor Beginn des Weltkrieges, stand der neue Mörser fix und fertig da, wurde eingeschossen und bewährte sich.

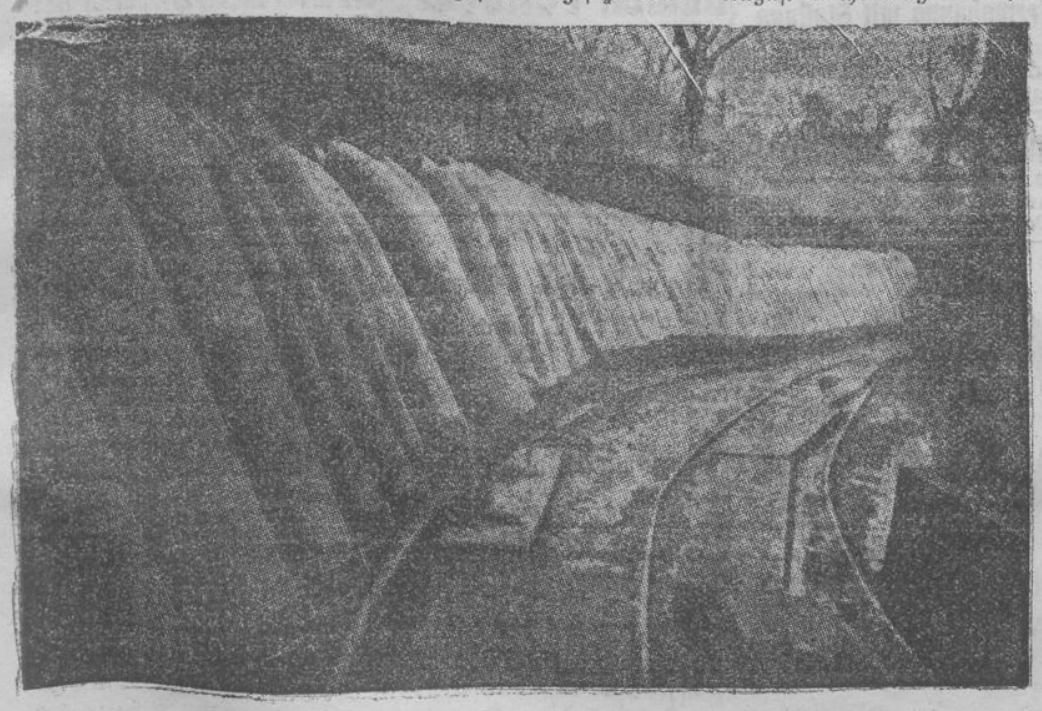
An den Siegeszug der „Dicken Berta" — so hatte der deutsche Soldatenwitz sehr schnell das einzigartige Geschütz getauft — erinnern wir uns noch recht gut. Bei Lüttich trat es zum ersten Male in Aktion. So ein Mörser fraß eine tüchtige Schußladung, das Geschoß war ein Meter lang und wog etwa 14 Zentner. Menschenkräfte reichten also nicht mehr aus, um den Mörser zu bedienen, alles ging mit maschineller Hilfe. Hören wir einen Zeitgenossen, der bei der 1. Motorbatterie stand:

„Wir bauten unsere Kanonen wieder ab, verluden sie auf die Bahn und dampften weiter nach Lüttich, wo wir am 15. August nachmittags 5 Uhr ankamen. Sofort wurden die großen Brummer wieder abgeladen. Ein Feldbahngleis wurde mitten durch die Stadt gebaut bis zu einem schönen Park, wo wir in der Nacht unsere „Großen" einbuddelten. Auf der Westseite hielten sich nämlich noch zwei Forts. Montag früh 7 Uhr fiel der erste Schuß. Die Wirkung an den umliegenden Häusern war enorm, sämtliche Fenster platzten, und in manchen Häusern fiel die Zimmerdecke ein. Den Flug des Geschosses konnten wir von Anfang bis zu Ende verfolgen, da die Dinger die Luft mit einem ohrenbetäubenden Geräusch durchschneiden. Im ganzen gab unsere Artillerie fünf Schuß ab, die drei ersten dienten zum Einschießen, die beiden anderen waren Treffer, für jedes Fort einer. Diese aber genügten; schon hißten die Belgier die weiße Fahne."

Die Wirkung dieser beiden Schüsse muß einzigartig gewesen sein, im Fort Loucin beispielsweise hatte ein Geschoß eine 4 Meter starke Betondecke durchschlagen, war in die Pulverkammer gefallen und dort explodiert. Das ganze Fort flog in die Luft, kein Stein stand auf dem anderen. Schwere, viele hundert Zentner wiegende Geschütztürme waren durchschlagen oder umgeworfen. Namur, Longwy, Givet, Douaumont und wie sie alle heißen die Festungen und die Forts, die von der „Dicken Berta" mundtot und eroberungsreif gemacht wurden, sie aell zeugen noch heute für den Mann, der diese starke Waffe geschaffen hat. Dr. Dreger durfte von sich sagen, daß alle von ihm erbauten Geschütze die schwere einzigartige Probe auf ihre Leistungsfähigkeit im Weltkriege glänzend bestanden haben. Daher auch die so überaus glücklich verlaufene Kriegsoperation bei Manonviller, dem stärksten französischen Sperrfort, das überrumpelt werden sollte. Dieses Fort war ganz modern eingerichtet, es verfügte über die neuesten Hilfsmittel der Technik. Keine leichte Aufgabe also, es einzunehmen. Am 25. August war die „Dicke Berta" schußbereit gemacht, am nächsten Morgen legte sie mit einigen Schüssen los. Und zwei Tage später hißten die Franzosen die weiße Flagge, es war zu Ende.

Das Ergebnis war großartig! Unsere Mörsergeschosse hatten bis auf die Kasematten das Fort vollständig zerrissen und zerschossen. Die Panzertürme waren durchlöchert, die Geschütze unbrauchbar. Auf eine Frage an den Befehlhaber des Forts, warum er das Fort so bald übergeben habe, antwortete dieser, er habe befürchten müssen, wenn die Beschießung länger dauerte, würden die Mannschaften wahnsinnig werden, ein solches Getöse hätte die Explosion unserer Geschosse hervorgerufen. Es wäre gewesen wie beim Weltuntergang. „Les Haubitz sont terrible!" sagte er. — So war das Fort ohne Sturm, nur durch die Wucht unseres Geschützfeuers, mit einem geringen Verlust an Menschenleben auf unserer Seite in unseren Besitz übergegangen."

Der Krieg ging zu Ende, sein unglücklicher Ausgang schlug uns die Waffen aus der Hand. Auf lange Zeit hinaus keine Waffenschmiede mehr in Deutschland, die mit den Erfahrungen des Ernstfalles nun an den großen Ergebnissen weiterarbeiten konnte, die uns einmal beschieden gewesen sind. Daß wir aber derartige Erfolge, die die Welt erschütterten, einheimsen durften, ist der eindringliche Beweis dafür, wie wirklichkeitsnahe und vollendet der Major Max Dreger — den Massen unbekannt und daher nie mit Tagesruhm bedacht — an der Umbewaffnung der deutschen Artillerie gearbeitet hat.



Das „Futter" für die „Dicke Berta". Auf dem Bild aus einem Munitionsdepot erkennt man deutlich die gewaltigen Ausmaße der schweren Granaten, gegen deren Wirkung die Gegner selbst in den festesten Panzern nicht geschützt waren.

Rundblick über Ostfriesland

Aurich

Aurichs Finanzen in Ordnung

In einer Sitzung der Ratherren der Stadt Aurich im Saale des Rathauses erstattete Bürgermeister Fischer Bericht über die Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahres 1936. Der ordentliche Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1936 schloß in Einnahme und Ausgabe mit 1 144 236 RM. ab. Bei Rechnungsschluß betrugen die tatsächlichen Ausgaben 1 149 888,03 RM. und die tatsächlichen Einnahmen 1 213 472,17 RM. Der wirkliche Bestand und damit Ueberschuß des Rechnungsjahres 1936 beträgt 63 584,14 RM.

otz. **Jüdische Unverschämtheit.** Kürzlich weilten Angehörige eines Reichsarbeitsdienstlagers in Aurich, um sich den in den Lichtspielen vorgeführten Film anzusehen. Anschließend begaben sich einige Arbeitsdienstmänner in das nebenan befindliche Zigarrengeschäft von Gidansky, ohne zu wissen, daß es sich um ein jüdisches Geschäft handelt. Sie boten der Verkäuferin, einem Judenmädel, den deutschen Gruß. Da hatte das Judenmädel die Frechheit, diesen Gruß in derselben Weise zu erwidern, natürlich um vorzutäuschen, daß es sich um ein deutsches Geschäft handelte. Einige SA-Männer, die beobachtet hatten, daß die Arbeitsmänner dieses Judengeschäft besuchen, sorgten für die nötige Aufklärung. Daß die Arbeitsmänner über das Verhalten des Judenmädchens empört waren, versteht sich, sie waren aber diszipliniert genug und haben sich von ihren Gefühlen nicht leiten lassen. Hoffentlich wird der Jüdin auf andere Weise beigebracht, daß der deutsche Gruß nur Deutschen vorbehalten ist.

Norden

Der Gauleiter kommt nach Norden.

otz. Heute, Sonnabend, wird Gauleiter und Reichsstatthalter Carl Röver im Kreise Norden-Krummhörn weilen. Der Gauleiter wird nachmittags dem Landjahrlager Loppersum einen Besuch abstatten und anschließend weitere Besichtigungen und Besuche vornehmen. Ebenfalls am Nachmittag findet eine Sitzung der Ortsgruppen- und Kreisamtsleiter statt. Am Abend um 20 Uhr wird der Gauleiter in der „Börse" in einer großen Kundgebung vor der gesamten Führerschaft der Partei und des Staates sprechen.

otz. **Jennelt.** Ein gefährliches Erlebnis. Ein nicht alltägliches Abenteuer hatte dieser Tage ein hiesiger Einwohner zu bestehen. Als der Betreffende mit Malerarbeiten an der Mühle beschäftigt war und zu diesem Zweck auf einen Flügel geklettert war, setzte sich aus einem unerklärlichen Umstand plötzlich das Flügelpaar in Bewegung. Da es zum Abspringen bereits zu spät war, mußte sich der Mann anklammern und die luftige Reise mitmachen. Unter Aufbietung aller Kräfte und dadurch, daß der Mann völlig schwindelfrei war, konnte er auch die höchste Wende im Kopfstand glücklich überstehen.

Landesbibliothek Oldenburg

Letzte Sportnachrichten

Punktspiele der 3. Kreisklasse

otz. Sämtliche zehn Mannschaften der Süd-Staffel der 3. Kreisklasse treten Sonntag zu Punktkämpfen an. Nach den Ergebnissen des 3. Oktober zu urteilen, sollte Fortuna-Warsingsfehnpolder die Tabellenspitze, die die Mannschaft dank bestem Torergebnis übernommen hat, auch weiterhin zu behalten vermögen. Im übrigen sollte es größere Ueberraschungen nicht geben. Die einzelnen Spiele:

VfR. Heisfelde 2 — VfR. Jemgum 1.

Heisfelder Sportplatz. Jemgum kommt mit guter Empfehlung nach Heisfelde. In drei Pokalturnieren blieben die Jemgumer siegreich. Diese Erfolge sprechen für sich. Bei allem Können der VfR.-Männer in Heisfelde glauben wir an einen Sieg Jemgums.

Frisia Loga 2 — Tus Collinghorst 1.

Sportplatz im Mörken. Das Spiel wird vor dem Hauptkampf Loga 1 — Borssum 1 ausgefochten. Die glatte Niederlage Collinghorsts vor 8 Tagen gegen Warsingsfehn läßt diese Begegnung als offen erscheinen.

Sport Westrhauderfehn 2 — Warsingsfehn 1.

Beide Mannschaften gewannen ihr erstes Punktspiel mit drei Toren Unterschied. Ein knappes Resultat, vielleicht eine Punktteilung, ist zu erwarten.

Völlenerfehn 1 — VfB. Rajen 1.

Erstmalig greift Völlenerfehn mit ein in den Kampf um die Punkte. Eine Vorhersage dürfte gewagt sein. Vielleicht entscheidet der Platzvorteil. Rein kämpferisch halten wir Rajen für stärker.

Leer 3 — Warsingsfehnpolder fällt aus.

Nach Fertigstellung der Sportvorschau der 3. Kreisklasse wird uns mitgeteilt, daß das als Vormittagsspiel angesetzte Verbandsspiel Warsingsfehnpolder—Germania 3 auf einen anderen Sonntag verlegt worden ist.

Jugend-Punktspiele in der Süd-Staffel.

Entsprechend ihrer Spielstärke hat der Staffelleiter der Jugend die an Punktspielen teilnehmenden Mannschaften in zwei Abteilungen aufgeteilt. In der A-Staffel spielen: Heisfelde gegen Loga, Westrhauderfehn gegen Leer, Sportfreunde Papenburg gegen Jemgum. In der Staffel B: Fluchtmeer gegen Leer 1, Collinghorst gegen Leer 2, Völlenerfehn gegen Rajen. Wie verlautet, soll Loga die Jugend von den Verbandsspielen zurückgezogen haben.

Fußballsport im Kreis Aschendorf-Hümmling

Vorschau auf die Punktspiele.

otz. Die ersten Pflichtspiele nehmen nun endlich auch hier ihren Anfang. Jetzt kommt es also wieder „darauf an", denn jeder Punktverlust kann sich am Ende der Serie unliebsam auswirken, d. h. kann die Meisterschaft kosten.

Das Gesicht der beiden Staffeln hat sich etwas geändert, was nur den Reiz hebt. Bedeutungsvoll ist es, daß der Spielplan diesmal langfristiger aufgestellt worden ist, als im Vorjahre. Den Vereinen ist damit gedient, weil sie nunmehr in größerem Rahmen Gesellschaftsspiele mit spielklassenhöheren Gegnern oder mit den Vereinen der anderen Staffeln austragen können. Das hebt die Spielkultur und festigt die freundschaftlichen Beziehungen, die unsere Vereine erfreulicherweise mit den Nachbarkreisen angeknüpft haben.

Auf einen Punkt wollen wir auch an dieser Stelle nicht verfehlen nachdrücklichst hinzuweisen, das ist die Forderung auf unbedingt sportliches Verhalten von Spielern und Zuschauern. Auch Punktkämpfe müssen stets sportlich einwandfrei ausgetragen werden, das sollen sich vor allem die fanatischen Lokalpatrioten und Vereinsmeier immer vor Augen halten.

Der erste Punktspielsonntag bringt uns gleich in beiden Staffeln überaus interessante Begegnungen, und zwar je 3 Spiele.

In der Staffel West

ist das bedeutungsvollste wohl das Treffen in Aschendorf stattfindende zwischen TuS Aschendorf und Sportfreunde Papenburg. Wird es Aschendorf gelingen, ihren neu hergerichteten, verbesserten Sportplatz mit einem Siege (noch dazu mit 2 kostbaren Punkten) einzuweihen? Oder heißt der Sieger aus dieser Begegnung wieder, wie stets in letzter Zeit, Sportfreunde Papenburg? Die äußeren Umstände sprechen diesmal eine deutliche Sprache zugunsten der Platzbesitzer. Die Gäste müssen nämlich auf 6 Spieler der Stammelf aus verschiedenen Gründen (Urlaub usw.) verzichten, so daß sie in Anbetracht des Platzvorteils des kampfkräftigen Gegners vor einer schweren Aufgabe stehen. Können die Turn- und Sportler selbst in voller Stärke antreten, dann kann der Sieger nur Aschendorf heißen. Eine Punktteilung ist schon als ein Erfolg der Rothosen anzusprechen. Dieses Spiel — das erste nach monatelanger Pause — wird TuS. einen Rekordbesuch bescheren. Die feierliche Platzeinweihung selbst wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Das zweite Spiel in der Weststaffel findet in Neubörger statt und hier heißen die Gegner SV Neubörger, der im Vorjahre eine gute Rolle in der Staffel Ost spielte, und SuS Rhede. Letztere sollen durch Neuerwerbungen erheblich an Spielstärke gewonnen haben, so daß ein Unentschieden wohl anzunehmen ist. Zu gewinnen ist auf dem schweren Sandplatz nicht leicht.

Und dann das letzte Treffen in dieser Staffel mit der Begegnung TuS Papenburg Obenende und SpGem. Surwold. Hier ist der Ausgang als offen zu bezeichnen, es sei denn, daß die neu formierte Obenender Mannschaft bereits alles wieder zur Verfügung hat

In der Staffel Ost

erregt das erneute Zusammentreffen von Börger und Werlte natürlich größtes Interesse. Dieser Kampf sieht den Kreispokalsieger Sparta Werlte vor einer großen Aufgabe, die auch in heimischer Umgebung nur mit restlosem Einsatz erfolgreich gelöst werden kann. Bei allem Respekt vor dem Können der Schwarzgelben erwarten wir doch einen Sieg von Börger. Demgegenüber tritt das zweite Spiel, das in Lorup den dortigen VfL. und Sögel zusammenführt, etwas zurück. Hier ist mit einem vollen Punktgewinn der Loruper zu rechnen, die auf eigenem Platz kaum zu schlagen sind.

In Neuvrees, wo der SV. Neuvrees und Neuarenberg sich bekriegen, ist ein Sieg der Gäste wahrscheinlich.

Sportfreunde Jugend bestreitet in Papenburg das zweite Punktspiel. Der Gegner heißt Jemgum und der Sieger kann nur hier bleiben.

Letzte Schiffsnachrichten

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angekommene Schiffe: 7. 10.: Adelheid, Groeneveld; Gesche, Meinen; Marie, Schliep; 8. 10.: Edina, Heyen; Meta, de Wall; Maria, Badewien; Vios, v. d. Tuuk; Hoffnung, Butz; M.-Lg. Marie, Fröhling; Geeske, Funk; Antje, Hardy; 9. 10.: Maria, Ahls; Marie, Schliep; Arkona, Middendorf; Gesine, Gerdes; Frieda Auguste, Pilz; Hermann Johann, Siefken; Adler, Brahms; Frieda, Schaa; Fenna, Hartmann; abgefahrene Schiffe: 7. 10.: D.-Lg. Hilde, Sölter; D.-Lg. Schwalbe, Dänekas; Gertrud, Hartmann; Otto Badis, Wetels; 3 Gebr., Knocke; Maria, Grüßing; Anna Maria, Schröder; Freya, Schepers; Mimi, Bunger; Adler, Meyer; Wilhelmine, Terfehn; Aalke, Wiemers; Johann, Friedrichs; Hermann, Rauert; 8. 10.: Edina, Heyen; Meta, de Wall; Gesche, Meinen; Marie, Schliep; Cornelia, de Looff; M.-Lg. Cornelia, Poehlmann; Rhenania 63, Britz; 9. 10.: Ostmark, Ellersiek.

Schiffsverkehr im Hafen von Weener vom 2. 10. bis 8. 10.

Gesine, Mühring, mit Torf von Papenburg, leer zurück; Elisabeth, Albers, mit Torf von Papenburg, leer zurück; Dini, Post, von Bremen mit Stückgut, zurück nach Bremen; Katharina, Sandten, mit Torf von Papenburg, leer zurück; Gertrude, Fekkers, mit Stückgut, weiter nach Wanne; Anna, Sandten, mit Moor von Papenburg, leer zurück; Adele, Wasses, beladen mit Getreide nach Bremen; Geschwisterliebe, Schepers, von Hamburg, weiter nach Papenburg; Angela, Pahl, mit Torf von Papenburg, leer zurück; Hoffnung, Mantzen, mit Steinen von Midlum, leer zurück; Marie, Schliep, mit Stückgut von Leer, leer zurück; Glückauf, Abheiden, mit Torf, leer zurück nach Papenburg.

Papenburger Hafenverkehr

Angekommene Schiffe: 7. 10.: D Sturzsee, Krippo, von Leningrad; Prahm 50, Abheiden, von Weener; 8. 10.: Tekla, Kruse, von Leer; Engeline, Jungebloed, von Halte; Josefine, Kaltwasser, von Soltborg; Grete, Wendt, von Soltborg; abgefahrene Schiffe: 7. 10.: Grete, Litmeyer, nach Herbrum; Hilbertus, Bratting, nach Herbrum; 8. 10.: Gesine, Mützing, nach Weener; Fortuna, Brandt, nach Dörpen.

Schulte und Bruns, Emden. Amerika 6. 10. von Emden in Narvik. Afrika 10. 10. von Emden in Narvik. Godfried Bueren 6. 10. von Malmösundet nach Emden. Heinrich Schulte 10. 10. in Barrow. Johann Wessels 8. 10. ladet in Emden. Elise Schulte 9. 10. von Lulea in Emden. Asien 5. 10. von Emden nach Alexandrien. Europa 8. 10. von Emden in Hamburg. Konsul Schulte 5. 10. von Emden nach Stockholm. Norrd 7. 10. in Stralsund. Patria 2. 10. in Stralsund. Gravenstein 4. 10. von Spezia nach der Donau. Ernst Brockelmann 7. 10. in Newcastle. Argentina mit R. und S. 2. 10. in Helgoland.

Lexzau, Scharbau und Co., Emden. Erika Fritzen 8. 10. von Stettin Lulea fällig. Jakobus Fritzen 7. 10. von Stettin nach Lulea. Passat Emden—Buenos Aires, Madeira pass. Taifun 9. 10. von Genua in Melilla. Katharina D. Fritzen 8. 10. von Lulea in Stettin. Heinz W. Kunstmann 5. 10. von Lulea in Stettin. Werner Kunstmann 10. 10. von Lulea in Stettin fällig. Arthur Kunstmann 4. 10. von Kratzwieck in Narvik. Wilhelm Kunstmann 6. 10. von Emden nach Herrenwyk. Lina Kunstmann 6. 10. von Emden nach Lübeck. eGrda Kunstmann 7. 10. von Danzig in Stettin.

Dampferkompagnie-AG., Emden. Radbod 8. 10. von Lulea nach Rotterdam. Wittekind löscht an Calais. Tagila 8. 10. von Rouen in Rotterdam. Bernlef ladet in Jacobstadt. Hildegard 3. 10. Salis.

Kauffahrtei-Seerederei Adolf Wiards und Co., Hamburg. Emsstrom 7. 10. von Rotterdam nach Stettin. Stadt Emden 12. 10. von Lulea in Rotterdam fällig. Emsland 9. 10. von Emden in Stettin fällig. Emshörn 8. 10. von Oxeloesund nach Emden. Emsriff 9. 10 von Stettin in Lulea fällig. Monsun, Narvik, ladet.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Aachen 7. 10. Borkum pass. nach Bremen. Attika 6. 10. Para. Augsburg 6. 10. Havanna. Columbus 6. 10. Kingston nach Havanna. Der Deutsche 6. 10. Ouessant pass. nach Lissabon. Frankfurt 5. 10. Philadelphia nach Boca Grande. Schwaben 7. 10. Antwerpen. Stuttgart 6. 10. Dover pass. nach Bremerhaven. Wiegand 7. 10. Ouessant pass. nach Pensacola.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun", Bremen. Achilles 6. 10. Rotterdam nach Antwerpen. Andromeda 7. 10. Königsberg. Ariadne 7. 10. Elbing nach Bremen. Atlas 6. 10. Rotterdam nach Bremen. Castor 6. 10. Königsberg nach Rotterdam. Ceres 7. 10. Holtenau pass. nach Rotterdam. Gauß 7. 10. Vigo nach Sevilla. eHro 6. 10. Lissabon nach Portimao. Leda 7. 10. Nordenham nach Rotterdam. Stella 7. 10. Holtenau pass nach Rotterdam.

Hamburg-Amerika-Linie. Newyork 7. 10. von Newyork nach Cherbourg. Deutschland 7. 10. von Southampton nach Cuxhaven. Kellerwald 7. 10. von Lissabon nach Veracruz. Itauri 7. 10. Vlissingen pass. nach Christobal. Heidelberg 7. 10. Gibraltar pass nach Holland.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 8. 10. in Boulogne. General San Martin 7. 10. Boulogne nach Hamburg. Madrid 8. 10. von Buenos Aires. Tenerife 8. 10. von Antwerpen nach Süd-Brasilien.

Deutsche Afrika-Linie. Wahehe 5. 10. von Duala. Usukuma 6. 10. von Genua. Mwansa 7. 10. Haaks Feuerschiff pass.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Ankara 7. 10. von Brake nach Rotterdam. Arta 7. 10. von Famagusta nach Alexandrette.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 10. 10.: Schwache Winde, vorwiegend um Nord, wechselnd bewölkt, kühl, vorwiegendt trocken.

Aussichten für den 11. 10.: Wetterentwicklung noch nicht zu übersehen.

Barometerstand am 9. 10., morgens 8 Uhr	769,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden:	C + 15,0°
Niedrigster „ „ „ 24 „	C + 9,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern	—

Mitgeteilt von B. Fokuhl, Optiker, Leer.

Im freiwilligen Auftrage der Erben Frau Lilly de Vries in **Heisfelde**, Landstraße Nr. 83, werde ich am

Dienstag, 12. Oktober d. Js.,

nachm. präzise 1 Uhr anfangend, bei deren Wohnhause folgende gebrauchte, sehr gut erhaltene

Möbel- und Haushaltungsgegenstände

als: 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Ausziehtisch, 1 Nähtisch, 1 Bauerntisch, 1 Damenschreibtisch, 1 Teppich (groß ca. 3.50 mal 4 Meter), Oelgemälde und Stahlstiche (Zerstörung Jerusalems), 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Nachttische, 1 gr. Kleiderschrank — sämtliche Gegenstände in Eiche — Bett- und Tischzeug;

ferner:

1 Schlafstubeneinrichtung

(weiß lackiert) bestehend aus 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit Matratze und Keilkissen, 1 Waschtisch, 1 Nachtschrank, endlich

1 Kücheneinrichtung

bestehend aus einem gr. Küchenschrank, 2 Küchentischen, 1 kombiniert. Gasherd für Kohle und Gas, Stühlen, 2 Aktenschränken, sodann

1 Nähmaschine (Singer), 1 Radioapparat, Gardinen, Portieren und Zugrollos, versch. Zierschränke, Glas, Porzellan und Steinzeug, elektr. Lampen, 1 Gasofen für Badeeinrichtung, Tubben, Baljen usw., 1 Weckapparat mit Gläsern, 2 große Spiegel mit Konsolen und Schränkchen, 1 Sofa mit Umbau, 1 Gasherd, Gartenmöbel, Gartengeräte aller Art und was noch mehr zum Vorschein kommen wird

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung am Versteigerungstage von vorm. 10 Uhr ab gestattet.

Unbekannte Käufer haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.

Leer. **Bernhd. Buttjer,** Preuß. Auktionator.

Im freiwilligen Auftrage des Herrn **Edzard Dupont** aus **Großwolde** werde ich fortzugshalber am

Dienstag, 12. Oktober d. Js.,

nachmittags 3 Uhr,

beim Hause des Auftraggebers folgende

Tiere und landw. Waren

wie 1 Schwein, 40 bis 50 kg schwer, 1 Milchziege, 1 junge Ziege, 1 Posten Heu, 1 Posten Haferstroh, 1 Handwagen, 1 Acker Grünkohl, 1 Acker Runkelrüben, 1 Düngerhaufen, 1 Jauchekelle und was sonst noch zum Vorschein kommt

öffentlich meistbietend auf 3 monatige Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung 2 Stunden vor Versteigerungsbeginn gestattet.

Ihrhove. **R. Pickenpack,** beeid. Versteigerer.

Geschäftshaus in Leer

Brunnenstraße 24, mit großem Lagerhaus für nur 20 000 RM. zu verkaufen. Der größte Teil des Kaufpreises kann stehen bleiben.

Papenburg. Bernhard Schulte Telefon 345. beeid. Auktionator

Zu verkaufen

gebr. emaill. Stubenofen und fast neuer Petroleumofen

Preis 20 Mark.

Leer, Heisfelderstraße 108.

2 Sprungfeder-Matratzen

1 × 1.60, zu verkaufen.

Leer, Norderkreuzstraße 7.

Gut erhaltener

Kinderwagen zu verkaufen

Wo, sagt die OTZ. Leer.

Gut erhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen.

Zu erfragen bei der OTZ. Leer

Schöner gebrauchter

Kochofen zu verkaufen

H. Schön, Iheringsfehn

Gutes Schaflamm abzugeben D. O.

Gebr. **Stubenofen** und gebr. **Nähmaschine** zu verkaufen

Leonhard Franzen, Leer Bergmannstraße

Zu verkaufen eine 40 Ps große

Schute mit Motor

Für Baugeschäft sehr geeignet.

Zu erfr. in d. OTZ. Leer u. Weener

Habe eine ältere schwarze

Angelds- u. Prämienstute

(weil überzählig) zu verkaufen.

Landwirt A. Schröder, Ihrhove

Zu verkaufen eine

junge, fahre Kuh

E. Behrens, Midlum.

Zeitmilchwerdende Kuh und zwei **halbjährige Kuhkälber** zu verkaufen

Thomssen, Steenfelde

Zu mieten gesucht

Suche auf sofort oder später

Unterwohnung, 3 Zimmer u. Küche, mit Preisangabe.

Ang. unt. L 868 an die OTZ. Leer

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension für sofort gesucht. — Angebote unter „L. 867" an die OTZ. Leer.

Junger Kaufm. sucht für sofort frdl. **Zimmer** möglichst mit möbl. voll. Pension. Angebote mit Preis unter „L871" an die „OTZ" Leer.

Zu vermieten

3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör zu vermieten.

Wo? zu erfragen in der OTZ. Leer

Berufserziehungswerk

der

Deutschen Arbeitsfront, Kreiswaltung Leer

Am **Montag, 11. Oktober 1937, abends 20.15 Uhr,** beginnt in der **Berufsschule, Leer, Königsstraße,** der diesjährige

Lehrgang im Maschinenschreiben 20 Doppelstunden Gebühr **RM. 10.50**

Anmeldungen können vorher auf der Kreiswaltung, Leer, oder am ersten Unterrichtsabend abgegeben werden. Die folgenden

Lehrgänge in Plakatschrift und

Buchhaltung für Handwerker (bereits zum 1. April 1938 ist die Einführung der Buchführungspflicht im Handwerk vorgesehen) beginnen auch in den nächsten Tagen.

Anmeldungen müssen bis spätestens **Sonnabend, 16. Oktober 1937,** vorgenommen werden.

Annahmestelle der Anmeldungen: Kreiswaltung der Deutschen Abreitsfront, Leer, Nasse, oder Montag, 11. Oktober 1937, in der Berufsschule, Leer

DAF., Berufserziehung und Betriebsführung

Zu vermieten eine **Oberwohnung** zum 1. Nov. 1937 und eine **Unterwohnung mit Stallung** zum 15. Nov. 1937. Besichtigung jeder Zeit gestattet. Nähere Auskunft: Leer, Fabriziusstraße 17

Schön möbl. Zimmer

an der Hauptstraße zu vermieten zum 15. Oktober evtl. später. Wo, sagt die „OTZ." Leer.

Damen-Pullover

in sehr großer Auswahl.

Temme Groothoff

Detern

Drucksachen aller Art

ein- und mehrfarbig, preiswert, geschmackvoll

D. H. Zopis & Sohn, G. m. b. H., Leer

In jedes Haus die OTZ.

Zur Volksgesundung durch die NSV.

Briefe an die Heimatbeilage

bitten wir je nach Inhalt entweder an die Schriftleitung oder Anzeigenabteilung der „OTZ." Leer zu richten. Es genügt auch die Aufschrift: „OTZ.", Leer.

Schreiben Sie unter keinen Umständen

an Angestellte unseres Verlages persönlich. Für Verzögerungen, oder auch für das Nichterscheinen Ihrer Nachrichten oder Anzeigen können wir in diesem Falle nicht aufkommen.

Berücksichtigt beim Einkauf die Inserenten der OTZ

Landesbibliothek Oldenburg

Zum Gallimarkt haben auch Sie Gelegenheit, das Seifenhaus „Hansa“ zu besuchen

Militär-Garnitur, 6teilig 1.00	Kleiderbürsten 0.65, 0.25	Braune Seife . . . . . ½ kg 0.23	Balatumläufer . . . . . Meter 0.85	Piasavabesen . . . . . nur 0.45
Schuhputz-Garnitur, 3teilig . . . 0.50	Haarbürsten 0.65, 0.50	Soda . . . . . ½ kg 0.06	Balatumteppiche . . . 200/250 7.85	Kokosbesen 0.60, 0.45, 0.30
Glanzbürsten 0.50, 0.25	Seifendosen, Allu u. Cell., 0.40, 0.25	Salm. Terp. Seifenpulver ½ kg 0.18	Matten in großer Auswahl . ab 0.45	Kokoshandfeger . . . . . nur 0.25
Schmutzbürsten 0.10	Klopfpeitschen 0.35	Scheuersand . . . . . ½ kg 0.10	Teppichkehrmaschinen . 6.75, 5.50	Aufnehmer 0.45, 0.35, 0.25
Auftragbürsten 0.08	Brustbeutel 0.25	Panamaspäne . . . . . ½ kg 0.40	Bohnerbesen 1.20	Seifenbürsten . 0.35, 0.30, 0.18, 0.10
Nagelbürsten . . . 0.25, 0.15, 0.75	Vorhangschlösser 0.25	Kernseife . . . . Riegel von 0.12 an	Wollbesen mit Stiel . . . . nur 1.15	Gummiwärmflaschen . . 2.00, 1.60

Seifenhaus „Hansa“, Leer, Hindenburgstr. 24, Ecke Wörde — 3 % Rabatt in Marken. — Lieferung frei Haus

Versicherungen aller Art

Winf - Versicherungen!

Insp.: Hinrich Haalboom • Leer • Ruf: 2800

nur durch den Fachmann!

Kalk und andere Düngemittel zur Herbstdüngung liefern ab Lager und in Ladungen

Löning & Janssen, Ihrhove

NSV., Ortsgruppe Weener

Die Unterstützungsanträge für die diesjährigs Betreuung durch das Winterhilfswerk werden am

Montag, den 11. Oktober 1937,

nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Geschäftszimmer an der Marktstraße ausgegeben.

Für die Betreuung kommen nur solche Personen in Frage, bei denen wirkliche Hilfsbedürftigkeit vorliegt.

Der Ortsgruppenamtsleiter. Thun.

Betrifft: Straßensperrung

Anläßlich des Gallimarktes werden in der Zeit vom 11. bis zum 18. 10. 1937 folgende Straßen für den Durchgangsverkehr mit Kraftfahrzeugen und Fuhrwerken zeitweise gesperrt:

Garrels- und Pferdemarktstraße, Am Pferdemarkt, Blinke-, Süderkreuz- und Königstraße.

Die jeweilige Sperrung und Umleitung wird durch Schilder kenntlich gemacht.

Leer (Ostfriesland), den 8. Oktober 1937.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Betr. Befreiung von Rundfunkgebühren

Dem Bezirksfürsorgeverband steht noch eine beschränkte Anzahl Freistellen für bedürftige Volksgenossen zur Verfügung. Begründete Anträge werden daher ausnahmsweise noch bis zum 15. d. Mts. entgegengenommen. Nach diesem Termin eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden. Antragsvordrucke sind beim Kreiswohlfahrtsamt erhältlich.

Leer, den 6. Oktober 1937.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. J. A.: Wedemeyer.

Verdingung

Die Tischlerarbeiten zu einem Dreifamilienhaus in Bunde sollen vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei der Reichsneubaustelle Bunde gegen 2 RM. (nicht in Briefmarken) zu haben.

Eröffnungstermin am 15. 10. 37 12 Uhr.

Reichsneubaustelle Bunde.

Verdingung

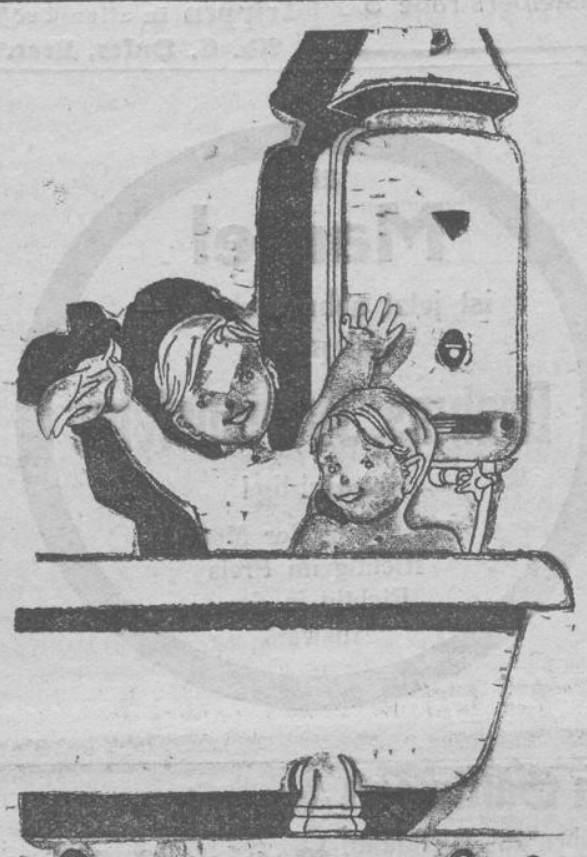
Zum Neubau eines Einfamilienhauses in Bunde-Ostfriesld. sollen öffentlich vergeben werden:

Los I die Erd-, Maurer-, Asphalt- und Betonarbeiten
Los II Zimmererarbeiten

Verdingungsunterlagen sind gegen Zahlung von 2.– RM. (nicht in Briefmarken) von der Reichsneubaustelle Bunde zu beziehen.

Verdingungstermin: 15. 10. 1937.

Reichsneubaustelle



Das warme Bad

macht froh,–

ist ein belebender Genuß für Körper und Geist! Ohne Bad keine körperliche Sauberkeit. Sie ist für die Kinder eine Tugend wie für die Erwachsenen, und gehört notwendig zum gesunden Leben. Sauberkeit beugt Krankheiten vor. Wir schaffen Ihnen wirtschaftliche und leistungsfähige Einrichtungen für die Heißwasserversorgung in der Küche und für die Badbereitung mit

JUNKERS

GASWASSERHEIZERN

Lassen Sie sich kostenlos beraten:

A. Kromminga — F. N. Saul
J. v. Geuns — E. Tamminga
Köpper & Brouwer — J. Gronewold
F. Onnecken & Sohn — H. Weinstock
Rud. Saul — J. Zimmermann
R. Becker — Fr. Claassen, Loga
J. C. Kluin, Loga

Wegen dringender Arbeiten an der Hochspannung

wird der

Strom am Sonntag, d. 10. Oktober von 14 bis 18 Uhr **gesperrt**

Landeselektrizitätsverband Oldenburg

Abrechnungsstelle Ihrhove.

Balatum
Teppiche
Läufer
Vorleger
Patentrollos

billig bei

O. Köster, Loga

Für Herren:

Ulster, Paletots von . . . . . 36—63 RM.
Loden-Mäntel von . . . . 16—42.50 RM.
Gummi-Mäntel von . . . . . 14—24 RM.
Joppen warm gef. von 8—25 RM.
Anzüge von . . . . 19.50—85 RM.
Sporthosen und -Joppen von . . . . . 8—20 RM.
Lederjacken . . . . in guter Qualität
Schuhe, Stiefel in vielen Preislagen, modern, gute Verarbeitung, elegante Form, bei

B. Cramer, Stickhausen

● Biofamin
● Guildrräuter

aus der

Drogerie H. Luitjens Nachf.

(Esdert J. Teerling) Papenburg

Herren-Anzüge

in nur guten, soliden Qualitäten besonders preiswert.

Temme Groothoff

Detern

Kleiderschränke
Küchenschränke
Waschtische
Kommoden
Bettstellen
Matratzen

sehr preiswert. Aufleger

Weert Saathoff, Hesel

Annahme von Ehestandsdarlehen u. Kinderreichenbeihilfe

Pferdegeschirre

Stallhalfter, Zäume
Halsstoppel, Regendecken

usw. — Reparaturen billigst.

G. Neelen

Sattlerei und Polsterwerkstatt
Leer, Kleine Roßbergstraße

Für Damen:

Mäntel, mit und ohne Pelz, farbig, blau, grün und schwarz
Kostümröcke schwarz und blau, sowie in den mod. Stoffarten und Farben.
Strickkleider, Pullover, Blusen und Röcke
Strümpfe aller Art
Unterzeuge in Wolle, Baumwolle und Kunstseide.
Schuhe in allen modernen Farben und Formen.
Wäsche aus Hemdentuch, Trikot und Kunstseide.

Alles in großer Auswahl billigst!

B. Cramer, Stickhausen

Empfehle noch

Saatroggen

Original und 1. Absaat.

Auch gegen Tausch von Kontingentroggen.

Chr. Folkerts, Mühle, Hollen.

Gasthof H. Freese

Westrhauderfehn-Rajen

Sonntag Tanz

Ia Stimmungskapelle
Anfang 6½ Uhr

Ehrenerklärung!

Die beleidigende Aussage gegen Ortsbauernführer Franßen nehme ich als unwahr zurück.

Jürgen Sandersfeld
Bühren

Stellen-Angebote

Sauberes, fleißiges **Mädchen** für sofort oder bald gesucht. Ausführl. Ang. m. Zeugn. und Bild an Hotel „Rathaus“, Altenau (Harz).

½ **Tagsmädchen od. Frau** sucht zum 15. ds. Mts. Frau Reitel, Leer, Lindenstraße 6.

Gesucht auf sofort **2 Schneidergesellen** (Dauerstellung) gegen guten Lohn. Angebote an J. Boethoff, Görup b. Flensburg Telefon 252

Gesucht für sofort ein **jugendlicher Arbeiter** Leer, Adolf-Hitler-Straße 33/35.

Suche zu bald einen **Laufjungen** (ca. 15 Jahre alt) für die Vormittagsstunden. Krokodilapotheke, Leer

Gesucht zum 24. Oktober zuverlässiger **Bäckergeselle** Chr. Dirks, Bäckerei, Elisabethfehn i. Oldenburg.

Vermischtes

Abhanden gekommen ein **junger schwarzer Hund** A. Theuerkauf, Leer, Neuestr. 11

Für die **Pieper Sielacht** wird am Sonnabend, dem 16. Oktober d. J. eine 2. Hebung von 1 Rmk. pro reduz. Morgen abgehalten. Die Sielrichter.

Halte meinen prämiierten

Schafbock zum Decken empfohlen. W. Canzler, Neermoor.

Ferkel und Läuferschweine zu verkaufen. D. O.

ANZEIGEN bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben. Größere am Nachmittag vorher.

Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und größeren Erfolg durch Ihre Anzeige.

Bade-Einrichtungen / Waschtische

Große Auswahl in sanitären Artikeln

Rudolf Saul - Leer

Installationsgeschäft, Neuestraße 34

Landesbibliothek Oldenburg

Allesbrenner: Juno, Cora, Esch, Oranier in allen Größen und Preislagen vorrätig!

Waterborg & van Cammenga, Leer
Herd- und Ofenhaus

Große Auswahl

in Tisch-, Wand- und Stand-Uhren
Herren- und Damen-Armbanduhren
in Chrom, Double-Edelstahl, in Gold mit Garantieschein, preiswert zu haben im

Aeltestes **Uhren-Fachgeschäft** am Platze!

Joh. van Zwoll, Leer

Seit 1852 — Uhr- und Chronometermacher, Heisfelderstraße 5

Nierenleiden?
Machen Sie eine Kur mit
Schommuburgers-Pflanzensäften!

Selleriesaft	RM. 1.60
Birkensaft	RM. 1.50
Zinnkrautsaft	RM. 1.60
Kurpackung	RM. 5.00

Reformhaus „Neuzeit"
Käthe Boelsen

Holzschuhe
Dänische Galoschen und Trippen in allen Größen.
Ad. C. Onkes, Leer.

Zu unserer Freude wurde uns der **zweite Junge** geboren

Dietrich

Regierungsrat
Dr. Hans Janßen und Frau
Lotte, geb. Jurisch

Kiel, den 5. Oktober 1937
Franckestraße 12 I

STATT KARTEN!

Johanne Bontjes
Georg Wiechert
Verlobte

Leer, im Oktober 1937.

Der Herbst ist da!

Wasserdichte
Arbeitsschuhe und -Stiefel
aus Leder und Gummi. Passende
Jagd- und Marschstiefel
empfiehlt als Fachmann

G. Battermann, Leer
Schuhmachermeister
Lipsia-Schuhhaus + Alleinverkauf

Ein
Mantel
ist jetzt sehr wichtig —
die Firma
Brahms, Jheringsfehn
ist richtig!
Richtig in der Mode
Richtig im Preis
Richtig in der Auswahl

Ihre Verlobung geben bekannt:

Engeline Nüttbrock
Diedrich Pommer

Warsingsfehn, zzt. Leer — Leer
Oktober 1937

Teppiche ★ Matten ★ Läufer

Wachstuche
Seifen
Bürstenwaren

Kampen, Leer
Adolf-Hitler-Straße 10

Zum Gallimarkt (Weinwerbewoche)
Girlanden und Weinlaub!
Papier-Buß, Leer
Hindenburgstraße 17

Heisfelde, Ringstr. 113, Hamburg. Lingen
Bremen, Amerika, den 9. Oktober 1937.

Gestern abend verschied nach kurzer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Heye Kramer

im Alter von 53 Jahren.
Um stille Teilnahme bittet:

Frau Johanna Kramer
geb. **Wojatzek**
nebst Kindern und Angehörigen

Beerdigung am Dienstag, dem 12. Oktober, um 3 Uhr vom Kreiskrankenhaus aus.

Blindenkonzert

Dienstag, den 12. Oktober 1937,
20 Uhr, im „Tivoli", Leer i. Ostfr.
Wir bitten um rege Beteiligung.

Lichtspiele
Remels

Sonntag abend 8.00 Uhr

Die göttliche Jette

Ein musikalisches Volksstück mit **Grete Weiser, Viktor de Kowa.** — Im Mittelpunkt die „göttliche Jette", ein Berliner Naturkind, mit kassem Mundwerk und goldenem Herzen. Ein Film, der Lachstürme entfesselt und nachdenklich macht.

●
Räuber der Tiefe
●
New-York
●
Ufa-Wochenschau

J. Clusen, Leer
Wilhelmstraße 83 — Am Bahnhof

Gasthof Jakobs
Großwolderfeld
Sonntag:
Oeffentl. Ball
Eintritt frei. Anfang 7 Uhr.
Ia Streichmusik.

Sonntag: TANZ.
Koenen, Steenfelderfeld.

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb gestern abend unser

Lagermeister
Heye Kramer

Er war ein Mitarbeiter, der seine Pflicht bis zuletzt treu erfüllte und ein Arbeitskamerad, der sich allgemeiner Wertschätzung erfreute.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten!

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Carl Büttner, Leer

Remels — Gastwirt Kleihauer

Der **Tanzunterricht** in Remels für Damen und Herren beginnt am **Sonnabend, dem 16. Oktober**, abds. 8½ Uhr. Weitere Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts. **Tanzschule Hausdörfer.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir auf diesem Wege allen unseren **herzlichsten Dank.**

Geschwister Schöneberg

Leer, im Oktober 1937

Stubenöfen
Allesbrenner
Rundöfen
in großer Auswahl. — Lieferung frei Haus

Wilh. Janssen, Weener/Ems

Verreist
bis einschl. Mittwoch
Dr. Mammen, Hesel

Tierärztl. Sonntags-Dienst:
Dr. A. Abts.

Mit „Lebewohl" gepflegte Füße fühlen sich in jedem Schuh wohl!

„Lebewohl" gegen Hühneraugen und Hornhaut. Blechd. (8 Pflast.) 68 Pfg.
in Apotheken und Drogerien.
Sicher zu haben:
Kreuz-Drog. Fr. Aits, Adolf-Hitlerstraße 20, Drog. H. Drost, Rathaus-Drogerie J. Hafner, Brunnenstr. 2, Germania-Drogerie J. Lorenzen.

Bei Rheuma, Hexenschuß,
Gicht, Ischias, Neuralgie, Glieder-, Kreuz-, Kopf-, Zahnschmerz
hilft CARMOL. RM 1.35

CARMOL hat sich seit über 30 Jahren glänzend bewährt. Oft hilft schon einmalige Anwendung.
Man verlange in Apotheken u. Drogerien ausdrücklich CARMOL.
Carmol tut wohl!

Heisfelde
Eine Neuanschaffung zum Gallimarkt braucht Ihnen keine Sorgen zu machen, denn unsere Preise sind bekanntlich sehr klein.
Einige Beispiele:
Taftblusen RM. 6.95 // Tanzkleider von RM. 11.95 an // D.-Mäntel (ganz auf Seide) von RM. 18.50 an
H.-Anzüge, Ulster usw. billigst
Hinderks

Danksagung.

Für die vielen Glück- und Segenswünsche anläßlich unserer Silberhochzeit sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und den Kameraden vom Reichsluftschutz Hesel unsern **herzlichen Dank** aus.

B. Berghaus und Frau.

Kiefeld, den 8. Oktober 1937.

Gasthof Eints, Backemoor
Sonntag: Tanz
Eintritt und Tanz frei!

Autohaus Martin Dirks, Leer, Bader Heerstraße 13–17

Opel-Vertreter für Leer und Rheiderland
Lieferung sämtlicher Opel-Fabrikate / Kundendienst

Landesbibliothek Oldenburg

Leerer Filmbühnen

Tivoli-Lichtspiele: Mario.

otz. Gestern wurde zum ersten Mal in Leer in obigen Lichtspielen der italienische Film „Mario" vorgeführt. Der Filmabend trug dadurch besonderen Charakter, daß die Hoheitsträger der NSDAP und die Leiter und Führer der Gliederungen und auch die Führer der Hitlerjugend sich einfanden, um offiziell der Vorführung dieses bedeutsamen Films aus der faschistischen Bewegung beizuwohnen. Die Bühne war geschmückt mit der Hakenkreuzflagge und der italienischen Trikolore.

Packend ist in vielen gut gelungenen Bildern das Schicksal des kleinen italienischen Jungen Mario (Franco Brambilla) geschildert, der in der Kampfzeit des italienischen Volkes kurz vor dem Sieg der faschistischen Bewegung sein junges Leben lassen mußte. Eine wahre Begebenheit liegt der Schilderung zugrunde. Wir erkennen trotz der Verschiedenheiten der Menschen im Norden und Süden, daß das Schicksal der befreundeten Völker ähnliche Entwicklungen durchgemacht hat; manche der Szenen könnten — ihrem Inhalt nach — in dem Deutschland der Zerrissenheit vor der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus spielen. Das Ziel des Kampfes war bei beiden Völkern die Ueberwindung des Bolschewismus und hier wie dort hat die Jugend lebhaften Anteil an dem Kampf genommen. Ohne weiteres kann man nicht die Parallele ziehen etwa zwischen unserm Hitlerjungen Quex und Mario, doch klingen verwandte Saiten an und wir empfinden den Film als lebendiges Erlebnis. Zusammen mit seinem Bruder, der in einer kleinen Faschistenortsgruppe aktiv für die Freiheit Italiens kämpft, ersehnt der kleine Mario, der jüngste Sohn einer Arztfamilie, den Sieg der Schwarzhemden herbei. Eines Tages hat er heimlich ein Lastauto bestiegen, das einen kleinen Kämpfertrupp befördert. Bei der Aktion gerät das Auto in einen Hinterhalt der Roten, wird heftig unter Feuer genomen und der kleine Mario, der als erster hervorspringt, um den anderen den Weg zu zeigen, wird von einer Kugel getroffen. Die Schicksalswende bricht an, das Opfer Marios war nicht umsonst. Faschisten und andere Italiener, die vordem noch bei den Roten standen, noch unter den Streikenden zu finden waren, blicken erschüttert auf den heldenmütigen Knaben, der die Auferstehung seines Volkes nur ahnen konnte, nicht mehr miterleben durfte.

Die deutsche Bearbeitung des italienischen Filmwerkes ist vorzüglich gelungen; Hermann Baum und C. H. Nolte zeichnen für sie verantwortlich.

Im Beiprogramm sahen wir den Film „Spanien in Flammen", eine Schilderung aus dem gegen den Bolschewismus ringenden Land an der Südwestecke Europas. Es ist authentisches Bildmaterial, das im Film aneinandergereiht wurde. Dieser Film ist wert, all denen gezeigt zu werden, die sich nicht vorstellen können oder wollen, wie es in unserem Vaterlande ausgesehen haben würde, wäre nicht das Hakenkreuz zum Sieg gelangt. Auch die Wochenschau war sehr interessant, vor allem der Bildbericht von den Kampfplätzen im fernen Osten.

Heinrich Herlyn.

Mangel an preiswerten Wohnungen

otz. Die Sorgen der meisten deutschen Städte und Gemeinden um die Deckung des dringlichsten Bedarfs an preiswerten Kleinwohnungen sind, wie „Die Deutsche Volkswirtschaft" feststellt, in der letzten Zeit immer größer geworden. Obwohl erhebliche Anstrengungen gemacht wurden, um durch die Neubautätigkeit den Fehlbedarf herabzumindern, ist dies nur selten gelungen.

Es ist klar, daß besonders dort, wo sich der stärkste Wirtschaftsaufschwung vollzieht und teilweise noch neue Industrien entsteheen, die Deckung des Wohnbedarfs am schwierigsten ist, obwohl alles getan wird, um die im Rahmen des Vierjahresplans notwendigen Wohnungen bevorzugt zu erstellen. Zwei Tatsachen haben in letzter Zeit die Notwendigkeit verstärkten Wohnungsbaus besonders deutlich werden lassen: In Berlin wies Stadtrat Pfeil darauf hin, daß trotz Errichtung von über 75 000 Wohnungen (von 1933 bis Mitte 1937) immer noch 100 000 Wohnungen fehlen und rund 50 000 Familien in Wohnlauben hausen. Der Verband der Berliner und schlesischen Wohnungsunternehmen wies in einem Bericht auf die Wohnungsnot im oberschlesischen Industriegebiet hin, wonach fast die Hälfte der Industriebevölkerung in überfüllten Wohnungen lebt, denn in Beuthen, Gleiwitz und Hindenburg kommen auf zwei Wohnräume (einschließlich Küche) drei Menschen, während im Durchschnitt aller Städte auf jeden Bewohner mindestens ein Wohnraum entfällt.

Selbstverständlich sind das besonders krasse Fälle; es gibt zweifellos auch Städte und Gemeinden, wo einigermaßen normale Verhältnisse zwischen Wohnungsangebot und -nachfrage bestehen. Eine Wohnungstauschaktion des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer hat sogar die Aufmerksamkeit auf ein Ueberangebot an Wohnungen in gewissen Städten und Gemeinden gelenkt.

Man soll sich aber davor hüten, die Tatsache des Vorhandenseins freier Wohnungen in der Weise auszulegen, daß das Problem des Wohnungsmangels und seiner Deckung ganz oder auch nur zu einem nennenswerten Teil ein Organisationsproblem sei. Bei näherer Betrachtung wird man feststellen, daß ein wirklich nennenswertes Ueberangebot an Wohnungen in keinem Gebiet Deutschlands und nur in ganz wenigen Orten vorhanden ist.

Ganz abgesehen davon, daß die noch freien Wohnungen, insbesondere die Altwohnungen, nicht immer zu den gesündesten zählen werden, verschieben sich die Verhältnisse ständig in der Richtung einer erheblichen Verknappung des Bestandes an freien Wohnungen. An Stichproben wird man leicht feststellen können, daß in zahlreichen Orten bereits seit dem Frühjahr d. J., in dem die freien Wohnungen ermittelt wurden, aus dem Ueberangebot ein Fehlbestand geworden ist. Die Gründe dafür sind fast immer die gleichen: die wachsende Beschäftigung in Deutschland, der Neubau und Ausbau zahlloser Werke in den verschiedensten Gebieten, die Besserung der Einkommen und das Bestreben vieler „Untermieterfamilien", einmal wieder eine eigene Wohnung zu besitzen, das alles läßt zusätzlichen Bedarf nach Wohnungen entstehen, der sich selbst in den entlegensten Gebieten bemerkbar macht. Wir wiederholen daher, daß die Umtauschaktion des Hausbesitzes richtig und begrüßenswert ist, daß ihr jedoch in der Gegenwart die größere Bedeutung nicht zukommen kann. So muß der Ausgleich zwischen Bedarf und Deckung am Wohnungsmarkt vor allem von der Seite der Neubautätigkeit kommen.

Der Hase und die Hasenjagd

otz. Wenn wir in Ostfriesland kurzweg von „Jagd" sprechen, so meinen wir landläufig die Hasenjagd. Die Rebhühnerjagd wird von vielen Pächtern oberflächlich behandelt und die Entenjagd hin und wieder ausgeübt.

Die Hasenjagd darf ausgeübt werden vom 1. Oktober bis zum 15. Januar. Einige Jäger halten den Aufgang der Hasenjagd für zu früh, sie möchten den Termin auf den 1. November verschoben sehen, andere wünschen den Schlußtermin vom 15. Januar auf den 1. Januar verlegt. — Jeder Jagdpächter kann sich die Jagdzeit auf Hasen so einrichten, wie er sie von seinem Standpunkte für richtig hält; da die meisten Hasen im Reich auf Treibjagden abgeschossen werden, ist der Termin der Jagderöffnung auf Hasen ziemlich gleichgültig; denn vor November werden sehr selten Treibjagden abgehalten. Anders gestaltet sich freilich die Jagd auf Hasen für Suchjäger.

Kein Tier hat wohl soviel Feinde, wie der Hase. Menschen, Hunde, Wölfe, Luchse, Katzen, Marder, Wiesel, Füchse, Adler, Uhu, Raben, Krähen, jeder Habicht, den wir sehen, Elstern auch nicht zu vergessen, alles, alles will ihn fressen. Nur seiner starken Vermehrung ist es zuzuschreiben, daß er nicht schon ausgerottet ist, und in gutgeleiteten Jagdrevieren wird er geschont und gepflegt, und die Feinde des Hasen werden nach Möglichkeit kurz gehalten.

In der Weidmannssprache sind für den Hasen folgende besondere Ausdrücke und Redewendungen gebräuchlich. Der männliche Hase heißt Rammler, der weibliche Setzhase, Satzhase oder Häsin. Die Ohren heißen Löffel, die Augen Seher, die Füße Läufe, der Schwanz Blume, die Haare Wolle, das Fell Balg. Halb ausgewachsene Hasen heißen halbwüchsig, drieviertel ausgewachsener Dreiläufer. Der Hase scharrt sich eine Art Höhlung aus, so daß der Wind über ihn hinwegstreicht; sie heißt Lager oder Sasse, und darin liegt oder drückt er sich. Wird er aufgejagt, so wird er aufgestoßen, zur Aesung rückt er ins Feld; aus dem Lager fährt er heraus und springt über den Graben. Landläufig wird gesagt: Do flog dar'n Hase „henn" oder „upp". Der Hase hat keinen Wechsel, sondern einen Paß. Schreit der Hase ängstlich, so klagt er, richtet er sich, auf den Hinterbeinen sitzend, auf, so macht er ein Männchen, tut er dies auf den Hinterzeben, so macht er einen Kegel. Scherzweise nennt man den Hasen Lampe oder den Krummen. Vielfach liest und hört man, der Hase habe keine Augenwimpern oder Augenlider und könne die Seher nicht schließen. Das ist aber gänzlich falsch! Der Hase schläft nicht mit offenen Sehern, aber liegt vielfach ganz still mit offenen Augen, als ob er schliefe.

In Ostfriesland kommen nur zwei Jagdarten in Betracht: die Treibjagd auf Hasen und die Suchjagd mit dem Vorstehhunde. Die Suche auf Hasen ist Sache des kleinen Jagdbesitzers und des Pächters, der Wert darauf legt, seinen Hund auf Hasen einzuarbeiten. Durch die Suche auf Hasen wird das Revier nicht beunruhigt, wenn man nicht zuweit hinausschießt, noch unfolgsame Hunde führt, die den Hasen nachhetzen. Selten geht auf der Suchjagd ein angeschossener Hase verloren, weil man gleich den Jagdhund nachschicken kann. Der Suchjäger muß sich klar sein, wo er nach Wind und Wetter den Hasen zu suchen hat. Wer in der Jagd körperliche Bewegung sucht und in der frischen Luft sich betätigen und mit seinem Hunde verkehren will, der wähle die Suchjagd auf Hasen.

In der Marsch, wo bei regnerischem Wetter der Kleiboden, dermaßen aufgeweicht und anhänglich ist, daß eine Suche nach Hasen fast unmöglich wird, hält man vielfach Treibjagden ab — es sind durchweg Vorstehtreiben oder Standtreiben. Wind und Wetter spielen eine große Rolle; leichtes Frostwetter, zwei bis fünf Grad Kälte, ist sehr angenehm. Ein zuverlässiger Apportierhund ist auch bei den Treibjagden unentbehrlich, sollen diese Veranstaltungen nicht zur Aasjägerei herabgewürdigt werden.

Die Schaffung eines richtigen Geschlechtsverhältnisses ist für eine gute Hasenjagd bedeutungsvoll und erforderlich. Das männliche und weibliche Geschlecht in freier Wildbahn voneinander zu unterscheiden, ist nicht möglich. Aeußere Unterschiede in Bezug auf Figur und Färbung sind unseres Erachtens zwischen Rammler und Häsin nicht wahrzunehmen; ebenso wenig Verschiedenheit in der Flucht. Was in dieser Beziehung angegeben wird, ist nicht einwandfrei bewiesen.

Leider ist der Hase vielen Krankheiten unterworfen. Lungenwürmer und Lungenseuche wurden schon wiederholt festgestellt. Unter den künstlichen Düngemitteln kann Chilesalpeter dem Hasen gefährlich werden.

Die Bedeutung des Hasen für unser Wirtschaftsleben ist nicht zu gering anzuschlagen — das Wildbret wird gern genommen, die Nachfrage steigert sich stets.

G. St.-W.

„Dies und das und allerlei zum Gallimarkt so nebenbei"

„Anner Wäk' is Gallmarkt!"

otz. Seit Jahrhunderten steht im Mittelpunkt aller Herbstveranstaltungen in der alten Ledastadt Leer der große Gallimarkt, der nicht nur einer der größten Vieh- und Pferdemärkte Nordwestdeutschlands, nicht nur ein großer Krammarkt für Leer und Umgebung ist, sondern der seit je den Charakter eines ostfriesischen Heimatfestes trug. Die Leerer Heimatbühne hat es verstanden, diese Seite des Gallimarktes dadurch besonders zum Ausdruck zu bringen und auszuprägen, daß sie alljährlich ein Heimatspiel veranstaltet. In diesem Jahre werden wir die Aufführung von Heinrich Behnkens „Hexenkomödie" erleben und, wie wir unsere Heimatbühne und ihre Leistungen kennen, dürfen wir erwarten, daß das Heimatspiel uns Leerern und unseren vielen Gästen von außerhalb — aus ganz Ostfriesland fährt man ja bekanntlich zum Gallimarkt nach Leer und auch aus anderen Gegenden finden sich Besucher ein — auch in diesem Jahre wieder Freude bereiten wird.

Für Freude wird übrigens, wie bereits vor einiger Zeit berichtet werden konnte, in ausreichendem Maße gesorgt werden, wenigstens für Gelegenheit, Freude zu finden. Der Marktplatz unserer Stadt reicht wirklich kaum mehr aus, um all die Fahrgeschäfte verschiedenster Art, die Sensationsschauen, die Buden und Stände aufzunehmen. Nebenplätze und Straßen werden zur Erweiterung herangezogen werden und die Unterbringung der Marktbezieherwagen war dieses Mal wirklich eine Aufgabe für unsere Polizei, die ja in der Hauptsache die technischen Vorarbeiten für den großen Markt inbezug auf Platzverteilung und Ausgleich von Meinungsverschiedenheiten, Befriedigung aller möglichen und unmöglichen Ansprüche zu bewältigen hat.

Welch ein Maß an Arbeit und Organisation ein solcher Großmarktbetrieb erfordert, davon hat man gemeinhin kaum eine richige Vorstellung. Wenn man jedoch erfährt, wieviele Sonderzüge die Reichsbahn einlegen muß, um die vielen Marktbesucher Ostfrieslands und aus den Nachbargebieten nach und von Leer zu befördern, wieviele Viehsonderzüge zum Heran- und Wiederfortschaffen der rund viertausend Tiere, die auf der Nesse zusammengetrieben werden, bereitgestellt werden müssen, was die Kleinbahn an besonderen Vorkehrungen treffen muß, wie sich die privaten Verkehrsbetriebe auf den Gallimarkt einstellen müssen, dann erkennt man, daß es mit dem Marktfeiern allein wahrlich nicht getan ist, daß viele Hirne und Hände vorher arbeiten müssen, um die reibungslose Abwicklung des gewaltigen Viehmarktes und die Durchführung des großen Krammarktes überhaupt zu ermöglichen. Daß der Marktbesucher wenig oder garnichts von dieser Arbeit merkt, stellt denen, die sie leisten müssen, das beste Zeugnis aus. Gut ist immer die Organisation, eine Sache, die kaum oder nur wenig merklich in Erscheinung tritt. Ueberlieferung, Erfahrung und deutsche Gründlichkeit wirken hier zusammen.

Ein Sorgenkind der Polizei wird an den Hauptmarkttagen der Verkehr sein. Wir haben nun ja seit einiger Zeit — vor einigen Tagen erst konnte man die Verkehrserziehungsposten wieder in unseren Straßen bei der Ausübung ihres freiwilligen Dienstes beobachten — hier eine umfassende Verkehrserziehung und Verkehrsbelehrung durchgemacht. Man könnte nun ja annehmen, daß sich die Auswirkungen dieser Erziehung günstig bemerkbar machen. hoffen wollen wir es wenigstens. Wir müssen nun einmal als Verkehrsteilnehmer einer auf den anderen Rücksicht nehmen und sollten von dieser Notwendigkeit besonders an Tagen mit Hochbetrieb, zu denen die Gallimarkttage nun einmal gehören, überzeugt sein und sie beachten. Wer unaufmerksam ist und die Verkehrsvorschriften nicht beachtet, hat eventuell sich einstellende Folgen sich selbst zuzuschreiben, abgesehen davon, daß er andere mit gefährdet. Wenngleich nicht jeder Verstoß gegen die Verkehrsordnung einen Unfall nach sich ziehen wird, so könnte immerhin der Fall eintreten, daß dieser oder jener Marktbesucher — natürlich kann man sagen diese oder jene Marktbesucherin — es erleben muß, daß die Marktgroschen für gebührenpflichtige Verwarnungen draufgehen. Und das ist peinlich, nicht wahr? — Also, aufpassen und um sich schauen am Gallimarkt in Leer, dann „sall't woll good gahn".

Wer solchermaßen „auf dem Kiehn" ist, sein Geld nicht für gebührenpflichtige Verwarnungen ausgibt, kann getrost auf die Frage, die heuer zur Gallimarktparole erhoben werden wird, „Magst noch wolleen?" mit einem vernehmlichen „Ja" antworten. „Magst noch woll een?" bedeutet nicht in jedem Falle eine Einladung zum Trinken, „een" kann ja auch ein „Sööten", ein „Dutje" sein, nicht wahr? Man kann mit „een" ja auch eine Karussellfahrt, eine Lutschstange (o süße Marktwonne) oder eine Bratwurst meinen. Um Ausreden sind wir nicht verlegen, wenn man uns fangen will, denn „wi sünd ja neit ut Dummsdörp".

Uebrigens, wer unter „Magst woll noch een" wirklich die Aufforderung, einen guten Marktschoppen zu trinken, verstehen will, hat reichlich Gelegenheit, ihr nachzukommen. In der Stadt Leer (ohne die an die Stadt direkt angrenzenden Dörfer) laden dreißig Hotels, Gasthöfe und Wirtschaften zum Besuch ein. „Well dorför is, dat he sin Drinken krigt, kann up gneoog Stä'n dat goode Natt kriegen" — dafür ist gesorgt und die Leerer Gaststätten haben in puncto Speis' und Trank alles aufs Beste vorbereitet.

Zum Abschluß der Gallimarktwoche gibt es dann noch das Weinfest, auf das sich viele, die in ihrem Herzen noch fröhliche Erinnerungen an die Weinverbeveranstaltungen der letzten Jahre pflegen, besonders freuen. Der Patenwein ist in diesem Jahre wieder sehr gut geraten und wir können uns bei einem guten Tropfen frohe Stunden bereiten. Für Gelegenheit zum Tanz ist auch in genügendem Maße gesorgt. Gallimarkt ohne Ball hat es noch nie gegeben, das wäre ja auch wohl noch schöner.

Geschäft, Wirtschaft, Umsatz, Handel und Wandel, Arbeit und Organisation sind die eine Seite des großen Gallimarktes — — Freude und Feiern die andere Seite. So bietet der Markt jedem etwas und wer am ersten Tag nicht auf seine Kosten kam, tue am andern Tag wieder Geld in den Beutel . . . dat hört der nu 'mal toe — und mache sich auf zum Marktbesuch „Magst noch wolleen?" — Wer will sich zweimal einladen lassen?

H.H.

Landesbibliothek Oldenburg

Zum Gallimarkt:

Damen-Mäntel, Kleiderstoffe, Pullover
Herren-Ulster und -Anzüge, -Joppen, -Oberhemden
sowie **Unterkleidung.** Alles in großer Auswahl **zu niedrigen Preisen!**

Hermann Saul, Leer, Hindenburgstrasse 57

Gör' mein Lind Violitta!

Es ist die alte, immer junge Weise:

Die Gallimarkts-Tage geht's zum

TIVOLI

Inh. Willy Jonas.

Im **Konzertlokal** Willy Hammerschmidt mit seinen Damen

Im Kleinen Saal **Bar- und Weindiele**
Kapelle Günther Becker / Oldenburg

Im großen Saal Mittwochs **„Bauernball"**

Sonnabend, den 16. Oktober: **Original-Winzerfest!**

Sonntag, den 17. Oktober: **Gallimarktsball**
Aufbewahrung von Fahrrädern!

GK

Damen-**Mäntel**
mit und ohne Pelz
Hüte
Fertige Bleyle-Kleider
-Westen und -Pullover
Lose Pelze
in neuer, billiger und besserer Ausführung
finden Sie in großer Auswahl in
Ihren
bei
Georg Kluin

Wenn der Gallimarkt naht — dann ist's so weit!

Dann wirds draußen Herbst, und dann muß man wieder mal im Kleiderschrank nachsehen, ob die alten Sachen noch einen Winter durchhalten, oder ob nicht lieber noch etwas Neues angeschafft wird.
Sollte das notwendig sein, so kommen Sie bitte zu mir. Das hier ist in großen Umrissen mein diesjähriges Herbstprogramm:

Damen-Mäntel
tadellos in Form und Schnitt. Alles erstklassige Qualitäten.

Der Schlager der Saison:
Sport-Mäntel ohne Pelz
Preislage von Mk. 15.90 bis 65.—

Vornehme Pelzmäntel
Preislage Mk. 19.50 bis 110.—

Damenkleider
in den mittleren und höheren Preislagen, nur ganz vornehme Modelle.

Wollkleider
Preislage Mk. 9.50 bis 69.—

Seidenkleider
Preislage Mk. 9.50 bis 65.—

Kleiderstoffe
in Wolle, Zellwolle und Seide
in gewaltiger Auswahl

FRERICH
Hokema
WEENER (EMS)

Manufakturwaren

Betten, nur gute Qualitäten, Herren-Anzüge
Ulster, Gummi-Mäntel, Oberhemden,
Unterzeuge, Krawatten

Fr. van der Heide / Leer
Hindenburgstraße 49.

Schuhe
die nicht drücken —
Schuhe, die beglücken —
finden Sie in reicher Auswahl
billigst bei
H. Brahms
Jheringsfehn

Rechnungen, Umschläge, Briefbogen, Postkarten, Empfehlungen,
überhaupt **alle Drucksachen für Büro und Geschäft** liefern gut und preiswert
A. J. Zogß & Sohn, G. m. b. H., Leer, Brunnenstraße

Beleuchtungskörper
in großer Auswahl!
Heiz- und Kochgeräte
Elektromotoren für Landwirtschaft und Gewerbe
Wilke Donker, Weener
Elektromeister — Anruf 28

Günstige Bezugsquelle

Für den Handwerker
Lacke, Farben, Tapeten, Glas, Linoleum, Stragula, Balatum, Pinsel und Malerutensilien

Für die Hausfrau
Bürstenwaren aller Art, Scheuer- und Bohnertücher, Bohnerwachs, Möbelpolitur und sämtl. Putzmittel

Hinrich Sandomir Nachf., Leer
am Bahnhof + Anruf 2160

DKW

Kundendienst und Verkaufsstelle
H. Züchner, Weener (Ems)

Standard-Eierbriketts
Aus erstklassigen Anthraziten hergestellt
sind **sparsam und billig**
da sie **feste Pressung und große Heizkraft** besitzen.

Landesbibliothek Oldenburg

Zum Gallimarkt

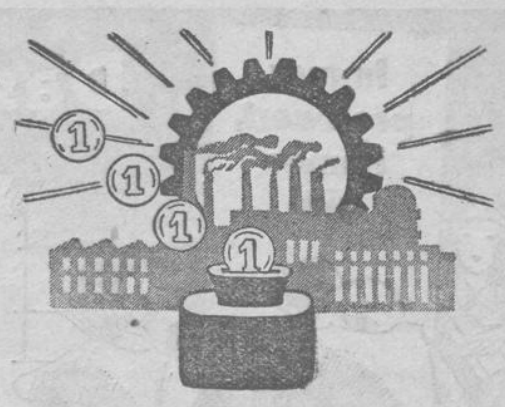
Ulster, Paletots, Anzüge

Loden-Joppen und -Mäntel, Lederjacken, Gummimäntel, Windjacken, Hosen, Hüte und Mützen, Oberhemden, Strickwaren usw.
wie stets in größter Auswahl und vor allem sehr preiswert

Bleyle-Kleidung für Damen, Herren und Kinder

Gallimarkt-Sonntag geöffnet!

Backhaus



Alle Kräfte dem Aufbau
Sparen tut not
Spargeld schafft Wohlstand
Arbeit und Brot!

Gewerbe- und Handelsbank
e. G. m. b. H., Leer
Gegr. 1869
Geschäftsstellen: Bunde, Ihrhove, Warsingsfehn, Weener und Westrhauderfehn

Möbel kauft man für's Leben!

Zuverlässigkeit und Vertrauen sind die Voraussetzungen für einen Möbelkauf

Die Verwurzelung in alter Handwerkstradition garantiert Ihnen Erfahrung und Qualitätsware

Den fortschrittlichen Geist meines Hauses zeigt Ihnen meine Ausstellung von heute zur Werbeschau des deutschen Möbels, die auf Ihren Besuch wartet

Ausstellung für den Kreis Leer zur Werbeschau des deutschen Möbels nur bei

Möbel-Werkstätten und -Handlung **Hermann Schulte**
Leer • Gegründet 1853 • Adolf-Hitler-Straße 37

Uhren

Gold- und Silberwaren
Silberne und versilberte Bestecke
Geschenk-Artikel in schöner Auswahl

Trauringe

Paul Katenkamp, Uhrmacher, **Leer** gegenüber dem „Zentral-Hotel" (Ww. van Mark)

Gute Musik..

macht Ihnen Ihr Heim erst gemütlich

Kommen Sie zu uns. Unsere reichhaltige Auswahl in **Radio-Apparaten** (allerbeste Qualitätsgeräte) verbürgt Ihnen reinen und klaren Empfang.
Sehen Sie sich unser Lager einmal an und lassen Sie sich die Apparate vorführen.

Köpper & Brouwer, Leer, Westerende, Fernruf 2704

Wilhelm Sluntjn „Leer

Staatlich geprüfter Bandagistenmeister
Hindenburgstr. 57 • Fernsprecher 2276

Werkstätten für moderne Orthopädie, Kunstgliederbau

Verbandstoffe, Plattfußeinlagen nach Gipsabguß
Korsetts / Büstenhalter / Leibbinden und Korsetts
in großer Auswahl, **Gummistrümpfe** gegen Krampfadern

Schöne Beleuchtungskörper

Koch- und Heizgeräte,
Rundfunkapparate kaufen Sie bei

Fr. Hoppe, Leer Spezialgeschäft für elektrische Einrichtungen • Fernruf 2423

Einwohner der Stadt und des Kreises Leer

spart bei der

Kreis- und Stadtsparkasse Leer

und deren Zweig- und Annahmestellen

Zum Gallimarkt

empfehle: **Warme Unterzeuge**
Mäntel * Anzüge * Kleider
Pullover Strickwesten u. Strümpfe
sowie sämtliche **Manufakturwaren**
in nur guten Qualitäten zu günstigen Preisen

Fritz Jansen, Neermoor

Kinderwagen

sämtlicher Fabrikate, in den neuesten, modernsten Formen und Farben. Spezialität: den schönen ‚Brennabor' sowie ‚Opel', ‚Germania' und ‚Naether' von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung

Chr. Cramer, Bingum

Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfen

Landesbibliothek Oldenburg

Das war schon immer unser Grundsatz!

Wir beweisen es!!

mit unseren günstigen Gallimarkts-Angeboten

Damen- und Kinder-Mäntel
Damen-Kleider in Seide und Wolle
Pullover u. Strickkleider in reichhalt. Auswahl
Röcke, Blusen zu niedrigen Preisen
Komplets, Kostüme
Damen-Hüte, teils nach eig. Entwürfen

Herren-Anzüge, farbig und blau
Herren-Ulster und -Paletots
Knaben-Anzüge und -Mäntel
Herren- und Knaben-Strickkleidung
Herren-Hüte // Herren-Artikel

Warme Unterzeuge

Wollene Strümpfe
Handschuhe
Unterwäsche, normal und gefüttert
Wollene Socken, Schals

Sport- u. Manschetthemden
Woll- und Seidenstoffe
in reichhaltiger Auswahl
zu **niedrigsten Preisen**

KAUFHAUS **Gerhard Grötti up** vorm. Gerhd. de Wall
LEER am Bahnhof und Heisfelder-str. 14-16

Ford
Verkaufsstelle und Kundendienst
Cl. Hilgefort, Leer
Ersatzteillager Telefon 2107

Damen- und Backfisch-
Mäntel
mit und ohne Pelz in den Preislagen
15,–, 19.–, 25.–, 30.–, 35.–, 45.–, 55.–
und besser.
Hüte und Kappen
in großer Auswahl
Gustav Schowe, Ihrhove

Im **Modehaus HG Waterborg, Leer**
finden Sie **Mäntel und Kleider**
in eleganter Ausführung und guten Qualitäten — sowie
Stoffe aller Art überaus preiswert

Wünschen Sie Gemütlichkeit?
Dann kaufen Sie Ihre **Möbel** bei
Hermann Bakker, Jheringsfehn
Groß ist die Auswahl und niedrig die Preise

Möbel

seit 150 Jahren

kaufen Sie wirklich preiswert und gut
Unsere Möbelausstellung mit über 120 Einrichtungen
Einzelmöbel, Polstermöbel, Kleinmöbel
wird auch für Sie die richtige Einkaufsquelle sein

Teppich-Spezial-Abteilung mit über 200 Teppichen
Läufer Gardinen Decken etc.

Eine unverbindliche Besichtigung ist wirklich lohnend

C. F. Reuter Söhne, Leer

Bezugs- und Absatzgenossenschaft der Landwirte des Kreises Leer
e. G. m. u. H., Leer

Getreide, Futter- und Düngemittel
Mühlenbetrieb

Schwingschiff- Zentralschiff- Zick-Zack- **Nähmaschinen**
In Kasten-, Versenk- u. Schrank-Ausführungen.
Vorführung und kostenlose Beratung.
Anmeldungen zu den Stick- und Stopf-Kursen (Dauerkurse) rechtzeitig erbeten.
Diedr. Dirks, Leer, Adolf-Hitler-Straße 41 Anruf 2171
Entgegennahme von Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfe

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Heimat

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung“
— vereinigt mit „Leerer Anzeigeblatt“ und „Allgemeiner Anzeiger“ — für Leer, Reiderland und Papenburg

Folge 237 — Sonnabend, den 9. Oktober — Jahrgang 1937

Leer Stadt und Land

Leer, den 9. Oktober 1937.

Gestern und heute

otz. Wieder ist eine Woche der Arbeit zuende gegangen, eine Woche, in der in Leer auch in besonderem Sinne Arbeit, nämlich Schulungsarbeit, getrieben wurde. Morgen ist Sonntag, der Tag des Ausruhens — für diejenigen unter uns, die ruhen mögen. Die meisten aber reihen sich morgen schon wieder ein in die Front derer, die eine neue Arbeit hier übernehmen, die bereit sind, mitzuarbeiten für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes. Eine feierliche Eröffnung des WHW. findet hier morgen, wie schon vor Tagen angekündigt wurde, statt und wir werden in den kommenden Wochen und Monaten wieder Gelegenheit haben, mit der Tat unsere Gesinnung zu bekunden, zu bezeugen, daß Tathilfe uns mehr wert ist, als bloßes Wortemachen und wehleidiges oder protziges „Wohltun“. Der Führer hat die Parole ausgegeben: „Ein Volk hilft sich selbst.“ Nun, wir gehören diesem Volk an, das einsatzbereit und kameradschaftlich zusammensteht. Als kürzlich die Milliardenziffern des letztjährigen WHW bekanntgegeben wurden, da meinte ein altes Mütterchen stolz: „Dor sünd mien Pennings ook mit bi“. Und sie hat Recht, denn ihr Geld, ihre Pfennige und das Geld all der anderen, die sich in die Opferlisten eintrugen, die bereitwillig die Sammelbüchsen füllten, ist dort zusammengerechnet und das alte Mütterchen darf und soll stolz darauf sein, daß die Millionen zur Milliarde und mehr wurden. Und wieder werden tausende alter Mütterchen, viele tausend Volksgenossen ihr Scherflein bereithalten und helfen — wer, der ein „Viel“ geben kann, möchte sich von ihnen beschämen lassen? — In anderen Völkern, die unter der Geißel des Bolschewismus seufzen, über deren Städte roter Feuerschein den Himmel erglühen läßt, würde man, konnte man so in Frieden leben, wie wir in Deutschland, gewiß gern weit höhere Opfer bringen. Seien wir des eingedenk, wenn die Sammler für das WHW. an uns herantreten.

Eine Unsitte, durch die allerlei Schaden angerichtet wird, hat in Stadt und Land bei uns seit einiger Zeit in vermehrtem Umfange um sich gegriffen. Wenn irgendwo ein Kraftwagen hält, wenn ein Reisender sein Auto in einer Nebenstraße für einige Zeit abstellt, erscheinen alsbald Kinder, die sich an dem Wagen zu schaffen machen. Man hat gewiß durchaus Verständnis dafür, wenn Jungen sich für Motoren und Autos interessieren, doch kann man nur noch halb so lustig sein, wenn man bemerken muß, daß die Bengels sich an so einem Wagen unnütz zu schaffen machen. Sie ritzen mit spitzen, harten Gegenständen Zeichnungen und Striche in die Lackierung, sie versuchen, die Richtungsanzeiger aus den seitlichen Hülsen herauszuziehen und verbiegen sie meistens dabei, so daß u. U. der Kraftfahrer nachher nicht die Fahrtrichtung angeben kann, sie öffnen die Kühlerverschraubung, machen sich an den Reifenventilen zu schaffen und was derlei Mätzchen mehr sind. In einem Dorf haben einige Jungen kürzlich sogar den Motor eines Kraftwagens angelassen, einen Gang eingeschaltet und dann, nachdem sie abgesprungen waren und sich aus dem Staube gemacht hatten, den Wagen in einen Kanal fahren lassen. Allen Eltern sei gesagt, daß sie für Schäden, die ihre Kinder an parkenden Wagen anrichten, haften müssen; es empfiehlt sich also, die Kinder, es sind vor allem Jungen, eindringlich zu belehren, daß sie den Unfug unterlassen müssen. In Leer ist ein beliebter Tummelplatz der jungen Auto-Interessenten der Reformierte Kirchgang, der von vielen Kraftfahrern als Abstellplatz für ihre Wagen benutzt wird, was übrigens mitunter auch direkt zu Verstopfungen dieser engen Einbahnstraße führt.

Es soll vorkommen, vor allem in kleineren Gemeinden, (inwieweit das für den Kreis Leer zutrifft, können wir nicht übersehen), daß für die Mitglieder bestimmter Formationen der Erlaß der Bürgersteuer beantragt wird. Eine solche allgemeine Befreiung auf Grund der Zugehörigkeit zu einer Organisation oder Formation ist, wie die „Nationalsozialistische Gemeinde“ feststellt, nicht möglich. Für den Erlaß der Bürgersteuer aus Billigkeitsgründen sind auf Grund des Paragraphen 28 der Bürgersteuer-Durchführungsverordnung die Bestimmungen des Paragraphen 131 der Reichsabgabenordnung maßgebend. Danach kann die Bürgersteuer für einzelne Fälle oder für eine Mehrheit von einzelnen Fällen oder zum Teil erlassen werden, wenn ihre Einziehung nach Lage des einzelnen Falles unbillig wäre. Auf Grund der genannten Bestimmung ist bei der Prüfung eines Erlaßantrages immer von den Verhältnissen des einzelnen Steuerpflichtigen auszugehen. Der Erlaß der Bürgersteuer ist stets nur beim Vorliegen eines Notstandes zulässig.

Spenden für das Winterhilfswerk

Für das Winterhilfswerk gingen aus Ostfriesland folgende Spenden ein:

Molkereiverband für Ostfriesland eGmbH., Leer	2000 RM.
„Atlas“-Reederei AG., Emden	1500 RM.
Schulte & Bruns, Emden	1500 RM.

otz **Neuerung im WHW 1937/38.** Um die Vielseitigkeit der Sammlungen zu zentralisieren, fällt im neuen Winterhilfswerk die Reichsgeldlistensammlung zu Gunsten der Eintopfsammlung fort. Hiermit ist für Spender und Sammler eine wesentliche Vereinfachung geschaffen. Es wird deshalb sogleich bei der ersten Eintopfsammlung am 10. d. Mts. gebeten und erwartet, daß der Betrag der Eintopfsammlung um den Betrag der früheren Reichsgeldlistensammlung erhöht wird. Indem dies der Bevölkerung bekanntgegeben wird, bittet das Winterhilfswerk, schon den ersten Eintopfsonntag 1937 zu einem großen Erfolg zu gestalten.

otz. **Säuglings-, Kleinkinder- und Mütterberatungstermine** finden in der kommenden Woche wiederum an verschiedenen Orten im Kreis Leer statt. In der Stadt Leer ist der nächste Termin im Staatlichen Gesundheitsamt am 13. d. Mts. für Leer, Leerort, Hohegaste und Bingum.

otz. **Roelf Odens Ortsgruppenleiter in Loppersum.** Der frühere Leerer Ortsgruppenleiter Roelf Odens, der hier im Stab des Kreisleiters auch als Kreisschulungsleiter tätig war, ist gestern abend in Loppersum als neuer Ortsgruppenleiter eingeführt worden.

otz. **Von der Leerer Heringsfischerei.** Gestern lief der Motorlogger AL 29 „Marie“, Kapitän Froeling, mit 964 Kantjes ein. — Heute verlassen der Motorlogger AL 25 „Erika“, Kapitän Arrmann, und der Dampflogger AL 7 „Clara“, Kapitän Klahold, den Hafen zur neuen Fangreise.

Heute vormittag lief der Dampflogger AL 11 „Ella“, Kapitän Bootsmann, mit 820¼ Kantjes Heringen ein.

otz. **Befreiung von Rundfunkgebühren** kann, wenn die notwendigen Voraussetzungen vorliegen, jetzt wieder beantragt werden. Näheres ist aus einer diesbezüglichen Bekanntmachung in der heutigen Ausgabe zu ersehen.

Morgen WHW.-Eröffnung in Leer

otz. Die Eröffnungsfeier für das Winterhilfswerk für den gesamten Kreis Leer findet morgen 9.30 Uhr im Tivoli statt.

Die Veranstaltung wird von Musikdarbietungen des Musikkorps der 6. Marine-Artillerie-Abteilung Emden umrahmt. Die Ausstattung der Räume haben auch dieses Jahr bekannte Künstler unserer Stadt als erste wertvolle Leistung für das große Sozialwerk übernommen. Die Bilder stammen von der künstlerischen Hand unseres Ortskulturwarts. Die Eröffnung des WHW erfolgt durch den Kreisleiter.

Im Anschluß an die Eröffnung findet um 11.15 Uhr ein Platzkonzert am alten Kriegerdenkmal statt. Es wird gleichfalls vom Musikkorps der 6. Marine-Artillerie-Abteilung ausgeführt. Zu beiden Veranstaltungen ist die Bevölkerung eingeladen.

otz. **Die Stutenleistungsprüfungen werden jetzt durchgeführt.** Sie haben in Norden begonnen. In der nächsten Woche gehen am Dienstag in Leer zwei Gespanne über die Prüfungsstrecke. Die Prüfung am ersten Tage hat gezeigt, daß die ostfriesischen Stuten wohl in der Lage sind, diese verhältnismäßig lange Strecke erfolgreich hinter sich zu bringen. Die Gespanne, unter denen sich zum Beispiel eine siebzehnjährige Zuchtstute befand, sind in sehr guter Verfassung wieder am Ausgangspunkt angetroffen. Die 25-Kilometer-Trabstrecke wurde u. a. in zweieinhalb Stunden erledigt. — Das Ergebnis dieser Stutenleistungsprüfung werden wir nach Beendigung der einzelnen Bewerber bekanntgeben.

otz. **Jagdscheinausgabe im September.** Im Kreis Leer wurden im Monat September 1937 insgesamt 31 Jahresjagdscheine und 3 Tagesjagdscheine vom Landrat ausgegeben.

otz. **Sprechstunden des Kunstwarts der Ostfriesischen Landschaft.** An jedem Montag und Freitag ist, wie eine Anzeige in der heutigen Ausgabe mitteilt, der Kunstwart der Ostfriesischen Landschaft im Landschaftsgebäude in Aurich zu sprechen.

otz. **Berufserziehungswerk der DAF, Kreiswaltung Leer.** Maschinenschreiben, Plakatschrift, Buchhaltungslehrgang für Handwerker, diese drei Arbeitsgebiete stehen im Mittelpunkt der Kurse, die ab nächster Woche in Leer beginnen. In unserer heutigen Ausgabe ist eine Bekanntmachung enthalten, aus der alles Nähere zu ersehen ist. Hingewiesen sei darauf, daß die Buchführungspflicht für das Handwerk in nicht allzu ferner Zeit eingeführt wird; es empfiehlt sich also, die notwendigen Kenntnisse sich anzueignen.

Ostfriesland in der Krabbenfischerei an der Spitze

otz. Durch die alljährlichen Veröffentlichungen der Jahresabschlüsse der Deubo, der Deutschen Kontrollgesellschaft der an der Küstenfischerei interessierten Futtermittelwirtschaft, ist es möglich, eine einwandfreie Uebersicht über die Lage und die Fangergebnisse der Krabbenfischerei an der Nordseeküste zu erhalten. Aus dem eben veröffentlichten Bericht über das Betriebsjahr 1936/37 geht einwandfrei hervor, daß Ostfriesland im letzten Jahre im Krabbenfang einen außergewöhnlich starken Aufschwung genommen und im Gesamtergebnis des Jahres die Gebiete Oldenburg, Weser-Elbe und Westholstein klar überflügelt hat. Ostfrieslands Fischer steigerten das Fangergebnis im Vorjahre um 117 v. H., von 1 451 000 auf 3 152 000 kg Trockenware. Es wurden über 12 Millionen kg nasse Garnelen gefangen. Kein anderes Fanggebiet hat einen derartigen Aufschwung zu verzeichnen.

Wenn man heute einmal die Entwicklung der Jahre nach der Machtergreifung in der ostfriesischen Krabbenwirtschaft verfolgt, sind die Fänge bis heute glatt verdreifacht. Ostfriesland stand 1933 in der Krabbenwirtschaft mit Oldenburg als Fanggebiet am Ende der Statistik. In Holstein wurden damals glatt doppelt so viel Garnelen gelandet und das Weser-Elbe-Gebiet fing auch um reichlich die Hälfte mehr. Heute hat Ostfriesland das Weser-Elbe-Gebiet um das Doppelte und auch das holsteinische Fanggebiet klar überflügelt. Dieser erfreuliche Erfolg ist nicht einseitig auf eine Besserung der Krabbenbestände, die allerdings auch zu verzeichnen ist, zurückzuführen, sondern in erster Linie spricht hier die Stetigkeit mit, die die nationalsozialistische Wirtschaftsordnung in die Krabbenwirtschaft gebracht hat. Man sicherte 1933 den Fischern einen auskömmlichen Preis für die angelieferten Krabben und sicherte zudem den Fischern die restlose Abnahme ihrer Fänge zu. Die „Deuko“, die diese Organisationsarbeit durchführte, hat ihr Wort gehalten und genießt auch bei dem ostfriesischen Fischer heute das restlose Vertrauen. Der Fischer ist heute frei von dem Spiel der Marktpreise und von Spekulationen, die früher auf seinen Schultern ausgetragen wurden. Der ostfriesische Fischer hat, gestützt auf das Vertrauen zu der ihn schützenden nationalsozialistischen Organisation, sein Rüstzeug, Schiff und Netze und nicht zuletzt den Motor erheblich verbessert. Ununterbrochen haben die kleinen ostfriesischen Holzschiffswerften in Oldersum und Ditzum für die verschiedensten Fischerdörfer im ganzen Küstengebiet neue Schaluppen und Kutter gebaut und andere erheblich überholt. Viele haben mit Reichsunterstützung neue Schiffsmotoren gekauft und im letzten Jahre ist der Fischermann wieder so wirtschaftlich gesundet, daß verschiedene auch ohne Unterstützung den Ankauf eines stärkeren Motors gewahrt haben. Ein starker Motor ermöglicht den Fischern bekanntlich nicht nur eine schnellere Erreichung der Fangplätze, sondern erlaubt ihnen, wenigstens in der Unterems, auch ein Fischen mit zwei, statt mit einem Netz. Auch die laufende Fangzeit brachte an allen ostfriesischen Küstenplätzen wieder gute Fänge. Ob das hervorragende Ergebnis des Vorjahres erreicht, oder gar noch überboten wird, hängt ab von den letzten Fangmonaten bis Anfang Dezember.

Für die ostfriesische Wirtschaft ist der Aufschwung der Krabbenfischerei von beachtlicher Bedeutung. Mit dem Fang ist auch der jährliche Verdienst um das Dreifache gesteigert. Für die Trockenware an Futtergarnelen wird in Ostfriesland alljährlich weit über eine Million RM. erzielt. Da die Futterkrabben fast restlos über Ostfriesland hinaus verkauft werden, kommt diese Summe ganz der ostfriesischen Wirtschaft zugute. Etwa den halben Betrag, eine gute halbe Million, erhält der Fischer. Er beschäftigt in wesentlichem Umfang dafür das ostfriesische Handwerk in den Küstenorten. Die andere Hälfte entfällt auf die Darrbetriebe, die damit vor allem viele dabei beschäftigte Arbeiter entlohnen.

Eine Leistungssteigerung ist in der ostfriesischen Küstenfischerei erfreulicherweise nicht nur bezüglich der Futtergarnelen, sondern auch bezüglich der Speisekrabben zu verzeichnen. Hierbei ist der Absatz auf 270 000 kg gegenüber einem Vorjahrsabsatz von 18 000 kg gestiegen. Noch erheblicher ist der Aufschwung in der Krabbenkonservierung, die von zwölf auf 56 000 kg stieg. Diese Menge wurde von Frauenhänden für die weitere Verarbeitung in Hausarbeit entschält. Mit dieser Menge steht heute Ostfriesland trotz des Fortschritts immer noch erheblich zurück hinter anderen Gebieten. So werden in Westholstein glatt 50mal soviel Krabben entschält. Die Zahlen zeigen, welche gewaltigen Möglichkeiten auf diesem Gebiet in den ostfriesischen Küstengebieten noch offen liegen. Gerade durch die Auslese und die Verarbeitung der dickeren Krabben zu menschlicher Nahrung liegt auch eine wesentliche Ertragssteigerung der Krabbenfischerei. Der Aufschwung der Krabbenfischerei ist ein glänzendes Zeugnis für zielbewußte nationalsozialistische Wirtschaftsführung und zeigt schlagend, welche Erfolge möglich sind, wenn Fischer, verarbeitende Industrie, Handel und Verbraucherschaft zusammenstehen.

Bz.

Gauleiter-Stellvertreter Ministerpräsident Joel in Leer

Schulungstagung auf der Haneburg beendet

Die Schulungstagung des Gaues Weser-Ems, die neun Tage lang Kreisleiter, Kreisschulungsleiter, Kreisbauernführer und die Schulungsbeauftragten der Gliederungen der Bewegung in der Bauernschule Haneburg in Leer zusammenführte, hat am Freitag mit einer Feierstunde „Segen der Erde“ ihren Abschluß gefunden. In Lied und Gedicht wurde noch einmal die große, an schweren Kämpfen und furchtbaren Rückschlägen reiche Geschichte des deutschen Bauerntums, die zugleich die Geschichte des deutschen Volkes ist, wirkungsvoll veranschaulicht. Darbietungen des Emsland-Orchesters der Kommandantur Papenburg schufen eine würdige musikalische Umrahmung, während Gauschulungsleiter Buscher die Ergebnisse der Tagung in einer Ansprache zusammenfaßte und allen an der Schulungsarbeit der Partei Tätigen richtungweisende Worte mit auf den Weg gab.

Donnerstag nahm nachmittags und abends auch Gauleiter-Stellvertreter Ministerpräsident Joel an der Tagung teil und sprach zu den Männern der Bewegung.

In den letzten Tagen wurden in Vorträgen die Neubildung des deutschen Bauerntums durch das Reichserbhofgesetz und das Reichsnährstandsgesetz, die Marktordnung und das neue nationalsozialistische Bodenrecht behandelt. Diese Vorträge, von Landesbauernführer Jaques Groeneveld und dem Leiter der Bauernschule, Legenhausen, gehalten, vermittelten ein eindrucksvolles Bild des bereits Erreichten und Erstrebten.

Das Reichserbhofgesetz und das Reichsnährstandsgesetz sowie die Grundstücksverkehrsordnung greifen sinnvoll ineinander, um neue Bauerngeschlechter anzusiedeln und allen mit dem Boden Verwurzelten Hof und Gut für die Sippe zu erhalten. Welche überragende Bedeutung gerade auch in dieser Hinsicht die Marktordnung besitzt, zeigte Dr. von Hasselbach, Abteilungsleiter im Reichsnährstand Berlin, in gründlichen Ausführungen auf. Darüber hinaus ist die Marktordnung überhaupt das Muster nationalsozialistischer Wirtschaftsgestaltung in der Praxis, wie die Ausrichtung und Führung der Wirtschaft nach den allgemeinen Gesichtspunkten nationaler Erfordernisse und des Gemeinnutzes erst die Sicherung der deutschen Ernährung gewährleisten. Der Bauer hat durch die Festpreise jetzt die Möglichkeit, auf weite Sicht Leistung und Erzeugung zu steigern, während die Festpreise gleichzeitig in dieser Zeit wachsenden Bedarfs den Verbraucher vor Preissteigerungen schützen. So findet in den nationalsozialistischen Bauerngesetzen die neuzeitliche Fortführung und Weiterentwicklung germanischen Rechts, das durch die Christianisierung, verbunden mit dem Einbruch römischen Rechtsdenkens vernichtet wurde, ihren sinnfälligen Ausdruck.

Vom germanischen Odals-Bauerntum zum Reichserbhofgesetz und Reichsnährstandsgesetz spannt sich der weite Boden deutscher Bauerngeschichte, die heute durch eine gradlinige und dem Volksganzen dienende Bauernpolitik erst ihren wahren und echten Sinn erhält. Die politischen und weltanschaulichen Erkenntnisse, die die Schulungsteilnehmer in der Haneburg gewannen, werden nunmehr die Schulungsarbeit in den Kreis- und Ortsgruppen unseres Gaues bestimmen und dafür bürgen, daß eine einheitliche Ausrichtung der gesamten Parteigenossenschaft erfolgen wird.

Landesbibliothek Oldenburg

Preisregelung für die Erzeugnisse der deutschen Hochseefischerei

Der Reichsnährstand hat durch die Anordnung Nr. 60 der Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft vom 22. September 1937 für die Zeit ab 1. Oktober bis 15. November 1937 neue Preisgrenzen für die Hauptkonsumfische Kabeljau, Seelachs, Rotbarsch sowie für Heringe festgesetzt. Die Preisgrenzen betragen einheitlich für alle Nordmeerwaren und für Seelachs unabhängig von der Herkunft 5 bis 12 Pfennig je ½ Kilo. Schließlich kann für ausgenommenen Rotbarsch die Preisgrenze bis zu zwei Pfennigen je ½ Kilo überschritten werden, womit eine Qualitätsförderung bezweckt wird. Durch die vorstehend ausgeführte Preisordnung soll ein restloses Ausfahren der deutschen Fischdampferflotte auch während des Auslaufens der Trawl-Heringssaison gewährleistet werden, um im Sinne der Erzeugungsschlacht eine möglichst starke Versorgung des deutschen Frischfischmarktes zu erreichen. Gerade den kleinen und mittleren Fischdampfertypen, die den überwiegenden Teil der Flotte ausmachen, wird durch diese Regelung ein Weiterfahren ohne Verluste ermöglicht.

otz. **Leerort.** Kreisleiter Schümann sprach zu uns. Gestern abend versammelten sich alle Dorfgenossen und Dorfgenossinnen im Schulhaus zu einem Abend, der einem besonderen Zweck diente. Der alte Kämpfer B. Battermann, der seit einigen Jahren Leiter des Stützpunktes Leerort der NSDAP. war, hatte wegen seines vorgeschrittenen Alters, er ist mittlerweile 67 Jahre alt geworden, den Kreisleiter gebeten, ihn von seinem Amt zu entbinden. Diesem Wunsch hatte der Kreisleiter willfahren und nun wurde gestern abend denn in feierlicher Weise Stützpunktleiter Battermann verabschiedet und sein Nachfolger, T. Battermann, in sein Amt eingeführt. In einem kleinen Dorf hat eine derartige Handlung etwas Besonderes an sich, sie stellt einen Vorgang dar, der die gesamte Dorfgemeinschaft etwas angeht, nicht nur die Mitglieder der NSDAP. und die deren Gliederungen allein. So war es auch hier; alle waren im Schulraum versammelt, um zu hören, was der Kreisleiter seinen Mitarbeitern zu sagen hatte. In großen Zügen ging Kreisleiter Schümann auf die Aufgaben unserer Zeit ein, schilderte er das Erreichte, das gerade hier in Leerort durch den Straßen- und Brückenbau besonders augenfällig in Erscheinung trete und legte dar, daß gerade die Kampf- und Arbeitsgemeinschaft an einem kleinen Ort wertvolle Dienste leisten könne dem gesamten Volke. Der Stützpunkt Leerort, führte der Kreisleiter weiter aus, werde in nächster Zeit, um die Selbständigkeit des kleinen Ortes an den Deichen der Ems und Leda auf historischem Boden, auch nach außen hin zu verankern, zur Ortsgruppe erhoben werden und diese Maßnahme verpflichte die Dorfgemeinschaft zu besonderem Einsatz und zu treuer Gefolgschaft. Den Dank der Partei stattete er mit ehrenden Worten dem aus seinem Amt scheidenden alten Kämpfer B. Battermann ab, den er bat, auch fürderhin mit seinen Erfahrungen und seinem Rat seinem Nachfolger zur Seite zu stehen. Allein hat Vater Battermann einst vor Jahren die Fahne des Führers im Deichort ergriffen und hoch gehalten. er hat Einsatzbereitschaft und Treue bewiesen und er wird auch fernerhin mit Stolz das braune Ehrenkleid tragen. — Die Gemeinschaftsstunde wurde festlich durch die Mitwirkung des Schulchors, dem man fleißige Uebung unter Leitung des Lehrers anmerkte, ausgestaltet. Die Mädel und Jungen waren mit dem Herzen bei der Sache, ebenso wie ihre Eltern und die weißhaarigen Alten, die Bank an Bank den Klassenraum füllten. Eine kleine Kämpferschar nur umfaßt der Stützpunkt Leerort, doch eine große Gefolgschaft — Frauen und Männer — steht zur Mitarbeit bereit, Vorbild für andere, größere Ortschaften.

otz. **Neermoor.** WHW einsatzbereit. Am Donnerstag fand hier die erste diesjährige Versammlung zur Vorbereitung des Winterhilfswerks statt, zu der alle Warte, Sammler und der WHW-Ausschuß erschienen waren. Es wurden in der Hauptsache die ersten notwendigen Arbeiten näher besprochen. Es wurde ferner ein Rückblick auf die Arbeiten im verflossenen Jahr gegeben und allen Beteiligten für geleistete treue Hilfsarbeit eine Ehrenurkunde überreicht. Im Anschluß hieran wurden die Unterstützungsanträge eingehend behandelt. Die Ausgabe erfolgt am Montag von 11 bis 12 Uhr im Gemeindebüro. Da die Zahl der Betreuten gegenüber dem Vorjahre niedriger ist, wird erwartet, daß nur solche Einwohner ein Antragsformular abholen, die nach ihrer Hilfsbedürftigkeit wirklich in Frage kommen. Zum Schluß wurden dann organisatorische Fragen behandelt. Zum Organisationswart wurde Martin Kampen ernannt, als Zellenleiter für die Zelle Terborg Früchtenicht und für die Zelle Süden Lütko Kramer. Als Blockwart wurde eingesetzt Hermann Hummrich.

otz. **Petkum.** Starke Nachfrage nach trockenem Schlick. Nachdem die Schlicklagerplätze am Seitenkanal Oldersum—Emden, die insgesamt eine Fläche von über 10 Hektar einnehmen, im Laufe des Sommers wieder aufgefüllt worden waren, wird jetzt, für die Herbstbestellung der trockene Schlick eifrig abgefahren. Nicht nur zur Verbesserung der Moor- und Geestböden, sondern auch der Marsch wird der trockene Schlick verwandt. Durch die in den letzten Jahren durchgeführten umfangreichen Kultivierungsarbeiten innerhalb unserer engeren Heimat, ist die Nachfrage nach Schlick sehr groß. So sieht man jetzt auf den Lagerplätzen emsige Arbeit. Der trockene Schlick wird für die Verbraucher der näheren Umgebung mittels Muttschiffen auf dem Wasserwege transportiert, geht aber auch zu einem guten Teil mit der Bahn weiter ins Binnenland.

otz. **Remels.** Uplengener Schiedsmannspersonalien. Der Bauer Wiard Tammen in Kleinsander ist als Schiedsmann, der Bauer Friede Wilken in Kleinsander, der Landwirt Johann Wallrichs in Selverde und der Bauer Harm Molthagen in Bühren zum Schiedsmann-Stellvertreter eidlich verpflichtet worden.

otz. **Schwerinsdorf.** „Gib mir Geld, oder ich schlachte Dich!" Vor dem Schöffengericht Emden hatte ein Bettler aus Dortmund sich zu verantworten, der in Schwerinsdorf beim Betteln ein Kind schwer bedrohte. Der Bettler fand niemand zu Hause und entdeckte vor dem Hause ein elfjähriges Mädchen in einem Kirschbaum. Er sagte zu ihm: „Gib mir Geld oder ich schlachte Dich!" Das Kind wurde in eine große Angst versetzt, doch entfernte sich schließlich der Bettler. Das Mädchen erzählte den Eltern den Vorfall und war noch tagelang von dem Schrecken beeindruckt. Der Vater unterrichtete die Polizei und seit Juli sitzt jetzt der Mann in Untersuchungshaft. Er leugnet entschieden, überhaupt im Dorf einem Mädchen begegnet zu sein, geschweige denn mit einem gesprochen zu haben. Das Kind macht einen sehr glaubwürdigen Eindruck und auch der Lehrer stellt ihm ein gutes Zeugnis aus. Das Gericht verurteilte den Mann wegen schwerer Bedrohung zu vier Monaten Gefängnis. Der etwa 60jährige, bisher unbestrafte Bettler will Berufung einlegen.

otz. **Selverde.** Aus der Landwirtschaft. Hier beginnt man jetzt mit dem Roggensäen. Durch die günstige Witterung ist eine flotte Durchführung dieser wichtigen Arbeit möglich. — An manchen Stellen ist man schon mit der Ernte der Runkelrüben beschäftigt. Der Ertrag ist durchschnittlich gut.

otz. **Selverde.** Dorfjugend schuf sich einen Sportplatz. Die Dorfjugend hat sich selbst einen neuen Sportplatz geschaffen. Der Platz wurde gepflügt, geeggt und planiert. Nach Feierabend und an Sonntagvormittagen stellten sich die Sportfreunde mit Gespannen und Geräten ein, um in freiwilliger Gemeinschaftsarbeit den Sportplatz herzustellen. Am Sonntag wird hier ein Fußballspiel ausgetragen; Wettkämpfe mußten sonst stets auswärts ausgetragen werden.

Aus dem Reiderland

Weener, den 9. Oktober 1937.

Wovon man spricht ...

otz. In einem Gebiet, das in der Hauptsache landwirtschaftlich eingestellt ist, werden wichtige Tagesfragen aus der Landwirtschaft stets besonderem Interesse begegnen. Aufgeworfen wurde in Züchterkreisen kürzlich die Frage, welche Tiere zur Zucht benutzt werden dürfen und welche ausgeschlossen sind. Nach der ersten Verordnung zur Förderung der Tierzucht dürfen dem Vatertiere nur gesunde weibliche Tiere zugeführt werden. Im Zweifelsfalle muß der Halter des Vatertieres ein tierärztliches Zeugnis verlangen. Um nun einerseits den Vatertierhaltern Richtlinien an die Hand zu geben, andererseits aber zwischen den Vatertierhaltern und Besitzern weiblicher Tiere unerquickliche Auseinandersetzungen zu vermeiden, hat nach dem Verkündungsblatt des Reichsnährstandes Nr. 71 vom 8. Mai 1937 der Beauftragte des Reichsnährstandes für die deutsche Tierzucht eine Bestimmung erlassen, die klar herausstellt, welche Tiere als nicht gesund im Sinne des § 24 der ersten Verordnung zur Förderung der Tierzucht gelten. Hierzu gehören Kühe und Färsen, die 1. offensichtlich krank erscheinen und Störung des Allgemeinbefindens zeigen, 2. äußerlich erkennbare Krankheitserscheinungen der Geburtswege erkennen lassen, 3. wegen einer seuchenhaften Erkrankung einer Stall- oder Decksperre unterliegen, 4. innerhalb der letzten drei Monate verkalbt haben, oder 5. im letzten Vierteljahr mehr als dreimal im Abstande von je drei Wochen gedeckt wurden und immer wieder umgerindert haben. Für die Stuten gilt sinngemäß dasselbe. Außerdem werden solche Stuten als nicht gesund betrachtet, deren Fohlen wiederholt an Lähme erkrankt oder eingegangen sind; ferner solche, die in den letzten zwei Jahren gedeckt wurden und kein lebendes Fohlen gebracht haben oder in der laufenden Deckzeit in drei aufeinanderfolgenden Rossen gedeckt wurden und immer wieder umroßten, und solche, die fünf Jahre und älter sind, nach dem 1. August des Vorjahres zugekauft wurden und in der laufenden Deckzeit kein lebendes Fohlen gebracht haben.

Fern der Heimat in Amerika verstorben sind in der letzten Zeit wiederum zahlreiche von den Alten, die einst aus der alten Heimat fortzogen, um jenseits des Ozeans ihr Glück zu suchen. Jahrzehnte haben sie drüben — manche von ihnen ein Menschenleben lang — hart gearbeitet; sie haben es fast alle zu Wohlstand und Ansehen in ihren Gemeinden gebracht. In der alten Heimat mag sie dieser oder jener noch kennen, sich dieser oder jener ihrer noch entsinnen. Aus Ditzumerverlaat stammt Verdje Tebben, geb. Boß, die fast 70 Jahre alt in Clara City, Minnesota, das Zeitliche segnete. Geske Arends, geb. Klinghagen, wurde 1877 in Holthuserheide geboren. Im Jahre 1900 verheiratete sie sich mit Arend Arends aus Wymeer, mit dem sie 1923 nach Amerika fortzog. Auch sie fand in Clara City ihre letzte Ruhestätte. Verstorben ist in Buffalo Center im Alter von nahezu 65 Jahren der Auswanderer Hilko Friesenborg aus Möhlenwarf, der im Alter von 20 Jahren mit seiner Mutter die alte Heimat verließ. Ueber 30 Jahre lang war er in Amerika Farmer. Die Alten im Dorf werden sich seiner vielleicht noch erinnern. Zu Grabe getragen wurde ebenfalls in Buffalo Center H. Gerdes aus Beschotenweg. Er zog vor 50 Jahren über das Meer und zwei seiner Brüder folgten ihm. In Chapni, Jowa, bestattet wurde Georg Heitland von hier, der 1883 als Zwanzigjähriger nach Amedika auswanderte. — In Minnesota verstarb Gesina Bruns, geb. Frey aus Holthusen, die im Jahre 1882 nach Amerika fortzog.

otz. **Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Weener der NSDAP.** Am Montag findet bei Plaatje eine Mitgliederversammlung der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP statt, zu der u. a. auch die Parteianwärterinnen und Parteianwärter zu erscheinen haben. Die erste Versammlung nach der langen Sommerpause wird stark besucht werden.

otz. **Bunde.** Wird das Volk dieses Urteil verstehen? Ein Jude von hier hatte von einem Stammgenossen aus Weener einen alten abgetriebenen, mageren Gaul, der bereits ein steifes Vorderbein hatte, gekauft und wollte diesen zu einem jüdischen Roßschlachter nach Emden befördern. Das Pferd wollte oder konnte auf dem Asphalt in Weener nicht weiter und verschiedene Passanten hatten den Eindruck einer Tierquälerei. Der Transport über eine 500 Meter lange Strecke dauerte wohl eine volle Stunde. Als das Tier dann nicht auf einen Wagen wollte, band man es schließlich mit einem Strick an das Wagenpferd an. Während der Jude behauptete, das Pferd sei dann selbst weitergegangen, behaupteten Zeugen, daß es von einem gesunden Pferd zum Bahnhof geschleppt worden sei. Dort gelang es dann nur mit Mühe, das Tier in einen Bahnwagen zu treiben. Die Verhandlung vor dem Schöffengericht Emden ergab keinen Anhalt dafür, daß der Besitzer unnötig heftig und hart gegen das Tier gewesen ist, wenn es auch für dritte den Anschein gehabt hat. Der Jude wand und drehte sich so, daß man ihm nichts anhaben konnte. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde der Angeklagte freigesprochen.

otz. **Diele.** Folgen einer Schlägerei auf dem Tanzboden. Ein Mann von hier ging vor einiger Zeit mit seiner Frau nach Halte zum Tanz. In vorgerückter Stunde balgten sich zwei junge Leute wegen eines Mädels. Der Mann aus Diele kam hinzu, um Frieden zu stiften. Dabei lud er wohl den Zorn der jungen Leute aus Halte auf sich und plötzlich fielen fünf bis sechs Mann über ihn her. Er mußte sich hart wehren und ergriff einen Milchkannendeckel, mit dem er seine Angreifer abzuhalten versuchte. Ein junger Mann erhielt dabei eine Kopfwunde und auch ein junges Mädchen erhielt unbeabsichtigt einen Schlag. Das Schöffengericht Emden sprach nach eingehender Vernehmung den Angeklagten frei, da eine vorsätzliche Körperverletzung nicht nachgewiesen sei, wenngleich das Gericht nicht daran zweifelte, daß der Angeklagte bei der Sache seine eigenen Körperkräfte einmal unter Beweis stellen wollte.

otz. **Ditzumer-Verlaat.** Schleuderball-Pokal-Wettkampf. Am Sonntag findet in Bunde ein Schleuderballspiel um den Wanderpokal des Reiderlandes zwischen dem Tv. Dollart und der ersten Mannschaft des Tv. Bunde statt. Dieser Wanderpreis wurde im Jahre 1935 vom Verschönerungs- und Verkehrsverein Weener für Vereine aus dem Reiderland gestiftet. Im Stiftungsjahre kämpften die Mannschaften der Tv. Weener und Bunde um diesen Preis. Bunde blieb Sieger. Der Tv. „Dollart" war versehentlich damals nicht eingeladen worden. So mußte die f. Zt. beste Mannschaft im ersten Jahre dem Wettkampf fernbleiben.

Im vorigen Jahre errang dann die Dollart-Mannschaft mit dem Ergebnis von 3:2 von Tv. Bunde in Weener den Wanderpreis.

Papenburg und Umgebung

Kampf der Maul- und Klauenseuche

Nachdem in Frankreich, Holland und Belgien die Maul- und Klauenseuche einen bedrohlichen Umfang angenommen hat, hat sie an verschiedenen Stellen die deutsche Grenze überschritten. Auch in den Kreisen Lingen und Bersenbrück sind Erstausbrüche zu verzeichnen. Damit die erforderlichen Schutzmaßnahmen gegen die weitere Ausbreitung der Seuche getroffen werden können, ist die Erfüllung der Anzeigepflicht höchstes Gebot für jeden Bauern und Tierbesitzer. Dank der Schutz- und Heilimpfung mit Riemser Serum ist es möglich, den Krankheitsverlauf und damit auch die Sperrmaßnahmen abzukürzen und durch sogenannte Ringimpfungen, deren Kosten Staat und Provinz zu gleichen Teilen tragen, um das Seuchengehöft herum eine Sperrzone zu legen. In schweren Fällen bedürfen die Folgekrankheiten, insbesondere die häufiger auftretende Herzmuskelentzündung, der tierärztlichen Beobachtung und Behandlung. Als brauchbares Entkeimungsmittel kommt nur Aetznatron in Frage.

otz. **In den Ruhestand getreten.** Am 1. Oktober ist der beim hiesigen Postamt über 30 Jahre tätig gewesene Postinspektor Korwes in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Er hat 45 Jahre lang dem Reiche treu und gewissenhaft gedient. Dem bei der Bevölkerung geschätzten Beamten wurde die Zuruhesetzungsurkunde durch den Amtsvorsteher Bertram in der Wohnung überreicht, weil K. noch an den Folgen seines kürzlich erlittenen Unfalls bei der Kirchbrücke leidet.

otz. **Rundfunk-Werbetag.** Wie uns mitgeteilt wird, wird Ende Oktober oder Mitte November hier ein großer Werbetag der Reichsrundfunkkammer stattfinden. Die umfangreichen Vorbereitungen wurden heute aufgenommen. Es soll versucht werden, die Entstörungsschau der Deutschen Reichspost, die überall, wo sie aufgebaut wurde, große Erfolge hatte, für diesen Tag nach hier zu gewinnen.

otz. **Die verschiedenen Neubauten** in unserer Stadt werden das Gesamtbild merklich verschönern. So werden die Richard- und Landsbergstraße in Kürze zu den schönsten Straßen zählen. Allerdings müßte letztere dann noch ebenfalls einen guten Gehsteig erhalten.

otz. **Die Lehrbienenanstalt** des Ruhestandlehrers Ohmes wird demnächst für Zwecke der Unterbringung von Lehrgangsteilnehmern ausgebaut werden. Damit würde vielen Wünschen auswärtiger Teilnehmer Rechnung getragen.

otz. **Die Prüfung zum Justizassistenten** bestand vor dem Landgericht Oldenburg Justizanwärter Georg Schmidt, hier.

Unter dem Hoheitsadler

Kreisleitung Leer.

Zeltbahnen, die noch im Besitze von Nürnbergteilnehmern sind, müssen bis zum 15. Oktober auf der Kreisleitung abgegeben werden.

Ortsgruppe Weener.

Mitgliederversammlung am Montag, 11. Oktober, um 20.30 Uhr, im Plaatjeschen Saale. Die Parteianwärter und Parteianwärterinnen haben auch zu erscheinen.

Die Sprechstunden in der Parteidienststelle (Hindenburgstraße 41a) sind wie folgt festgesetzt: Ortsgruppenleiter: jeden Dienstag und Freitag zwischen 18—20 Uhr; Ortsgruppenkassenleiter (Verwaltung, Meldepflicht und Hilfskasse): jeden Montag und Donnerstag zwischen 20—21 Uhr.

Dienstbefehl für den Standort Leer.

Der gesamte Standort (Gefolgschaft 1, Marine-, Motor- und Flieger-HJ.) tritt am Sonntag morgen um 8.30 Uhr bei van Mark zur Jugendfilmstunde an. Mitzubringen sind 20 Pfg.

HJ., Gefolgschaft 1/381, Leer.

Die Gefolgschaft 1/381 tritt am Sonntag, dem 10. Oktober, um ½9 Uhr bei van Mark an. 20 Pfg. für das Kino sind mitzubringen.

HJ., Luftsportgefolgschaft L. 1/381, Leer.

Am Sonntag treten alle Junggenossen um 8.30 Uhr bei van Mark an. 20 Rpfg. sind mitzubringen.

HJ., Marinegefolgschaft M 1/381, Leer.

Am Sonntag tritt die Gefolgschaft um 8.30 Uhr bei van Mark zum Film an. 20 Rpfg. sind mitzubringen.

HJ., Gefolgschaft 2/381, Loga.

Morgen, Sonntag, treten alle Jgg. der Scharen 1 und 2 um ½2 Uhr auf dem Schulhof in Uniform an.

BDM. Leer.

Alle Mädel treten am kommenden Sonntag 9.00 Uhr bei van Mark in Tracht mit 0.20 RM. an. Wir sehen gemeinsam den Film „Der höhere Befehl".

JM., Gruppen 1 und 2, Leer.

Alle Jungmädel, die Sonntag mit zum Film gehen, treten morgens um 9 Uhr bei van Mark an.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D.-A. IX. 1937: Hauptausgabe 24 186, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat" über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat" gültig. Nachlaßstaffel A für die Beilage „Aus der Heimat", B für die Hauptausgabe

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat": Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Zachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Landesbibliothek Oldenburg

In Damen- u. Kinder-
Strickkleidern
Strickwesten
Pullovern
Pullundern
sowie
Kinder-Strickanzügen
unterhalte ich ein großes Lager, die Preise sind sehr günstig.

J. H. Brandt
Remels

„Leda"-Oefen-Allesbrenner
„Imperial"-Kochherde in allen Größen
Eisenwaren, Hausgeräte und Geschenkartikel
finden Sie bei mir in größter Auswahl

Johann Sobing, Leer Brunnenstraße 26
Das preiswerte Fachgeschäft für Eisenwaren, Hausrat, Oefen und Herde

Besichtigen Sie bitte meine übersichtlichen Verkaufsräume!

Für den Motorfahrer
empfehle mein großes Lager in
Lederjacken
imprägnierten
Motorradhosen
Lederhandschuhen und Kappen
Preise sehr niedrig!

J. H. Brandt
Remels

Sparen
trägt goldene Früchte!

Ostfriesische Sparkasse

Mündelsichere Sparkasse der ostfries. Landschaft

Rezepturen im Großkreis Leer:

Leer, am Bahnhof

Bunde, Detern, Ditzum, Jemgum, Oldersum, Remels, Weener, Warsingsfehn, Westrhauderfehn

---

Besonders vorteilhafte Angebote

aus unseren reichen Lagerbeständen für die Gallimarkts-Woche:

Backfisch-Mäntel, mit und ohne Pelzbesatz
19.50 21.— 26.— 35.— bis 55.— RM.
Damen-Mäntel . 21.— 23.50 27.— 32.— bis 65.— RM.
Damen-Kleider . 13.25 18.— 21.— 26.50 bis 32.— RM.
Strickkleider . . 6.50 7.75 9.50 12.— bis 24.— RM.
Damen-Pullover 5.25 6.50 7.75 8.50 bis 12.— RM.
Backfisch- und Damen-
Kappen und Hüte . . . 2.25 3.50 4.75 bis 9.50 RM.

●

Herren-Ulster und Paletots
21.50 29.— 42.— 52.— bis 68.— RM.
Burschen- und Herren-Anzüge
24.50 28.— 34.— 45.— bis 85.— RM.
Lederjacken . . . . . 31.— 42.— 55.— RM.

●

Damen-Spangen- und Bindeschuhe und Pumps
in vielen Lederarten 5.20 6.25 7.50 8.75 bis 11.— RM.
Damen-Ueberziehschuhe u. Stiefel 4.90 5.50 7.50 RM.
Herren-Halbschuhe, in schwarz und farbig
7.25 8.50 9.50 11.— bis 14.— RM.
Herren-Stiefel . . . . . 8.75 9.25 10.50 bis 12.— RM.

C. Kracht
Warsingsfehn

Qualität — Preiswert

Besuchen Sie bitte unsere große

Möbel-Ausstellung

Gebr. Harms, Leer

Adolf-Hitler-Straße 15 a, gegenüber dem Kriegerdenkmal
Entgegennahme von Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfe

---

Herbst-Neuheiten!
Damen-Mäntel, -Kleider, -Pullover, -Strickwesten, -Strümpfe, -Unterkleidung
Herren- und Kinder-Anzüge, -Joppen und Pullover.
Große Auswahl Ia Qualität
H. W. Diekmann, Remels

Damen-Mäntel
RM. 24.50 29.50 34.50 45.— 49.50 55.—
Velin- und Gummimäntel
RM. 13.90 16.75 18.50 19.50
Gefütterte Strickkleider
RM. 19.50 21.75 22.50 25.— 29.50
Kinder-Strickkleider in allen Größen

Immer Gewolloff, Detern

Opel-Verkaufsstelle und -Kundendienst
Kreis Leer und Rheiderland
Autohaus Martin Dirks, Leer
Vaderkeborg 13—17 Anrul 2792

Die gute **Brille** von Optiker **Bahns**
Aeltestes optisches Geschäft am Platze
Lieferant aller Krankenkassen.
Gegründet 1872 Anrul 2319

Möbel!
Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer-, Küchen- und Polstermöbel
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.
Chr. Cramer, Bingum
Unverbindliche Lagerbesichtigung erbeten

Haargarn-
Kokos-
Balatum-
Linoleum-
Teppiche
Läufer
in sämtlichen Größen

Farben
Tapeten
Glas
Autoscheiben

kaufen Sie immer gut und preiswert bei

Lybert Wille, Leer

Farben- und Tapetengeschäft

Auto-Fahrten / Gallimarkt

Hermann Löning
Leer

Ruf 2570

Landesbibliothek Oldenburg

Sollen wir es verraten

warum so leicht und gern bei uns gekauft wird? Doch nur, weil unsere Auswahl sehr groß und geschmackvoll ist, wir das **Neueste** bringen und dabei so viel Wert auf Qualität legen Durch Großeinkauf der Deutschen Einkaufsgenossenschaft können wir Ihnen außerdem **solche Preisvorteile** bieten, daß Sie die Ueberzeugung haben, **wahrhaft preiswert** zu kaufen.

Bitte prüfen Sie selbst!

G. Röttgerup

Loga und Leer, Adolf-Hitler-Str. 2

Qualität und **Preiswürdigkeit** sind ausschlaggebend!

Einige Beispiele:

Herren-Ulster
28.— 36.— 49.— 56.— 65.— 71.— 79.—

Ulster-Paletots
23.50 28.— 35.— 42.— 53.— 59.— 65.—

Herren-Anzüge
26.— 38.— 48.— 55.— 59.— 68.— 76.—

in flotten Formen und größter Auswahl

Sportartikel billigst!

Gerh. Cordes Leer

Zum Gallimarkt in Leer ...

gehört ein Bummel durch die Hindenburgstraße. Nummer 60 stehen bleiben! Dort ist Lüken mit der lückenlosen Auswahl. Da gibt es einfach alles für die Kleidung, in solider Qualität zu angenehmen Preisen. Wer bei Lüken kauft, wird den Gallimarkt mit besonderer Freude erleben, weil er sich über seinen Einkauf freut. Auch Sonntag, den 17, geöffnet!

Lüken

Leer
Hindenburgstr. 60 Fernruf 2867

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie-Lotterie

Lose 1. Klasse

1/8 RM. 3.— 1/4 RM. 6.—

Ziehung am 20./21. Oktober

Staatliche Lotterie-Einnahme

Wolckenhaar
Leer (Ostfr.)
Heisfelderstr. 93 Fernsprecher 2308

Ferner sind Lose zu haben bei den bekannten Mittelstellen in: Aurich — Bunde — Carolinensiel Papenburg — Remels — Weener Westrhauderfehn — Wiesmoor.

Mäntel
in großer Auswahl

Lechtreck
Leer
Hindenburgstraße 69

Eichene
Specktubben
pro Stück zu 4 RM. abzugeben.
H. Köller, Leer
Wörde 28, Norderstraße 21.

Sauerkraut
Faß und Anbruch billigst.
Herbstzwiebeln
Sack und Anbruch.
Ad. C. Onkes, Leer

Empfehle
Ostfriesisches Wollgarn
sowie wollene **Damen- und Kinderstrümpfe** und **Herren-Socken.** Kaufe stets Wolle sowie alte gew. gestr. Wollsachen
Firma Lambertus Deepen,
Wollannahmestelle,
Leer, Wördestraße 31.

Ulster, Anzüge und Joppen

sowie sämtliche Herren-Artikel

finden Sie bei mir in großer Auswahl.
Nur gute Qualitäten. Immer preiswert

T. Harders, Leer
Hindenburgstraße 43

Ad. Hibben, Leer

Tafelfenster
Kellerfenster
Innenfenster

in neuzeitlichen Ausführungen und jeder Preislage.

Verkaufsstelle u. Kundendienst

Opel

Gebr. L. u. G. Schomaker
Papenburg/Ems Anruf 112

Die größte Auswahl in

Tisch-
Wand-
Stand-Uhren
Weckern, Armband- und Taschenuhren

ZentRa-Uhren-Haus

Bahns
Gegr. 1872 **Leer** Anruf 2319

Hohner-Accordeons
Schifferklavieren
Musikinstrumenten
aller Art

Musik-Haus

Landesbibliothek Oldenburg

OZ am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 9. Oktober 1937

Wie der Taugenichts heimfand

Skizze von Oskar G. Foerster

In der Untertertia war es, als Wolf Dunker bei einer seiner Missetaten ertappt wurde. Wir saßen stumm und steif in den engen Bänken und lauschten unserem Mathematik-Professor, der in eindringlichen und haarscharfen Ausführungen den Beweis erbrachte, daß die Summe der Winkel A und B gleich dem Winkel C minus D sei.

Plötzlich unterbrach der Professor seinen Vortrag, spähte über die Brillenränder hinweg und rief: „Dunker! Was hast du unter der Bank?“

Wolf Dunker zuckte zusammen, als sei er vom Blitz getroffen worden. Er versuchte das schmale Bändchen zu verbergen, in dem er gelesen hatte, aber schon war der Professor bei ihm und riß es ihm aus der Hand. Er warf Wolf einen grimmigen Blick zu und widmete dem Buch einen zweiten.

„Unter den Haselnußsträuchern warf ich mich ins Gras hin“, las der Professor halblaut, „da las ich das Briefchen Aureliens, sagte die Worte auswendig für mich hin, und die Sonnenstrahlen tanzten zwischen den Blättern über den Buchstaben. ‚Nun ist's klar!‘, rief ich und sprang auf, ‚sie liebt mich ja, sie liebt mich!‘“

Des Mathematikers langer Vollbart flatterte unter empörtem Kopfschütteln. „So, so, einen Liebesroman liest das Bürschchen in der Mathematikstunde!“ Ein vernichtender Blick traf den ertappten Sünder. Der Professor blätterte zurück und las das Titelblatt: „Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts.“ Jedenfalls beschlagnahmte unser Professor das Büchlein und sprach: „Aus dem Leben eines Taugenichts! Natürlich! Das ist das rechte Vorbild für einen, der nicht einmal den Pythagoreischen Lehrsatz beweisen kann.“

Hinterher in der Pause lachten wir fröhlich über den gestrengen Herrn und seine Prophezeiung. Aber es war seltsam — scheinbar gab das Leben ihm recht. Denn in der Untersekunda riß Wolf Dunker aus, verschwand aus der kleinen Stadt und blieb verschollen. Als Schiffsjunge, so wurde erzählt, sei er nach Amerika gegangen. „Sehen Sie!“ sagte der Mathematikprofessor mit einem kaum verhüllten Triumph zu uns, „wer sich Taugenichtse zum Vorbild nimmt, wird selbst ein Taugenichts! Dieser Vorfall diene Ihnen allen zur Warnung!“

Die Jahre gingen schnell dahin. Krieg, Revolution, Nachkriegselend brachen über uns und unsere Jugend herein, zerstreuten uns in alle vier Winde und ließen uns in Arbeitssuche und mancherlei Not einander vergessen.

Vor einem Jahr nun führte mich mein Weg an einer Straße vorbei, die gerade in der freundlichen Siedlung vor den Toren der großen Stadt angelegt wurde. Eine Arbeiterkolonne bedeckte den Bürgersteig mit Kies. Plötzlich setzte einer der Männer die mit Kies gefüllte Karre nieder, sah mich scharf an und kam auf mich zu. Er war Wolf Dunker. Am Abend trafen wir uns, und er erzählte mir seine Geschichte.

Sie war abenteuerlich und erschütternd zugleich. Wolf war wirklich ein Taugenichts geworden, genau so, wie unser Mathematikprofessor es vorausgesagt hatte. Nach Hamburg war er damals gefahren, ein fremdes Schiff hatte ihn angeheuert und nach Norwegen geführt. Von da aus war er nach England und dann nach Neuyork gefahren. Da blieb er zwei Jahre, schlug sich in allen möglichen Berufen durch und wartete auf eine große Gelegenheit.

Gerade als über Europa die Kriegsfackel aufloderte, nahmen ein paar abenteuerlustige Vagabunden Wolf nach Colorado mit. Gold, Gold, Gold! Das war ihre Parole. Mangelhaft ausgerüstet, überquerten sie das wilde Felsengebirge und erreichten schließlich ein einsames Tal, in dem sie eine Blockhütte bauten. Und hier fanden sie wirklich Gold. Es war harte Knochenarbeit, die der steinige Boden ihnen abzwang, aber nach einigen Monaten hatte jeder von ihnen ein paar stattliche Beutel mit Goldstaub.

Und dann waren die anderen in einer dunklen Nacht davongegangen, Wolfs Gold hatten sie mitgenommen, und er fand sich hilflos, ein paar hundert Meilen von der nächsten Siedlung, allein in der Felsenwildnis.

Als er schließlich entkräftet und verzweifelt in Denver eintraf, war er ein haltloser, zu allem bereiter Mann. Er ernährte sich durch allerlei dunkle Gelegenheitsarbeiten und verbrachte seine freie Zeit in den Schenken der Goldgräberstadt. Erinnerungen und Sehnsüchte, die manchmal in ihm aufstiegen, ertränkte er im Whisky. Und mit den Jahren wuchs er in dies wilde und gedankenlose Leben hinein, als sei es nie anders gewesen.

Bis er eines Tages ein neues Quartier suchte und einen Verschlag unter dem Dache mietete, in dem vor ihm ein armer Teufel gehaust hatte. „Er war ein Deutscher“, erzählte der Hauswirt, „ist an der Cholera gestorben.“ In einer Ecke dieses armseligen Wohnloches aber fand Wolf ein paar halbzerfetzte deutsche Bücher. Er schlug gedankenlos eines auf und begann zu lesen: „Das Rad an meines Vaters Mühle brauste und rauschte schon wieder recht lustig, der Schnee tröpfelte emsig vom Dache, die Sperlinge zwitscherten dazwischen; ich saß auf der Türschwelle und wischte mir den Schlaf aus den Augen, mir war so recht wohl in dem warmen Sonnenschein.“ Wolf packte plötzlich eine leise Wehmut, es war ihm, als rüttele ihn eine starke Faust, und als er nun weiterlas von rauschenden Tannenwäldern, stillen Waldgründen, schmetternden Posthornklängen in mondhellen Sommernächten — da wußte er es plötzlich: das war Eichendorff, das war Heimat ...

Beim flackernden Licht eines Kerzenstumpfes las Wolf das alte Buch. Und als er den Taugenichts bis zu seiner Heimat an der rauschenden Donau begleitet hatte, stand vor ihm alles auf, was er in den Jahren des Wanderns und des Abgleitens in die Tiefen menschlicher Not vergessen hatte: Jugend, Heimat, Elternhaus, Freundschaft — Deutschland ...

„Am nächsten Tage“, erzählte Wolf, „fuhr ich mit meinem letzten Geld zum nächsten Hafen, ließ mich als Heizer anheuern und fuhr mit der „Great East“ nach Deutschland. Ich habe wieder ganz von vorn angefangen, und die Arbeit ist mir wie dem Taugenichts: Es ist mir wie ein ewiger Sonntag im Gemüt! Seine Wandersehnsucht hat mich damals aus der Enge hinausgerissen in die weite Welt. Aber als ich dann den Eichendorff in jener Dachkammer wiederfand, war mit dem Buch auf einmal ein Stück von Deutschland bei mir —, und es war alles, alles gut ...“

Der Herbst zieht ins Land — Fritz Röhrs (Deike, M.)

Die tapferen Weiber von Verdings

Von S. Droste-Hülshoff

Jahrhunderte hindurch ertrugen die deutschen Bauern in allen Gauen unseres Landes die Willkür der Adelsherren. Jahrhunderte hindurch leisteten sie getreulich die ihnen auferlegten Frondienste, entrichteten Zins und Zehnten an Ritterschaft und Geistlichkeit und fügten sich geduldig in die Beschränkungen, die das Gesetz den Hörigen vorschrieb. Mitunter jedoch, wenn die Herrschaft der hohen Herren gar zu empfindlich drückte, wallte das Blut der Männer auf, die tagtäglich auf freier, fruchtbarer Scholle schafften und von anderen um den Lohn ihrer Mühe betrogen wurden. Dann griffen harte Bauernfäuste zu Sensen, Aexten und Dreschflegeln, und die Geräte friedlicher Arbeit dienten als mörderische Waffen im Kampf mit dem Feind.

Die ersten Bauern, die der hohen Obrigkeit schwer zu schaffen machten, waren wohl die Stedinger.

Im 15. Jahrhundert zog der Dänenkönig Hans II. gegen die Dithmarscher Bauern, die den Dänen nicht untertan sein wollten. Der König brachte seine bewährte „Große Garde“ unter dem Befehl des tapferen Junkers Slenz und noch 14 000 Mann Ritter und Fußvolk mit und hoffte, der Dithmarscher rasch Herr zu werden. Doch Wolf Isebrand, der Landesälteste und Führer der Bauern, verschanzte sich mit seinen Kampfgenossen bei Hemmingstedt. In unentschiedenem Kampf lockten die Dithmarschen ihre Feinde in das tiefgelegene Moor nächst Hemmingstedt. Ein wohlverteidigter Wall hielt dort die Dänen geraume Zeit auf. Da kam die Flut. Die Bauern öffneten die Schleusen, das Meerwasser ergoß sich über das Schlachtfeld und vernichtete das feindliche Heer. Die Dänenfahne, der Danebrog, ging verloren, und König Hans selbst konnte sich samt wenigen Gefährten nur mit knapper Not auf ein Schiff retten und nach Kopenhagen entfliehen.

Im 16. Jahrhundert stand fast ganz Deutschland im Zeichen der Bauernkriege. Die schlimme wirtschaftliche Lage der Landleute, Bedrückung und Härte der Fronherren, eine allgemeine Umschichtung des sozialen Lebens und neue religiöse Ideen wirkten zusammen, um die Bauern überall zur Empörung zu treiben. 1476 trat in Franken ein armer Hirt namens Hans Böhm als Erneuerer in geistlichen und weltlichen Angelegenheiten auf, und die Bauern der ganzen Gegend strömten dem „Pauker von Niklashausen“ in Scharen zu. 1502 entstand im Bistum Speyer „der Bundschuh“, ein geheimer Bauernbund, der sich das Ziel setzte, alle weltliche Herrschaft mit Ausnahme der des Kaisers abzuschütteln. In Schwaben erhoben sich 1514 die Bauernbünde des „Armen Kunz“ im Remstal gegen Herzog Ulrich, der durch seinen leichtsinnigen Lebenswandel stets Geld brauchte und vom Volk untragbare Abgaben erpreßte. Auch in den Alpenländern kam es zu Bauernaufständen. In den „Zwölf Artikeln“ stellten die Bauern ihre Forderungen, die, durch die Bibel begründet, fast völlige Abschaffung aller Herrenrechte verlangten. Die Bauern wählten ihre Führer nicht immer aus den eigenen Reihen. Da und dort stellten sich auch Adelige an die Spitze der Bauernheere, so etwa Florian Geyer von Geyersberg oder der hohenlohische gräfliche Kanzler Wendel Hippler. 1525 wurde der berühmte Ritter Götz von Berlichingen als Feind der Geistlichkeit und der Fürsten für kurze Zeit Feldhauptmann der Odenwälder Bauern. Doch die „sturmlichen Haufen“ waren untereinander zu wenig einig, um dauernde Erfolge zu erringen. Endlich sammelten fast alle deutschen Fürsten Heere und bekämpften die Bauern, die der Uebermacht nicht lange standhalten konnten. Die Odenwälder Haufen wurden bei Königshofen schwer geschlagen, andere bei Böblingen, Pfettersheim und anderen Orten. Das

Landesbibliothek Oldenburg

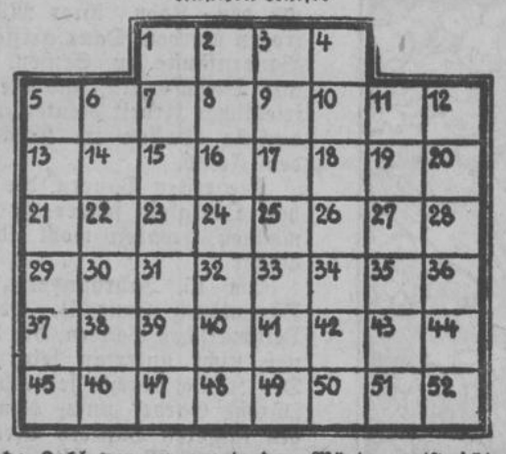
Ende der Bauernkriege war die Niederringung der Gewalt durch noch brutalere Gewalt, und das Los der besiegten Bauern gestaltete sich in der Folgezeit härter als zuvor.

In den Bauernkriegen hatten sich die Landleute gegen die Obrigkeit erhoben, die bayrischen Bauern kämpften hingegen im Jahre 1705 für ihren Herrn, den Kurfürsten Max Emanuel, der, von den Oesterreichern vertrieben, fern von seinem Lande in den Niederlanden leben mußte. In der bekannten „Sendlinger Bauernschlacht" versuchten die Oberländer in der Christnacht 1705 die Fremdherrschaft der Kaiserlichen abzuschütteln. Der „Schmied von Kochel", der gewaltige Oberbayer Balthasar Mayer, hieb damals mit seinen Riesenkräften die Feinde reihenweise nieder. Doch Verrat entschied den Kampf zu Ungunsten der Bauern. Der Schmied Balthes fiel mit der Fahne in der Hand für sein Land und Tausende von Oberländer Bauern mit ihm. Ein Wandgemälde am alten Sendlinger Kirchlein bei München erinnert jetzt noch an die „Sendlinger Mordweihnacht" von 1705.

Im Jahre 1809 waren es ebenfalls die Bauern, die sich unter bäuerlichen Führern in Tirol gegen die bayrischen und französischen Unterdrücker erhoben. Andreas Hofer, der Sandwirt vom Passeier, war zwar von Beruf Wirt, aber aus altem Tiroler Bauernstamm, ebenso sein Mittämpfer Peter Mayr, der Wirt an der Mahr. Pater Haspinger, Speckbacher, der „Mann vom Rinn" und alle anderen Tiroler Freiheitskämpfer entstammten gleichfalls alteingesessenen Bauerngeschlechtern.

Uebrigens nahmen während der Tiroler Freiheitskriege mitunter auch Bauernfrauen und -mädchen an den Kämpfen teil. Von den Taten des tapferen „Mädchens von Spinges" erzählt man in Tirol immer noch. In den Gefechten bei Verdings und Latzfons in Südtirol kämpften auch die Bäuerinnen unter der Anführung der Gretl Unterthinner wacker gegen die Franzosen. Ein Teil der Frauen und Mädchen zog in Männermäntel gehüllt und mit Männerhüten versehen in einiger Entfernung vom Kampfplatz gegen Verdings auf, so daß die Franzosen glaubten, die Reserven der Bauern seien im Anmarsch und schleunigst die Flucht ergriffen.

Kästchen-Rätsel



Jede Zahl der zu erratenden Wörter entspricht einem Buchstaben, der in das mit der gleichen Zahl bezeichnete Kästchen einzutragen ist. Die Buchstaben von 1—52 fortlaufend gelesen, ergeben eine alte Hausinschrift. Bedeutung der einzelnen Wörter:

1. Gebirge in Süddeutschland 32 1 18 30 41 10 21 13
2. Klosterruine in der Mark 33 5 32 15 39 11
3. Stadt in Pommern 25 44 2 22 27 17 12
4. Weinort in der Pfalz 16 6 3 31 20 25 34 23 36 52
5. Universitätsstadt in Holland 43 29 7 38 26 48
6. Stadt in Württemberg 19 46 51 35 49 40 14 8
7. Städtchen in der Mark 9 42 22 28 47 4
8. Nebenfluß der Fulda 37 45 50 24

De Künst geiht wied !

Van Joh. Fr. Dirks

In eene van de smalle Straten in de olle Stadt steiht dat Weerdshuus „De gollen Swaan". En hoog breed Huus ut rode Backsteenen un mit 'n spitze Gevel kickt dar over beide Husen, dei vör hum stahn, weg up de Karktoorn, war en Weerhahn sück lüstig in de Wind dreiht. Over de Huusdöre hangt an en lange iisdern Stange en Uthangeschild, un darup swemmt en gollen Swane dör karsblaue Water. An treehunnert Jahr steiht das Huus dar, un as man seggt, hett de Mann, dei hat baut hett, Swaan heeten. Of dat all de dreehunnert Jahr hendör 'n Weerdshuus west is, weet nümms wiß; man dat kunn wall wesen, wenn m' bedenkt, dat in dit Kuntrei van de olle Stadt völ Schippervolk wohnt hett. So mag dat dar ook alltied luut un lüstig hergahn hebben, wenn in de Winter de Fahrenslüü an de Walle laggen un dat leie Läwen neet verdragen kunnen un se de Rieksdalers, dei hör lös in de Bücksentasken satten, na 't Weerdshuus broggen. Mennigeen, seggt man, sall dardör an de Suup komen wesen und sien Dreemastbark dör de Hals jaggt hebben.

Nu geiht dat hier daagsover neet mehr so her. Dat Schippervolk hett sück ut ditRebeet vertrucken, un groter un moier Weerdshusen sünd d'r komen, dei an de Hafen stahn, un wenn Janmaat van 't Schipp stappt, hett he bloot 'n paar Tree tau lopen, wenn he 'n Glas Beer drinken will. Hen un weer word wall mal eene van hör na de smalle Strate un in de „Gollen Swaan" verslaan; man he sett dann gaue weer sien Pole up un geiht weg, dar hum 't dar tau stille taugeiht. He will neet allenne wat för de Döst, nee, he will ook wat för sien Gemaut un för 't Oge hebben. Un dat finnt he in de „Gollen Swaan" neet. Wat eene vör hunnert Jahren dar in de eeken Fensterbanken of boven in de Balken sneden hett, dat kickt he neet an, un de Weerdsfrau, dei an 't Fenster sitt tau breihen, is ook geen junk Minske mehr, war m' sien Vermaak an hebben kann. Up de Biller an de Wannen smieten se wall 'n Oge, un se lachen ook wall over de putzige Minsken un de Düwelkes, dei dar up ofmalt sünd, man up de Dürde is dat doch nicks för hör, un se söken gaue 'n anner Weerdshuus up, war mehr Läwen is.

Alles ruckt hier ook na Ollerdoom. De Wiewen in de smalle Straten stahn up de hoge Wannerplatsen tau prootjen, de Regenfaten unner de Göten fangen dat Water up, un haast ut elker Huus röppt de Tuddelduuv sien Kukarua. Bloot de Kinner brengen hier Läwen als allerwegens; se spölen up de Strate un griepen un hau'n sück, un wenn eene van hör darbi in de Strund fallt, dann slaan de Mauders hör vör de Bücksens un maken dabi 'n Gereer, as wenn de Welt unnergahn sall. Un avends is d'r ook wall 'n Gebölk un Gebalsk up de Strate, wenn en besopen Keerl na Huus henkummt un sien Wiew verwamsen deiht.

De Weerdsmann van dat Weerdshuus „De gollen Swaan" harr sien Döre sluten kunnt, wenn dar avens nedd so minn tau dauhn west was as daagsover. Man dat was 't even: wat de Dag hum neet inbroch, dat mauk de Avend weer gaud. Wenn anner Weerdshusen hör Döre sloten harrn, dann brannde dar noch Lücht, un wat neet frauh in 't Bedde mugg, funn hier geern un wall Unnerdack.

Jan Boom, de Weerdsmann van „De gollen Swaan", sien Ogen wassen alltied ant lachen, wenn se bi hum kwammen. Hum kwamm 't d'r neet up an, wau laat dat wurr; he harr daagsover Tied genugg tau slapen. Jan Boom was 'n lüttje gedrungen Mann van 'n Jahr of fieftig. Dat he sülst geen Köstverachter was van wat Natts, sagg man hum wall an: sien Nöse was rood un glumm as 'n Topplateern, un up de Spitze satt 'n Knoppe as 'n Bohne so dick, un dei was blau. Wenn he nedd neet inschenken dä, was he alltied mit 'n Schöddeldauk up de Tresen ant wisken, un wenn he dat Schöddeldauk henleggen dä, dann dröögde he sien natte Hannen in sien blaue Schuudje of. All sien Kunnen nöömden hum bi sien Vörname Jan, bloot twee Mann neet, de Maler Helmer Balkema un de Puppenspöler Hein Wupp, säen an hum Jan Boom.

De Maler Helmer Balkema wohnde al 'n halvstieg Jahren in 't Weerdshuus „De gollen Swaan". Van sien Dackkamerke ut keek he up de olle Stadt un in de Straten un Gangen. Un dar satt he tau malen un prentjen, wat hum vör Ogen kwamm: de Wiewen up de Wannerplaatse, de Koorndragers mit de Sacken up de Rügge, de Hannelsmann mit Gaarn un Lind, de Wichters mit de Melkemmers an 't Jück, olle Wiewkes mit hör Karkstovkes un dune Keerls un all so 'n Kraam. För 'n Ei un Appel verköffde he sien Biller, un faak genügg kunn he Jan Boom de Hüre för sien Kamer neet betalen, so minn dei ook was. Jan Boom, der Weerdsmann, keek scharp up sien Pennings, all wat over de Tresen gung, muß futt betaalt worrn; man so nau mit de Hüre namm he dat neet. He harr sien Aardigkeit an de Maler un sien putzige Prenten un maut darum ook wall 'n Streek dör de Reken, wenn de Maler geen Geld in de Taske harr. Darför hett Helmer Balkema hum Biller malt: de langbeente Snieder mit sien lüttje Verdreetlichkeit up de Rügge, dei up 'n Beerfatt satt, in de eene Hand 'n Bücksenpiepe un in de anner Hand 'n vull Beerglas, de ofgebroken Student, dei duun mit sien Kopp up 'n dicke Foliant lagg un de Mund wied open harr, as wenn he snurken dä, un all de lüstige Düwelkes mit de lange Steerten un de Snapshuddels unner de Arms. Un Jan Boom, de Weerdsmann, hett se an de Wannen van de „Gollen Swaan" hangen, un all de Weerdshuuslopers hebben sück darover dodlachen wullt. Man eenmal is Jan Boom vergrellt worrn un hett hum tau 't Huus utsmieten wullt. Un dat was so. Helmer Balkema, de Maler, harr 'n Bild malt, wau Jan Boom mit sien rode Nöse, dei as 'n Topplateern glumm, un de blaue Knoppe as 'n Bohne so dick an de Tresen stunn un sien natte Hannen in sien blaue Schuudje ofdrögen dä un twalv Arms hum 'n leeg Glas henhullen. Un darünner stunn: „Jan Boom is lens!" He hett de Maler bi sien Schullers packt un hum hen un her schüddelt un is darbi ant bölken fangen: „Du Smeerlappe! Dat ick 'n dicke rode Nöse hebb, dat weet ick wall, man dat ick nicks mehr tau supen hebb, dat sünd verdaumde Lögens!" He harr de Maler ook seker ut de Döre smeeten, wenn neet de lange Stadtschriever darover taukomen was un dat Bild bekeken harr. „Jan", hett dei seggt, „dat Bild is unner Brörs dusend Daler wert. Dat kunn Rembrandt malt hebben!" Well Rembrandt was, dat wuß Jan Boom neet, man dat dusend Dalers völ Geld was, dat wuß Jan Boom düwelsgaud. Un darum hett he dat Bild ook an de Wand hangen boven de Tresen, un van disse Tied an glummen twee rode Nösen in dat Weerdshuus „De gollen Swaan". Un Helmer Balkema, de Maler, wurr van elk un een „Rembrandt" nöömt, un he was stolt darup, un he namm sück vör, van nu an sien Hüre erst recht neet tau betaalen. Rembrandt harr ook Schülden maakt, so völ harr he wall hört.

Avends satt Helmer Balkema ant leevsten unnern in de „Gollen Swaan" in en verswegen Hörn. He mugg neet bi de annern an de runne Tafel unner de grote Hangelampe sitten. Van sien Stä ut sagg he un hörde he mehr, as wenn he tüsken de annern satt. Overhoopt mugg he nicks mit de grootsnuterge Tönjes tau dauhn hebben, dei alltied „Pinselbaas" tegen hum sä. Un dei was doch man 'n Slachter un verstunn nicks van de Künst, as he, Helmer Balkema, dat dä. He satt meest för sück allenne; man wenn Hein Wupp kwamm, dann freide he sück un lachde so bliede as 'n Klüütje.

Hein Wupp is Puppenspöler. He hett 'n Kaspertheater, war he mit van een Stä na de anner treckt. Wenn he in de olle Stadt kummt, is 's avends sien erste Loop na de „Gollen Swaan". „Sünd ji all dar?" röppt he dann, wenn he in de Gaststuve stappt. Allmitnanner mögen se Hein Wupp wall lieden, he is 'n spaßige Keerl un weet alltied wat Nees tau vertellen. Man ant leevste sitt he bi Helmer Balkema, de Maler. „Künstlers hören taunanner!" seggt Hein Wupp. „Eene treckt de anner an!" Un dat is elkermal en Festdag för de beiden, un se drinken un eten, wat Jan Boom man upsetten kann. Wenn Hein Wupp in de olle Stadt un in de „Gollen Swaan" kummt, dann lett he geern wat springen.

Hein Wupp, de Puppenspöler, un Helmer Balkema, de Maler, satten weer mal binanner in de „Gollen Swaan". Man beide mauken se 'n Gesichte, as wenn se Liewpien harrn. 'n gaude Stünn satten se dar nu al, un se harrn wieder nicks dahn, as dat se van hör leeg Beerglas in hör leeg Söpkeglas keken. Un Jan Boom, de Weerdsmann, kehrde sück heel neet an de beiden, he kwamm neet na hör hen, um de Glasen wegtauhalen un vull tau schenken, as he dat anners dä. Hein Wupp un Helmer Balkema harrn geen Lüst, wat tau seggen. Man miteens fung de Puppenspöler doch an: „Nee, weeste, Rembrandt, mit de Künst is dat upstünds nicks mehr. Dar kannst du de moiste Grappen maken, dat se sück de Buuk fasthollen mutten vör Lachen, man wenn dann mien Adriane mit de Teller kummt, dann bülen se allmitnanner ut!" „Nee", sä de Maler, „de Künst brenkt nicks mehr in! Dar hebb ick

Es war ein Traum

Roman von CHRISTEL BROEHL-DELHAAS

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf

34) (Nachdruck verboten)

Der Wagen hatte eine gute Weile zu fahren, ehe er mit kundiger, tausendmal erprobter Wendung vor dem Portal eines schloßartigen Gebäudes hielt. Franziska richtete sich benommen auf, als der Fahrer den Schlag öffnete. Zu gleicher Zeit flammte über dem Eingang ein helles, strahlenförmiges Licht auf und überflutete den ganzen Vorplatz mit fast blendender Helle. Ehe sie die Treppe hinaufstiegen, wandte sich Hannes nach allen Seiten um, das feenhafte Bild dieser nächtlichen Beleuchtung in sich aufzunehmen; dann folgte er Franziska zum Portal.

Dieses sprang, unsichtbar bewegt, vor ihnen auf, eine hellgekleidete Schwester trat ihnen entgegen, ein Lächeln des Willkommens auf dem breiten, blühenden Gesicht. Aehnlich wie dieses Lächeln waren ihre Worte. Sie fragte dann, ob die Angekommenen noch einen Imbiß wünschten, und da Franziska sowohl als auch Hannes dankend verneinten, bat sie, man möge ihr folgen, damit man sich die Zimmer ansehen könnte.

Franziska fragte verwundert, ob denn auch sie im Sanatorium übernachten könne, und die Schwester gab Auskunft, daß man eine Reihe von Gastzimmern gebaut habe für die Angehörigen, wenn diese länger zu bleiben wünschten; die Entfernung von der Stadt wäre doch für solche, die nicht einen eigenen Wagen zur Verfügung hatten, allzu weit und das Hin- und Herfahren zum Besuchen allzu beschwerlich.

Franziska war es sehr zufrieden, hier zu bleiben und die ersten Tage mit Hannes zu teilen. So würde ihm der Uebergang leichter werden. Und sie hatte ja nichts zu versäumen. Gewiß, Senta würde es freuen, wenn sie zurückkäme. Aber ob sie es fertigbringen würde, dort monatelang stillzusitzen und zu warten, bis Eberhard sie rufen konnte? Sie hing mit ganzer Seele an dem eben verlassenen Wirkungskreis, an den Kindern, an der kultursozialen Aufgabe, an ihrer Kameradschaft mit Eberhard. Es würden dunkle, lange, schwere Monate für sie sein, wieder allein zu bleiben. Und auch er brauchte sie ja so sehr!

„Morgen werde ich an Theres schreiben und ihr alles gestehen und sie fragen, ob sie keinen Ausweg weiß", dachte sie.

Ein helles, behagliches Zimmer tat sich vor ihr auf. Ah, hier also sollte Hannes wohnen.

„Wenn er will, kann er Gesellschaft haben. Die Jungen liegen oft zu dreien zusammen. Aber das Einzelzimmer ist auch schön", sagte die Schwester.

Hannes dachte an seine vielen, heimlichen künstlerischen Leidenschaften, denen er viel ungestörter nachgehen konnte, wenn er allein wohnte, und so stimmte er der Schwester begeistert zu.

„Gute Nacht, mein Junge", sagte Franziska und streckte Hannes die Hand hin. „Schlaf gut! Und denke daran — was du in der nächsten Nacht hier träumst, geht in Erfüllung."

Er beantwortete ihren Wunsch mit einem kameradschaftlichen Händedruck:

„Nacht, Tante Fränze, und lieg' nur nicht die halbe Nacht wach! Schlaf schön!"

Franziska lächelte mit ihrem blassem, übermüdeten Gesicht. „Darum hab' keine Bange! Ich bin gräßlich müde. Also schlaf gut, mein Jung'. Wie es mit morgen früh ist, das werden wir dann wohl schon sehen!"

Und nun begleitete die Schwester, wach wie zur Tageszeit und ohne die geringste Spur von Müdigkeit, Franziska nach dem Gästebau.

„Sie werden morgen früh gewiß am liebsten sogleich mit dem Professor oder seinem Vertreter sprechen wollen? Die Sprechstunde ist nicht vor elf Uhr. Sie können also unbesorgt lange schlafen!"

Franziska sah sich in einem reizenden Zimmer alleingelassen, hörte die Tür klappen und schloß sie hinter sich ab. Dann legte sie rasch ihre Kleider ab und sank todmüde auf das Lager.

Hatte sie es am Abend wirklich nicht gemerkt, daß die Fenster ihres Zimmers weit offenstanden? Zwar waren von außen her grüne, gerillte Fensterläden vorgelegt, aber die sommerliche Höhenluft, gewürzt und gereinigt vom frischen Wind, drang ungehindert in den Raum, und auch das Singen der Vögel war prächtig zu vernehmen. Franziska fürchtete, es müsse ungeheuerlich spät sein und sie tastete ängstlich nach der Armbanduhr, die sie am Abend vorher auf den Nachttisch gelegt hatte. Aber siehe da: erst neun Uhr am Morgen zeigten die Zeiger.

Franziska dachte an die Worte der Schwester vom Langschlafen, aber sie fühlte sich nicht mehr müde, und auch das Wetter schien ihr zum Verschlafen zu schade zu sein. Sie stand also auf, stieß die Läden zurück, die nun den Blick nach Osten freigaben und badete eine Weile wie trunken in der hellen Sonne, ehe sie an den Waschtisch trat, sich wusch und kämmte und dann nach ihren Sachen sah. Eigentlich paßte es ihr nicht, wieder die gleichen Kleider von gestern anzuziehen, in denen sie sich verstaubt und zerknittert vorkam, aber ihre Koffer standen noch im Bahngepäckraum und sie hatte ja auch nicht wissen können, daß man hier übernachten dürfe; sie hatte mit dem Aufenthalt in einem Gasthaus der Stadt gerechnet. Bei näherem Zusehen aber mußte sie sich selber zugeben, daß weder ihr graues Lieblingssackenkleid mit seinem unverwüstlichen Stoff, noch der helle farbenfrohe Strickpullover unter der langen Reise gelitten hatten. Und jung und schön, blitzend vor Frische und Sauberkeit, stellte sich Franziska am allgemeinen Frühstückstisch ein.

Sie begegneten zwar der freundlichen Schwester nicht mehr, die den Nachtdienst versehen hatte, denn diese mochte wohl jetzt ruhen; aber eine andere war über alle Dinge unterrichtet und erklärte Franziska, ohne deren Frage abzuwarten, daß Hannes noch schliefe. Aber sie wolle dafür Sorge tragen, daß Hannes pünktlich um elf Uhr zur Untersuchung ins Wartezimmer hinaufgehe.

Franziska überlegte, was sie nun wohl bis elf Uhr tun solle. Ihr Vorhaben, an Theres zu schreiben, verschob sie auf eine Nachmittagsstunde. Vielleicht sah man sich vorher den Park und vielleicht das ganze Sanatorium einmal an?!

So wanderte sie dann nach einer ausgiebigen Mahlzeit durch die hellen, blitzend gescheuerten Flure, über kleine Dielen mit frischen Korbmöbeln, an kleinen und großen Liegehallen vorüber, dem rückwärtigen Ausgang zu. Das Sanatorium, auf luftiger Höhe gelegen, bot nach allen Seiten hin einen bezaubernden Ausblick auf Stadt und Tal, auf die umliegenden Berge und die ferneren Gebirgsketten. Mehr als einmal blieb Franziska überwältigt stehen und genoß den Anblick.

Im Park stand ein kleines Postkartenhäuschen, das ein verwachsener junger Mann betreute. Franziska wählte einige der schönsten Ansichten aus, kehrte aber, als sie den Kiosk schon verlassen hatte, noch einmal um und forderte einen Briefumschlag. Im letzten Augenblick fiel ihr ein, daß sie das, was sie Eberhard zu schreiben hatte, unmöglich einer offenen Karte anvertrauen konnte.

Sie zog sich tiefer in den Park zurück. Von dort aus war das Sanatorium nicht mehr zu sehen. Eine weiße Bank lud zum Verweilen ein. Franziska setzte sich nieder, legte das Buch, das sie unter dem Arm getragen hatte, auf ihre Knie und begann zu schreiben. Zuerst an Eberhard. Sie wählte lange unter den erworbenen Karten die in jeder Hinsicht schönste und anschaulichste und schrieb auf die Rückseite:

„Lieber! Liebster! Nach einer wundersam verschlafenen Nacht schreibe ich an Dich. Ja, ich bin mit dem Jungen hier und kann bleiben, solange es mir gefällt. Das Sanatorium hat für den Besuch der Angehörigen von Patienten ein eigenes Gästehaus erbaut, das mit dem Sanatorium durch einen langen Gang verbunden ist. Und dort wohne ich. Hannes, der Faulenzer, schläft noch. Aber ich bin schon längst aufgestanden und denke an Dich; sogar geträumt habe ich von Dir. Ich bin so glücklich, daß wir uns lieben — — —

Im Geiste küsse ich dich, Evert! Ich habe es vor zwanzig Jahren schon so getan. Aber da wußtest du es noch nicht. Jetzt aber weißt Du es. Ich grüße Dich und Erika!

Bald Eure liebende Mutti Franziska B."

(Fortsetzung folgt.)

Balatum
Der Fußbodenbelag unserer Zeit ist wundervoll in Farbe und Muster, erspart viele Hausarbeit, weil er leicht zu pflegen ist, behält jahrelang sein schönes Aussehen und ist trotzdem unerhört billig. Die Folgerung lautet also: Von jetzt ab BALATUM für alle Räume!
DAS QUADRATMETER 1.35 BALATUM
PROSPEKT 15 DURCH BALATUM-WERKE • NEUSS

Landesbibliothek Oldenburg

nu dat Bild malt, wat dusend Dalen gellen sall, un ick kann neet mal 'n Glas Beer drinken! Ick wull, ick harr Jan Boom de Knoppe up de Nöse noch dicker malt!" De Puppenspöler nickkoppde un greep na sien Glas, um de letzte Drüp tau drinken; man he markte darvan nicks mehr up de Tunge. Dardör wurr he noch vergrellder. „Ja, un nu will so 'n Grannlappe, de Jan Boom, dei ick Püden vull Geld in 't Huus sleept hebb, mi neet mal wat pumpen, war 'ck tegensworig in de Knausje sitt! Un all de Schietkeerls, dei nicks van de Künst verstahn, luren na unser leege Glasen un kniedeln sück eene!" In disse Ogenblick namm Tönjes, de Slachter, sien Glas in de Hand un reep na de beiden hen: „Prost, Pinselbaas! Prost, Puppenspöler!" Alle an de runne Tafel fungen ant lachen, man Jan Boom, de Weerdsmann, vertruck geen Miene un keek tau 't open Fenster ut.

Hein Wupp kees up de Tannen: „Ick sall ju wall kriegen — ick sall ju wall kriegen!" De Maler keek sien Fründ an. „Wat willt du maken, Hein Wupp?" „Dat sallt du beläwen!" sä dei un verdreihde darbi de Ogen. Miteens klung dör 't open Fenster en Jungfestemme:

„Jan Boom sien Wiew dei breiht!
Jan Boom sien Nöse bleiht!"

De Schuster, de Snieder un de Slachter fungen luuthals ant lachen, Helmer Balkema wüppde up sien Stauhle, man de Puppenspöler sä nicks un verdreihde bloot sien Ogen. Jan Boom, de Weerdsmann, smeet dat Schöddeldauk up de Tresen un leep in de Rünn na buten hen, man as he weer taurüggkwamm, sä he: „De blicksemse Fänt was al weg!" He stunn nedd weer achter de Tresen un dröögde sien Hannen in dat blaue Schuudje of, as de Jungfestemme weer dör 't Fenster klung:

„Jan Boom, dei is kurjöös:
Hett 'n Knoppe up sien Nöös!"

De Schuster, de Snieder un de Slachter fungen weer as mall ant lachen un de Maler ant wüppen, man de Puppenspöler sä ok ditmal nicks un verdreihde bloot sien Ogen. Jan Boom was na buten flogen, man he harr de Junge weer neet packt. „Mußt gauer lopen, Jan!" meende Tönjes, de Slachter. „Dann kriggst hum ook!" „Dat deiht neet mehr nödig", sä Jan Boom un mauk darbi 'n Gesichte, as wenn he well upfreten wull, „ick weet, well 't is!" „Na, well dann?" „Dien Junge, Tönjes!" De Slachter sprung vergrellt van sien Stauhle. „Wat — mien Junge? Dat sünd verdaumde Lögens!" Man Jan Boom bleew darbi. „Dat 's dien nare Fänt, ick kenn hum an de Stemme!" Tönjes wees hum de Fuust. „Segg dat noch 'n mal!" Jan Boom sä nicks, man achter Tönjes sien Rügge kreihde de Stemme van de Snieder. „Ja, ja, dat was dien Junge!" As wenn hum eene slaan harr, so gaue dreihde Tönjes sück umme un greep de anner vör de Bost. „Wat seggst du, du krumme Hund!" De Snieder trillerde an sien heel Läwen un fung ant jöseln: „Ick hebb nicks seggt — ich hebb nicks seggt!" „Ick will di bi nicks seggen!" reep de Slachter un haude hum darbi um de Ohren. „Du Gapenbeck — du Gapenbeck!" klung miteens de Schuster sien Stemme. Tönjes dreihde sück umme un greep ook de Schuster un haude hum tegen de Snieder an. „Ick will ju —!" „Ick hebb nicks seggt — ick hebb nicks seggt!" so klung dat dörnanner hen. Un dat gaw 'n Gereer un 'n Gejösel, as wenn d'r well vermoord wurr. De heele smalle Strate kwamm in Repp un Naar, un dat Volk leep vör de Fensters van de „Gollen Swaan", un as Jan Boom, de Weerdsmann, dat sagg, reep he: „Ruut — ruut ut mien Huus!" Un he dreew de Schuster, de Snieder un de Slachter tau de Döre ut.

Dau stunnen Hein Wupp un Helmer Balkema ook up, un in 't Weggahn sä de Puppenspöler: „So, Jan Boom, nu kannst dien Beer allenne supen!"

As de beiden buten wassen, dau sä de Maler tegen sien Fründ Hein Wupp: „Ick worr d'r neet mall of klauk ut! De Junge reep dör 't Fenster, man Jan Boom hett hum neet sehn, de Schuster un Snieder hebben raupen, man ick hebb neet murken, dat se de Beck open dahn hebben! Wau is dat nu wall? „Dau bleew de Puppenspöler vör sien Fründ, de Maler, stahn un sä: „Hebb ick di neet seggt, dat ick se wall kriegen wull? Weest du dann neet, dat ick buukspreken kann?"

De Maler was erst verballert. Dann gaw he sien Fründ de Hand „De Künst geiht wied! Du kannst mehr as ick, Hein Wupp!"

De Puppenspöler lachde. Dann buckde he sück, greep een Steene van de Strate un smeet darmit so hart tegen dat Uthangeschild, dat de gollen Swaan in dat karsblaue Water 'n gaude Pöter ofkreeg. „So, Rembrandt", sä he darna tegen de Maler, „mörgen kann du dien Künst weer wiesen, un Jan Boom mutt di wat verdeenen laten! Dei Grannlape!"

Wenn SOS gefunkt wird...

Allerlei Geschichten von sinkenden Schiffen — Von Michael Mühr

Im Battery-Park von Neuyork steht ein Denkmal, auf dem die Namen von vierundzwanzig Schiffs-Funkern verzeichnet sind, die in Ausübung ihres Berufes ihr Leben ließen! Das letzte, was man von den meisten von ihnen hörte, war nichts als das immer wiederholte Zeichen SOS! SOS!

Mit diesem Zeichen verbindet sich die Erinnerung an eine endlose Reihe von Schiffsunglücken der letzten zweieinhalb Jahrzehnte. — Es war der erste noch zaghafte Hilferuf des kaum havarierten Schiffes, und war der letzte verzweifelte Notruf, wenn sich die Wellen schon über ihm schlossen. So ist die Geschichte dieses Morsezeichens, das vor fünfundzwanzig Jahren zum ersten Male in aufsehenerregender Weise angewendet wurde, gleichzeitig eine Geschichte menschlichen Leides und menschlichen Heldentums.

„Rettet unsere Seelen!"

Im Jahre 1906 wurde in Berlin eine internationale Konferenz abgehalten, die sich mit der Regelung aller Fragen beschäftigte, die die drahtlose Telegraphie betrafen. Acht Jahre früher hatte Marconi das erste britische Patent angemeldet. Nun waren die Abordnungen von dreißig Nationen anwesend, um über die Auswirkungen seiner Erfindungen zu verhandeln. Auf der Tagesordnung stand neben vielem anderen auch die Wahl eines international anerkannten Notrufes zur See!

Obwohl damals nur wenige Schiffe mit Funkgeräten ausgerüstet waren, hatte sich doch schon gezeigt, daß ein internationaler Hilferuf notwendig war. Das Zeichen CQ, das man von den Landtelegraphisten als einen „Ruf an Alle" übernommen hatte, war zu wenig dringlich; es wurde auch den regelmäßigen Zeitansagen vorausgeschickt. Schon im Jahre 1904 hatte deshalb die Marconi-Gesellschaft verfügt, daß diesem Ruf, wenn er höchste Not anzeigen sollte, das Zeichen „D" beigefügt werden müsse. Der Ruf CQD wurde auch mehrere Jahre gebraucht, ist also der Vorgänger des heute so bekannten SOS.

Doch fehlte dem CQD die Einprägsamkeit, das eindeutig Alarmierende, das sogar einen schlafenden Funker aufreißen sollte, sofern er nur die Hörer am Ohr hatte. Nun schlug man auf der Berliner Konferenz das auf deutschen Schiffen gebräuchliche SOE vor, bis man sich endlich der Deutlichkeit halber auf SOS einigte, weil ein „E" am Schluß, da es nur durch einen kurzen Ton bzw. Punkt ausgedrückt wird, durch die geringste Störung verschluckt werden kann. Der schöne Sinn „Save our Souls" — „Rettet unsere Seelen" —, der den drei Buchstaben unterlegt wird, ist erst nachträglich herausgelesen worden.

Im Jahre 1908 wurde das SOS von den meisten Nationen als internationales Warnsignal offiziell anerkannt. Wenn irgendwo auf der Weite des Meeres dieser Ruf ertönte, verpflichtete er die Schiffe, sofort ihren programmäßigen Funkverkehr einzustellen und sich ausschließlich mit der Aufnahme der Position des gefährdeten Schiffes zu befassen. Sie hatten zu versuchen, dauernd in Verbindung mit ihm zu bleiben, alle anderen Schiffe zu benachrichtigen und unverzüglich zu Hilfe zu eilen.

Den Tod vor Augen

Im Jahre 1913 sank die „State of California". Als die Wellen schon über die Reling griffen, saß der Funker Perkins noch an seinem Apparat, unentwegt den Notruf über das Wasser sendend. Als er endlich seine Kabine verlassen wollte, stürzte eins der schweren Rettungsboote so unglücklich um, daß es die einzige Tür des Funkraums versperrte. Perkins war eingeschlossen! Er ging zurück, setzte sich wieder an seinen Apparat und funkte, während das Schiff mit ihm unterging, zum letzten Male die genaue Position.

Eccles, der erste, der als Funker sein Leben ließ, hatte gerade eine Landstellung angenommen und machte seine letzte Seereise nur noch, um das Geld für die Ueberfahrt zu sparen. Der Funker Reger blieb beim Brand der „Morro Castle" bis zur nahenden Besinnungslosigkeit am Apparat. Schließlich mußte er sich ein nasses Handtuch um den Kopf schlingen und die Füße auf die Stuhlsprossen stellen, weil der Boden zu glühen begann. Nur durch eine List konnte man ihn herauslocken, seine Hand schlug mechanisch weiter das Zeichen SOS.

„Leb wohl, Tuckerton, SK!"

Wie tragisch sich aber der Mangel an Funkgerät auswirken kann, zeigt das Beispiel der „Montoso". Dieses amerikanische 3000-Tonnen-Schiff war nur wenige Meilen entfernt, als 1929 die „Vestris" mit einem großen Verlust an Menschenleben unterging. Die „Vestris" sandte SOS! Schiffe, die hundert Meilen entfernt waren, eilten unter Volldampf zu Hilfe und — kamen zu spät. Die „Montoso", die beinahe in Sicht war, zog ahnungslos ihres Weges!

Ein ähnlich unglücklicher Zufall ereignete sich bei der „Titanic". Die „Californian" war nur 20 Meilen entfernt, als die „Titanic" unterging. Der einzige Funker der „Californian", Evans, sprach noch fünfzehn Minuten vor dem Unglück mit Phillips, dem Funker der „Titanic", aber dann — ging er schlafen! Keine Stunde hätte die „Californian" gebraucht, um die Unglücksstelle zu erreichen! Das SOS summte in ihren Apparaten, doch Evans schlief!

Auf eine andere Art unheimlich wirkt das Gegenteil dazu: die mathematische Genauigkeit, mit der ein Unglück bis auf Minuten und Sekunden durch die abhörenden Funker festgehalten wird. 1.17 Uhr: „Können nicht mehr warten! Werden das Schiff verlassen!" funkte die „Vestris". 1,29 Uhr: „Werden das Schiff in wenigen Minuten verlassen! Machen Rettungsboote klar!" 1.30 Uhr: „Leb wohl, Tuckerton, SK!" Tuckerton war die angerufene Station, SK ist das Schlußzeichen. Das war das letzte, was von der „Vestris" gehört wurde.

„Der Steward macht Butterbrote . . ."

Welch grimmiger Humor einen Menschen angesichts des Todes überkommen kann, zeigt ein Bericht über die letzten, von unglaublicher Kaltblütigkeit begleiteten Augenblicke des Funkers Frantzen von dem norwegischen Frachtdampfer „Grontoft". Um 10 Uhr morgens, am 2. März 1922, sandte Frantzen den ersten SOS-Ruf mit der Mitteilung, daß sich das Schiff in schwerer Seenot befände. Es herrschte Windstärke 11, und die See war ein brodelnder Kessel. Hansen, der Funker des Dampfers „Esthonia", der 48 Meilen entfernt war, rief zurück, daß sie schnellstens kämen. Frantzen antwortete: „Gott erbarme sich der Jungen, die in einer solchen Nacht auf See sind! — Der Alte denkt, es kann heute nacht stürmisch werden!"

Um 11 Uhr sandte er wiederum SOS. Dann: „Der Steward macht Butterbrote zurecht für die Boote; es scheint, wir gehen zu einem Picknick!" Eine halbe Stunde später: „Der alte Kasten liegt schief wie ein abgelaufener Absatz. Dies ist kein Wetter, um ohne Regenschirm auszugehen!" Auf Hansens Anruf: „Haltet aus, wir werden bald bei euch sein!" antwortete Frantzen nicht bis 12,10 Uhr. Hansen nahm an, daß an der Apparatur etwas nicht in Ordnung sei. In Wirklichkeit war die „Grontoft" schon im Sinken begriffen. Und da kam auch schon die Meldung: „Wir sinken schnell, Heck zuerst! Können nicht mehr länger aushalten!" (Kurze Unterbrechung). Dann: „Der Kapitän diktierte das, er muß es wissen! Wo habe ich meinen Hut hingelegt? Tut mir leid, wir konnten auf euch nicht warten. Dringende Geschäfte woanders! Prost!"

Vier Stunden später erreichte die „Esthonia" die Unglücksstelle. Sie konnte keine Spur des Dampfers oder der Besatzung entdecken.

---

durch die Maschen des Netzes ein ängstliches Geschrei erhebt, läßt auf einmal der Star seine Stimme erschallen: „Was ist das für eine Wirtschaft!" Erschreckt treten die Missetäter zurück und fragen: „Wer ist denn hier?" — „Ich bin der Kantor von Pomßen!" — „Ach, entschuldigen Sie, Herr Kantor, das haben wir aber nicht wissen können."

Sie heben das Netz empor und der geängstigte Star fliegt eiligst davon. — Ist diese Erzählung nicht schön erfunden? Besser kann das geistige Wesen des Stares kaum bezeichnet werden.

„Det sind so Jeistesjaben"

Der Hofprediger Kögel ist auf einer Dienstreise in einem Dorfe abends mit den Hausvätern zusammen. Um die etwas stockende Unterhaltung wieder in Schwung zu bringen, fragt er schließlich: „Nun, sagen Sie, ist nicht vielleicht einer unter Ihnen, der besondere Neigungen und Fähigkeiten hat?"

Alle schweigen. Er fragt wieder und ermuntert zur Antwort. Einige fangen an zu „grienen". Kögel merkt, daß er auf der richtigen Spur ist, und fragt einen: „Na, Sie wissen's, wer ists denn?" — „Ja", kommt es zögernd, „Herr Jeneralsupperdent, unse Schulze, der kann wat, wat keener sonst in de Gemeinde kann." — „So?" fragt Kögel, „was denn?" — Schweigen — Grienen.

„Nun, ist er vielleicht musikalisch?" —

„Nee, det nich, janz wat anders." —

„Nun, Sie werdens mir doch sagen können." —

Endlich: „Ja, er kann sich mit'n linken Fuß hinters Ohr kratzen."

Nachdem sich Kögel von seiner Verwunderung etwas erholt hat, klopft er dem Schulzen auf die Schulter: „Was in Ihren Jahren noch? Da treiben Sie wohl fleißig Gymnastik?"

Da tönt ihm die klassische Antwort entgegen: „I nee, Herr Generalsuperindent — det sind so Jeistesjaben."

„Dann fahret halt a bißl langsamer"

Im Schnellzuge Stuttgart—Heidelberg hörte ich folgendes reizende Zwiegespräch:

Schaffner des Schnellzuges zum Landmann: „Zeiget Se mir Ihr Zuschlägle."

Landmann: „I henn kein Zuschlägle."

Schaffner: „Sie müsset awer e Zuschlägle henn, dös isch jo e Schnellzügle!"

Landmann: „Jo nein, i will kein Zuschlägle henn, i hann kein so große Eile.

Schaffner: Sie müsset aber e Zuschägle nachlöset.

Landmann: „Ja nein, dann fahret halt a bißl langsamer!"

Humor aus deutscher Landschaft

Von W. Hahn

„Könne kann er'sch nit"

Es war in der Manöverzeit im Hessischen. Die Truppen hatten einen sehr anstrengenden Tag hinter sich und schon vor dem Zapfenstreich suchten sich Offiziere und Mannschaften für die Anstrengungen des folgenden Tages durch frühzeitiges Zur-Ruhe-gehen zu stärken.

Im führenden Gasthof ging es aber ziemlich lebhaft her. Hier saßen die „Honoratschiore" des Ortes und unterzogen die militärischen Ereignisse einer „fachmännischen" Kritik. Der Meinungsaustausch wurde immer lebhafter, wie man sich denken kann. Unmittelbar über dem „Honoratschiorestibbche" versuchte der Major, der im Gasthof im Quartier lag, einzuschlafen. Infolge der unten herrschenden militärischen „Fachaussprache" wollte ihm sein Vorhaben nicht gelingen. Kurz nach 11 Uhr erschien der Bursche in der besseren Gaststube: „Eine Empfehlung vom Herrn Major und er ließe die Herren um etwas mehr Ruhe bitten, da er bei der überlauten Unterhaltung nicht schlafen könne."

Für kurze Zeit flaut die Unterhaltung ab, um jedoch bald wieder in der alten Lautstärke vor sich zu gehen. Darauf erschien der Bursche wieder, um zum zweiten Male um Ruhe zu bitten. Als der Erfolg auf die Dauer nicht eintrat, kam der Bursche zum dritten Male: „Wenn die Herren sich jetzt nicht ruhig verhalten, läßt der Herr Major die Wache holen und alle hinauswerfen."

Auf diese Kriegserklärung traten einige Minuten peinliches Schweigen ein. Endlich fragte der Lehrer, dem Zweifel an der Berechtigung des Majors zu diesem summarischen Verfahren aufkamen: „Herr Rechtsanwalt, kann der Major denn das?"

Worauf der Rechtsgelehrte zur Antwort gab: „Könne kann er'sch nit. Wann er'sch awer dhut, lieje mer draus."

Ich bin der Kantor von Pomßen

Jeder Vogelfreund kennt die Ueberlegung und Klugheit des Staren und weiß auch, daß es keine so große Mühe kostet, ihn zum Nachsprechen einiger Wörter und kurzer Sätze zu veranlassen. Von einem solchen klugen Tier erzählt die folgende lustige Geschichte, die vor genau hundert Jahren allgemeine Heiterkeit erregt hat und auch uns noch erfreuen wird.

Ein Kantor in Pomßen hatte einen Star, der vieles nachzusprechen verstand. Wenn es nun im Wohnzimmer etwas bunt aussah und Töpfe und Geschirr um den Ofen herumstanden, rief der Kantor oft unwirsch aus: „Was ist das für eine Wirtschaft! Ich bin der Kantor von Pomßen." Der Star übte sich im Nachsprechen dieser Sätze und brachte es darin bald zu einer großen Fertigkeit, zum Verdruß der armen Frau Kantorin. Nach einiger Zeit wurde der Kantor in den Ruhestand versetzt und bei dem stattfindenden Umzuge gelangte der kluge Star ins Freie und duckte sich bei Anbruch der Abenddämmerung in eine Ackerfurche, um dort die stille Nacht zu verschlafen.

Plötzlich jedoch wird er aus seinem süßen Schlummer aufgestört. Ein paar Lerchenfänger hatten gerade über seinem Kopfe ihr Netz fallen lassen, um eine Feldlerche zu fangen. Als die Lerche bei dem Ergreifen und dem Hindurchziehen

Kokon gesponnen, bleibt

Rein, wie vom Gütermanns Nähseide

Gallimarkt in Leer

der größte deutsche Viehmarkt

Zucht- und Nutzviehmarkt Leer

Pferdemarkt — **Mittwoch, den 13. Oktober**
Auftrieb ca. 500 Pferde und Fohlen

Rindviehmarkt — **Donnerstag, d. 14. Oktober**
Auftrieb ca. **4000** Tiere

Das **Schiff**

zweibt hilflos auf den Wellen, wenn die Steuerung versagt!... Und Du? ... Wenn Du Dein Schifflein ungefährdet durch des Lebens wilde Wogen steuern willst, dann - müssen Deine Kräfte Deinem Willen stets gehorchen!... Frischen Wind in Deine Segel!! Sonnenstrahlen - heilen Havarien!! Sonne macht lebensfrohl, lebensfroh!.. Bestrahl' Dich regelmäßig mit der „Hanauer Höhensonne".

Die kostenfreie Drucksache Nr. 843 oder gegen 60 Pf. in Marken d. Nachschlagebuch „Ultraviolette Strahlen u. der menschl. Körper" sowie eine Probedose „Engadine-Creme" sendet bereitwilligst die

Firma
W. Högner Oldenburg, Heiligengeistwall 5
Ruf 4594
Vertreter u. Auslieferungslager der
„HÖHENSONNE" -Original-Hanau-

Sonntags-Dienst der praktischen Aerzte
Dr. med. Brunzema
Gräfin-Theda-Straße 2
Fernruf 3468
vom 9. Oktober, 12 Uhr
bis 10. Oktober, 22 Uhr

Emden

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken
Einborn-Apotheke
Große Straße
Fernruf 2417
vom 9. Oktober
bis 15. Oktober

Innung für das Kraftfahrzeughandwerk
Ortsgruppe Emden
Sonntagsdienst
Sonntag, den 10. Oktober: **Gottl. Symens**
Wilhelmstraße — Fernruf 2030

Buurmans Institut, Bremen
Höhere Privatschule für Knaben mit Schülerheim
Schule: Am Wall 104-105 Heim: König Albertstr. 52
Schullandheim: Gut Sandbeck b. Osterholz-Scharmbeck

Seit 42 Jahren bewährte Vorbereitungsanstalt f. mittlere Reifeprüfungen (Einjährigen-Examen, neuerdings staatliche Obersekundareifeprüfung), für das Abitur und für Umschulungen.

- In den letzten Jahren bestanden 30 Oberprimaner der Schule die Reifeprüfung,
- 103 Untersekundaner die staatliche Obersekundareifeprüfung, 115 Schüler die Aufnahmeprüfungen für Quinta und höhere
- Klassen staatl. Schulen.

Individuelle Betreuung der Schüler in kleinen Klassen und im Förderunterricht. Anfertigung der Hausaufgaben unter Aufsicht. Vorbeugung gegen Zeitverlust Aufnahme von Schülern, deren Versetzung gefährdet ist, jederzeit Alle Einrichtungen der öffentlichen Schule Beste Empfehlung von Eltern und Behörden. Man verlange Druckschriften m. d. letzten Prüfungsergebnissen

Studienassessor **Gert Buurman**, Direktor.

Haben Sie sich die Sache
mit der Anschaffung eines Foto-Apparates zum Weihnachtsfest durch den Kopf gehen lassen? Ist es nicht eine gute, bequeme Einrichtung, den Apparat langsam bis zum Weihnachtsfest zu bezahlen Foto-Brunke stellt Ihnen „Ihren" Apparat bis zum Fest zurück und Sie sind froh, so leicht zu einem Foto-Apparat gekommen zu sein. Groß ist die Auswahl mod Kameras, geschultes Fachpersonal gibt Ihnen die richtigen Tips und auch Sie werden feststellen, daß Foto-Brunke nicht nur Ihr Fotohändler, sondern Ihr Fotofreund sein will

foto Brunke Emden, Neutorstraße 18. Das gute, alte Fotofachgeschäft.

Ihre Verlobung geben bekannt
Frieda Raveling
Gerd Gerdes
Emden, am 10. Oktober 1937
Albringewehrster Zwinger 2 — Große Brückstraße 97

Ihre Verlobung geben bekannt
Hilda Tunder
Jabbo Meinders
Wallinghausen — Leepens
9. Oktober 1937.

Statt Karten!
Ihre Verlobung geben bekannt
Anna Tjaden
Engelbert Scharm
Egels — Trieben-Steiermark
den 9. Oktober 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Tina Janssen
Johann Garrels
Zwischenbergen — Voßbarg
im Oktober 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Reenstine Dänekas
Diedrich Harms
Klinge — Ihrenerfeld
9. Oktober 1937

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Theda Meyer
Ate Köhnemann
Oberschütze
Ostvictorbur — 9. Oktober 1937 — Münkeboe z. Zt. Oldenburg

Ihre Verlobung geben bekannt
Hildegard Doskamp
Waldemar Baumgarten
Loga (Leer in Ostfld.) — Celle i. H

Statt Karten!
Die Verlobung meiner Tochter **Clara** mit dem Tierarzt Herrn **Dr. Jan Freesemann** beehre ich mich anzuzeigen
Frau Pastor Gluyter geb. Holthausen
Heisfelde bei Leer.

Meine Verlobung mit Fräulein **Clara Gluyter** gebe ich hiermit bekannt
Jan Freesemann
Westrhauderfehn

10. Oktober 1937

Ihre Verlobung zeigen an
Trauta Wüthrich
Werner Bosse, Hoboistenmaat
Emden, — Wilhelmshaven, Linienschiff „Schlesien"
10. Oktober 1937 in Wilhelmshaven

Ihre Verlobung geben bekannt
Tini Kruse
Paul Weustenfeld
Mar.-Artl.-Maat
Emden Neuer Markt 10 — im Oktober 1937 — Emden VI. MAA.

Die Verlobung unserer Tochter **Gerta** mit dem Schiffsoffizier Herrn **Johannes Buse** beehren wir uns anzuzeigen.
Molkereibesitzer
Paul Kolmorgen und Frau
Gretchen, geb. Reuter
Boekzetelerfehn

Verlobte
Gerta Kolmorgen
Johannes Buse
Boekzetelerfehn — Iheringsfehn
Oktober 1937

Ihre Eheschließung geben bekannt
Albert Ockenga
Gretchen Ockenga
geb. Poppinga
Nordseebad Borkum, Kirchstraße 38 — Oldenburg i. O., Charlottenstraße 6

Ihre in Emden vollzogene Vermählung geben bekannt:
Bernhard Balck und Frau Hilda
geb. Kromminga
Leer, den 9. Oktober 1937
Heisfelderstraße 14

Ihre am 30. September in Timmel vollzogene Vermählung geben bekannt
Weert Garrelts und Frau
Tönkea, geb. Soeken
Wiesens, den 8. Oktober 1937.
Gleichzeitig danken wir herzlich für erwiesene Aufmerksamkeiten

Hermann Saudnes u. Frau
Helene, geb. Brahms
geben ihre Vermählung bekannt
Emden, den 9. Oktober 1937.

Oldendorp, den 7. Oktober 1937.
Heute morgen nahm der Herr unsere liebe Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte
Alida
im Alter von 12 Jahren ganz plötzlich zu sich.
In tiefer Trauer
Eberhard Müntinga und Frau
Swanette, geb. Freesemann.
Die Beerdigung findet am Montag, 11. Oktober, nachmittags 2.30 Uhr, von der Kirche in Grotegaste aus statt.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Mutter **danken wir von Herzen**
Leer. — Geschwister Klemme nebst Angehörigen.

Landesbibliothek Oldenburg

Ostfriesische Sippenforschung

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung“ vom 9. Oktober 1937

Sippenkundliche Auswertung der Familienfeiern

Von Wichert Oosting Dreesmann, Weenermoor.

otz. Die Familie bildet die Grundlage des nationalsozialistischen Staates. Die Pflege der Familie als Keimzelle des Volkes bedeutet die höchste Aufgabe des neuen Deutschlands. Der Nationalsozialismus stellt die Familie unter seinen ganz besonderen Schutz und läßt ihr durch seine Gesetzgebung die größte Förderung zuteil werden.

Durch den Nachweis der arischen Abstammung wurden Mitglieder einer Sippe, die sich lange nicht mehr gesehen hatten oder sich vielleicht gar nicht kannten, zusammengeführt. Vor nicht langer Zeit konnte ich die Richtigkeit dieser Behauptung an mir selbst erfahren. Durch die Beschaffung einer Heiratsurkunde lernte ich eine mir bis dahin unbekannte blutsverwandte Familie kennen. Ein Besuch bei derselben hatte das praktische Ergebnis, daß mir die Photographien meiner Urgroßeltern geschenkt wurden. Es waren die Bilder der Eheleute Temme Temmen Dreesman und Gepke Tobias Hensmans, früher zu Marienchor. Bei einem Besuch auf dem dortigen Friedhof fand ich sogleich ihre Grabstätte, die mit der Dreesmanschen Hausmarke, dem Doppelanker, versehen war. Die Photos der beiden Ahnen und ihrer Grabstätte bedeuten zwei wertvolle Stücke für das Familienarchiv.

Wenn schon durch den Nachweis der arischen Abstammung Familien zusammengeführt werden, so erhalten Familienfeiern, bei der sich viele Angehörigen treffen, eine ganz besondere Bedeutung. Sie sollten daher mehr denn je sippenkundlich ausgewertet werden. An einem praktischen Fall möge das im folgenden gezeigt werden. Da vielleicht dieser familienkundliche Aufsatz selbst einen Beitrag zur Familienkunde bedeutet, so sollen alle vorkommenden Personen mit Namen genannt werden.

Ende August 1937 begingen die Eheleute Kaufmann R. P. Reddingius und Frau Ulbenna Oosting zu Weener das Fest der Goldenen Hochzeit. Am selben Tage feierten ihre Kinder, Kaufmann Friedrich Barfs und Frau Bertha Reddingius ihr fünfundzwanzigstes Ehejubiläum. Durch diese Doppelfeier wurden Angehörige von drei Familien zusammengeführt. Diese festliche Angelegenheit nahm ich zum Anlaß, eine Uebersicht über die Familie Oosting zu geben. Leider fehlten mir für die Familien Reddingius und Barfs die Unterlagen. Es mag aber an dieser Stelle für den Leser die Anregung gegeben sein, sich rechtzeitig die nötigen Unterlagen zu verschaffen, wenn er sie richtig ausnutzen will. Bei der Aufstellung kam es mir weniger auf Namen und Daten an. Es sollte vielmehr eine statistische Uebersicht über die Nachkommen meiner Großeltern Wichert Hermann Oosting und Wendelina Wilhelmina Roskamp gegeben werden.

Zu dem Zwecke hatte ich eine Nachfahren- oder Nachkommentafel der Familie aufgestellt. Ich benutzte kariertes Papier, da sich hierauf die Aufzeichnung leichter und übersichtlicher gestalten läßt. Durch verschiedene Farben wurden die einzelnen Generationen kenntlich gemacht. Im folgenden beziehen sich die Verwandtschaftsgrade auf die oben genannten Stammeltern. Ich begann mit den Urenkeln, um so den Platz richtig auszunutzen. Durch die Geschwisterlinie und die Heiratslinie der Eltern dieser jüngsten Generation war bald die Familientafel der ältesten Tochter der Stammeltern dargestellt. Daran reihten sich seitwärts in derselben Anordnung die Familientafeln der übrigen Kinder. Die Tafeln der Namensträger, also der Nachkommen mit dem Namen Oosting, wurden rot gezeichnet. Da acht Familientafeln aufzustellen waren, ergab sich eine Länge der Nachkommenschaftstafel von etwa zwei Meter. (Für eine weitere Darstellung mit Namen, Daten, Wohnorten usw. empfiehlt sich eine karteimäßige.) Es konnte sich bei dieser festlichen Angelegenheit nur um eine Aufzeichnung der lebenden Nachkommen handeln. Den Toten der Familie, insbesondere den Heldensöhnen, wurde eine Minute stillen Gedenkens gewidmet.

Auf Grund der Tafel konnte ich den Festteilnehmern folgende Tatsachen bekanntgeben. Von den Kindern und Schwiegerkindern der Eheleute Oosting leben zur Zeit noch zwei Söhne und drei Töchter, zwei Schwiegersöhne und drei Schwiegertöchter. An Enkelkindern sind vorhanden zwanzig Enkel und zwanzig Enkelinnen. Die Zahl deren Kinder, also der Urenkel der Stammeltern, beläuft sich auf achtzehn Urenkel und dreiundzwanzig Urenkelinnen. Es ergeben sich laut dieser Aufzählung sechsundachtzig Nachkommen, die sich ihres Lebens erfreuen. Eine Nachprüfung der Berufe stellt den durchaus bäuerlichen Einschlag der Familie Oosting fest. Nicht nur die Söhne, sondern auch die Enkel sind mit drei Ausnahmen (Arzt, Lehrer und Kontrollbeamter) Bauern geworden. Die zwanzig Enkelinnen heirateten ebenfalls mit drei Ausnahmen Bauern. (Es sind allerdings noch nicht alle in den Hafen der Ehe eingelaufen.) Für die Bodenverbundenheit der Familie Oosting spricht die Tatsache, daß fast alle Nachkommen ihren Wohnsitz im Altkreise Weener haben. Der älteste Sohn fand schon vor dem Weltkriege mit seiner Familie in Schleswig-Holstein eine neue Heimat, wenngleich nicht verschwiegen werden soll, daß seine Liebe zur alten Heimat überaus groß ist.

Zum Schluß meiner Ausführungen bat ich die Vertreter der Familie Oosting, mir für die Aufstellung einer Familienkartei Unterlagen, vor allem auch nach Möglichkeit Photos von den Personen und auch vom Hofe u. a., zukommen zu lassen.

Als weitere Auswertung solcher Familienfeiern sei die Auslage eines Gästebuches empfohlen. Ein Familienangehöriger wird für die Führung des Buches verantwortlich gemacht. Er bekommt auch den Auftrag, die Gäste zu empfangen. Dabei bittet er sie, ihren Namen in das Ehrenbuch eintragen zu wollen. Beruf und Wohnort des Gastes trägt der Buchführer selbst ein, um den Gast nicht weiter aufzuhalten. Dessen Namenszug spielt aber für eine spätere Familienforschung eine nicht unwichtige Rolle. Man erforsche nur einmal die Handschrift der Großeltern und der Urgroßeltern und vergleiche sie mit dem Namenszug des Vaters oder der Mutter.

Selbstverständlich sollte von jeder größeren Familienfeier ein ausführlicher Bericht angefertigt und wenn möglich, den Teilnehmern zugestellt werden. Dieser Bericht erfährt durch Beifügung von Photos, Telegrammen, Zeitungsausschnitten u. a. eine wertvolle Ergänzung. Bei Photos vergesse man nicht, auf der Rückseite oder auf einem besonderen Blatt die Namen der aufgenommenen Personen zu verzeichnen.

Zu den Familienfeiern sollten immer Vertreter der jüngeren Generation eingeladen werden. Denn die haben hier die beste Gelegenheit, biologische Familienkunde zu betreiben. Was das heißt? Nun, sie haben hier ihre näheren oder entfernteren Verwandten vor sich und können Studien über Aehnlichkeiten oder Unterschiede ihrer körperlichen und geistigen Eigenschaften anstellen. Vor allem aber haben sie hier auch die beste Möglichkeit, sich in persönlicher Unterhaltung Aufschluß über den Ursprung der Familie, über deren Wohnsitz und über andere wichtige Angelegenheiten geben zu lassen.

Die oben beschriebene Nachkommenschaftstafel bildete in meinem Biologieunterricht einen praktischen Unterrichtsgegenstand. Dadurch erfuhr die Doppelfeier auch eine unterrichtliche Auswertung. Am Tage des Festes heftete ich die Tafel an die Wandtafel und ließ daran von den Schülern die einzelnen Generationen feststellen. Wir stellten dann u. a. auch geschichtliche Betrachtungen über den Verlauf der fünfzig Ehejahre an, indem wir sie in einzelne Jahrzehnte auflösten und die geschichtlichen Ereignisse während dieser Zeitabschnitte heraushoben. Der Hauptzweck war natürlich, die Schüler zu eigener Familienforschung und ähnlicher Ausgestaltung ihrer Familienfeiern anzuregen.

Wenn dieser Zweck auch bei den Lesern dieser Zeilen erreicht sein sollte, so sind diese nicht umsonst geschrieben worden.

Viele Chirurgen einst in ostfriesischen Dörfern

Von ärztlicher Tätigkeit auf dem Lande im 18. Jahrhundert

otz. Wir haben heute in Deutschland bedeutende Chirurgen. Namen wie Geheimrat Professor Dr. August Bier und Geheimrat Professor Dr. Ferdinand Sauerbruch sind jedem Deutschen bekannt, zumal diese beiden hervorragenden Chirurgen durch den Führer mit dem deutschen Nationalpreis ausgezeichnet wurden. Die Kunst der Chirurgen in Wundbehandlung und Operation hat einen solch hohen Stand, nicht zuletzt dank deutscher Forscherarbeit, erreicht, daß sie dem Laien immer wieder allerstärkste Hochachtung abfordert und andererseits das Vertrauen zu der Kunst des Arztes auch in schwierigsten Operationsfällen immer stärker geworden ist.

Im 18. Jahrhundert gab es in vielen ostfriesischen Dörfern Chirurgen. Ihre Ausbildung bestand meistens darin, daß sie bei einem andern Chirurgen einige Jahre in die Lehre gingen. Es handelte sich also bei diesem heute hochklingenden Titel nicht um studierte und an der Hochschule geprüfte Aerzte; ein solcher war der „Medicus“. Andererseits kann man einen Chirurgen des 18. Jahrhunderts auch nicht als Quacksalber oder Kurpfuscher bezeichnen, da, wie uns Akten im Staatsarchiv Aurich von unter Friedrich des Großen Regierung eingeführten Prüfungen zeigen, doch ein gewisses Maß von Können und Wissen bei einer Zulassung als Dorfchirurg verlangt wurde.

Die ursprünglichen chirurgischen Kenntnisse, die man im Altertum bereits besaß, hatten sich nicht weiterentwickeln können, da genauere anatomische Kenntnisse, genau dosierbare Betäubungsverfahren und die Kenntnis der Wundbehandlung mit fäulnisfreien Mitteln (Asepsis) fehlten. Im Mittelalter gingen die chirurgischen Kenntnisse fast ganz wieder verloren. Es gab nur noch wenig herumziehende Zahnbrecher, Steinschneider, Bruchschneider usw. Die Bader und Bartscherer nahmen oft kleinere Eingriffe vor, zum Beispiel das Schröpfen und das Aderlassen. Als gegen Ende des Mittelalters die anatomischen Forschungen wieder einen Aufschwung nahmen, kamen die Chirurgen, die meist aus Badern und Bartscherern hervorgegangen waren, wieder mehr zu Ehren, wenngleich der approbierte Arzt den damaligen Chirurgen nicht als ebenbürtig ansah. Im Kriege spielt die Wundbehandlung eine große Rolle. So trugen die vielen Kriege im 18. und 19. Jahrhundert sehr zur Entwicklung der Chirurgie bei. Im Siebenjährigen Kriege, in den napoleonischen Kriegen und in den Befreiungskriegen wirkte eine große Zahl von tüchtigen Chirurgen als Militärchirurgen, doch führten sie immer noch den Namen Feldscher. (Siehe unten Kompagniefeldscher Praetz!)

In Ostfriesland hatte Friedrich der Große nach Antritt der Herrschaft 1744 der Kriegs- und Domänenkammer ein „Collegium medicum“ angegliedert. Es war eine Art ärztliche Aufsichtsbehörde, die die Ansetzung von Chirurgen auf dem platten Lande und in den Städten überwachte und diese Chirurgen gegebenenfalls prüfte. 1753 bestand dieses Kollegium aus dem Dr. med. Horst, dem Apotheker Kuhmann und dem Barbier Wichmann in Aurich. Sie hatten u. a. eine Beschwerde über den Wolthuser Bauern Jacob Neenen, der zugleich ungelernter Landarzt war, zu bearbeiten. Man hatte ihn mit Strafe belegt, da er in verschiedenen Fällen, in denen die Chirurgen sich besonderer Umstände halber geweigert hatten, den Fall zu übernehmen, die Behandlung übernommen hatte. Das Kollegium war der Ansicht, daß Neenen nicht ohne Strafe ausgehen dürfe, da sonst den vielen Pfuschern, die es in Ostfriesland noch gebe, das Handwerk nicht gelegt werden könnte. Das „Obercollegium medicum“ in Berlin entschied, daß man dem Neenen die Geldstrafe erlassen solle, ihm aber bei Gefängnisstrafe verbieten solle, noch weiterhin zu kurieren. Bei den Akten findet sich dazu ein Schreiben Friedrichs des Großen, das den klugen Regenten zeigt: im neuerworbenen Land keine harten Geldstrafen wegen bisher erlaubter Dinge, langsamer Ersatz der ungeprüften Landärzte nach deren Tode durch geprüfte Chirurgen. (. . . „daß solcher (Neenen) gleich anderen alten dergleichen, so von Anfang meiner Regierung dorten schon etablieret gewesen, auch ihre übrige Lebenszeit dorten ohngehindert bleiben, und deren Anzahl nach und nach aussterben, hergegen diejenige, so sich von neuem ansetzen, bei dortigen Collegio medico examinieret und approbieret werden müssen . . . Friedrich. Potsdam, 24. Juni 1754.“)

1765 beschwert sich der Chirurg Klaas Breitenbach (⚭ mit Luise Maria Sophia Heinson, † 22. 7. 1769 in Hinte), der schon seit etwa 1743 in Hinte als Chirurg lebte, über den N. Schlörholtz aus Oldersum (* etwa 1745), der sich in Hinte als Chirurg niedergelassen hatte. Sch. wird für Hinte nicht zugelassen. Zu der Zeit betrieb auch noch des vorherigen Chirurgen Harm Wilke Ploegers († 12. 10. 1761 in Hinte) Witwe Taalke Koerts das Rasieren. Nach den königlichen Verordnungen war den Chirurgen das Rasieren als ein „annexum ihres metiers“ (zum Beruf zugehörig) beigelegt. Wir müssen deshalb den Beruf des damaligen Chirurgen dahin auffassen, daß es sich nicht um einen Barbier handelte, der sich auch als Wundarzt betätigte, sondern um einen nach der Weise der Zeit gelernten Wundarzt, dem das Recht des Rasierens in seinem Bezirk eingeräumt war. — Breitenbach in Hinte beklagt sich 1773 über den Ahlrich Hinrichs (Schuster) in Suurhusen, der immer noch in Hinte und Osterhusen rasiere und kuriere, trotzdem es ihm 1762 verboten worden war. Ueber den früheren Kompagniefeldscher Bode, der ebenfalls in Hinte kurierte, berichtet Br., daß Bode sich seiner Kunst nicht sehr rühmen könne, da er des Vogts Tormin Sohn und den Schulmeister, die beide Beinverletzungen hatten, nicht habe heilen können. Bode hat Hinte bald wieder verlassen.

(Schluß folgt.)

Vom Sinn der Sippenkunde

Der Mensch hat Vater und Mutter. Ihnen einen Kranz zu winden, dient unsere Forschung. An Stelle eines steinernen Mals errichten wir ein lebendiges. Wir arbeiten nicht für uns, sondern für jeden von Euch. An diesem Ehrenmal zu bauen, ist Familienpflicht. Die Nachwelt wird es uns danken, so wie wir danken würden, wenn der Bau schon vor hundert Jahren begonnen worden wäre. Die natürlichste Einheit im Volk ist die Familie. Durch unsere Forschung wird sie zusammengeschweißt; wir werden ihr neue Dinge erzählen können, die nicht die Weltgeschichte bewegen, aber Euer Herz, das mitschlägt in der Familiengeschichte.

Wer die Fragen nicht beantwortet, die unsere Geschlechter angehen, gefährdet unser Werk. Wer dazu beiträgt, schmückt es mit frischem Grün. Er wird erfahren, daß die Ahnen in ihm lebendig werden, ihn erfreuen und segnen. Er verewigt sie, und er schafft ihnen Gedächtnis.

Suchliste 44

Bearbeitet von der Landschaftlichen Zentrale für Ostfriesische Familienforschung in Emden.

Zeichenerklärung: * = geboren, ⚭ = verheiratet.
† = gestorben.

1. Petersen, Catharina, * 1775 in Emden als Tochter von Ulrich Petersen, † 1805 in Altona, ⚭ 1797 Altona mit Frerk Ernst, * 1759 auf Borkum, † 1811 zu Drontheim. Gesucht werden die Lebensdaten des Ulrich Petersen, die seiner Frau und beider Vorfahren.
2. Schipper, Geerdjen, * — wann und wo? — (aus dem Kirchspiel Werdum), ⚭ gewesen mit dem Hausmann Gerd Siemens Bremer in Bettenwarfen. Wo ist Geerdjen Schipper *, wer waren ihre Eltern?
3. Klock, Alle Harms, * 1814 zu Bingum, † 1878 daselbst, ⚭ zwischen 1833 und 1837 in oder bei Bingum mit Lücke Müller, * 1811 zu Steenfelde, † 1890 zu Bingum. Gesucht wird die fehlende Heiratsurkunde. Von den Eltern Klock: Alle Harms Klock und Leentje Berends fehlen sämtliche Lebensdaten. Wer kann sie vermitteln?
4. Müller, Dirk Gerdes, * 1762 Völlen, † 1836 Steenfelde, ⚭ 1793 Völlen mit Reenste Hinrichs (Tochter der Reinerts Heinrich und der Onke Harms). Vater des Dirk Gerdes Müller: Gerd Dirks, * um 1713 — wo? —, † 1786 Völlen, ⚭ 1753 Völlen mit Helena Loents, */† — wann und wo? — Weitere Ergänzungen und Daten gesucht.
5. Janßen, Hindrik, */† — wann und wo? —, ⚭ — wann und wo? — mit Frericke Hayen, * — wo? —, † 1744 Stapelmoor. Kind aus dieser Ehe: Heike Hinderks, * 1735 Stapelmoor, † 1820 Weener als Frau des Berend Bus Cramer, * 1736 — wo? —, † 1783 Weener. Fehlende Daten und Urkunden Janssen/Hayen werden gesucht.
6. Cramer, Johann Hinrichs „von Bingum“, * — unbekannt —, † 1732 Weener, ⚭ 1709 daselbst mit Sara Berents „von Weener“, * — unbekannt —, † 1745 Weener. Sohn: Berent Jans Cramer ist 1711 zu Weener geboren. Vorkommen dieser Sippe vor 1732 — wo? —
7. Andreßen, Jürgen, */† — wann und wo? — ⚭ — wann? — mit Amke Garrels, */† — wann und wo? —. Jäncken Jürgens (oder Andreßen) wurde als Tochter am 21. 10. 1712 zu Weene bei Aurich geboren. Geburts- und Traudatum der Eltern gesucht.
8. Saathoff, Bohle, Hausmann zu Westersander, */† — unbekannt —, ⚭ — wann? — mit — unbekannt —. Dem Ehepaar wurde am 6. Mai 1703 zu Westersander (Kreis Aurich) ein Sohn Johann *, der sich später Johann Bohlen nannte, Hausmann zu Westersander war und daselbst am 23. 1. 1776 †. Sind weitere Nachrichten über seine Eltern bekannt?
9. Uden, Marten Fröhling, Arbeiter in Holtgast — Lebensdaten unbekannt —, ⚭ — wann und wo? — mit Margaretha Behrends — Lebensdaten unbekannt —. Sohn: Udo Hayungs Uden ist am 25. 11. 1834 zu Thunum *. Geburts-, Trau und Sterbedaten der Eltern Uden/Behrends und weitere Vorfahren gesucht.
10. Janßen, Geerd Bohlen, „Schoolmeester to Oldersum“, */† — wann und wo? —, ⚭ — wann? — mit Hilke Wilken Brüggeman, */† — wann und wo? —. Am 6. August 1819 wird ein Sohn Jan Geerd Janssen *, der sich — wann? — mit Caroline Margarete Meyer ⚭. Fehlende Daten gesucht.
11. Kranenkamp aus Leer. Wer besitzt Aufzeichnungen über diese Familie? Eine Friederike Kranenkamp muß vor oder um 1820 in Leer * sein. Ihre Geburtsurkunde und die ihrer Eltern, sowie deren Trauurkunde werden dringlichst gesucht.
12. Oltmanns, Dirk Franzen, */† — wann und wo? —, Müller bei Reepsholt, ⚭ — wann? — mit Rixte Margarethe —?— (Stammname unbekannt. Sohn: Oltmann Gerhard Dirks wird am 2. 7. 1752 in Reepsholt geboren. Wer besitzt Aufzeichnungen über die Familie Oltmanns vor 1750?

Urkundenbeschaffung aus Oesterreich.

Die Beschaffung von Urkunden aus Oesterreich ist mit einigen Schwierigkeiten verbunden. Es muß beachtet werden, daß das Bundeskanzleramt in Wien Urkunden nur dann vermittelt, wenn der Antragsteller eine natürliche Person ist und Namen und Anschrift bekanntgibt, ferner nachweist, daß er mit der Person, über die die Urkunden verlangt werden, in auf- oder absteigender Linie verwandt ist und wenn er angibt, zu welchem Zweck die Urkunden benötigt werden. Anträge müssen der zuständigen deutschen Konsularvertretung in Oesterreich zugeleitet werden, die diese an das Bundeskanzleramt weiterleitet. Dieses vermittelt nur die Beschaffung einer bestimmten Urkunde über eine bestimmte Person. Nachforschungen stellen die Matrikelbehörden nicht an.

Die Landschaftliche Zentrale für Ostfriesische Familienforschung in Emden ist gern bereit, Anträge auf Erstellung von Urkunden aus Oesterreich vorzubereiten.

Hermann Löns' Ahnen sind Westfalen

otz. Der Dichter Hermann Löns ist bekanntlich in Kulm (Westpreußen) geboren und in Münster (Westfalen) aufgewachsen. Da er sich später in seinem Leben und in seinem Schaffen ganz der Lüneburger Heide zuwandte, sprach man von ihm als dem „niederdeutschen Dichter“. Blutmäßig ist jedoch Löns, wie die WLZ. berichtet, ein echtes Kind der „Roten Erde“. Sein Vater Fritz Löns war der Sohn des in Riemke bei Bochum geborenen Schneiders und Kappenmachers Heinrich Löns. Dessen Großvater wieder, Dietrich Heinrich Löns, starb 1801 in der Ortschaft Eickel (jetzt mit Wanne zur Stadt verschmolzen) als Küster, Lehrer und Organist. Auch der gesamte Stammbaum väterlicherseits hat in dieser Gegend (Wattenscheid usw.) seine Wurzeln.

Landesbibliothek Oldenburg

Stoffe
werben für uns!

Kinder-Schotten in lebhaften neuen Farben etwa 70 cm breit.. .....Meter **1.10 0.95**

Einfarbige Kleiderstoffe, mod. Webarten in zahlreichen Farben, etwa 70 cm breit Meter **1.65 1.45**

Zellwoll-Faconné neuartiger, in sich gemusterter Stoff in schönen Herbstfarben, etwa 70 cm breit.....Meter **3.45 2.90**

Natté-Schotten in entzückenden Farbstellungen, für sportl. Kleider, etwa 70 cm br., Meter **1.65 1.55 1.45**

Köper-Samt, florfeste Qualitäten, in aparten Farben, etwa 70 cm breit, Meter **4.50 3.90 3.45**

Modische Mantelstoffe in molligen Qualitäten einfarbig und gemustert etwa 140 cm breit.....Meter **7.50 6.90 5.25 3.90**

Flamisol-Faconné Kunstseide, das modische, in sich gemusterte Gewebe, in schönen Farben, etwa 95 cm breit, Meter **2.75**

Mattkrepp, Kunstseide, in allen modernen Farben etwa 95 cm breit... .....Meter **1.98**

Aparte Golddrucks auf Taft-Reversible, etwa 90 cm breit...Meter **4.75 4.25 2.90**

Krepp Corona wundervolles leichtes Gewebe für elegante Kleider in schönen Modefarben, etwa 92 cm breit ..Meter **3.25**

Buntbedruckte Seiden in geschmackvollen persischen und türkischen Mustern, für Blusen, Kasak und Garnituren etwa 95 cm breit .....Meter **3.90 3.75 3.45**

Schostek
Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
Emden / Zwischen beiden Sielen

Dauerwellen-Haus

I. Müller, Emden, Am Delft 9
Billige Preise — Volle Garantie

Wallsaal, Emden
Sonntag Tanz

Café Prinz Heinrich
Sonntag **Konzert mit Tanzeinlagen**
Täglich Unterhaltungsmusik von Schallplatten

Lindener Köper-Samt in vielen Farben 70 cm breit m **6.80**

C. ter Vehn Nachf.
Inh. **August Dähn, Emden**
Wilhelmstr.

Kinderwagen
Faltwagen
Wochenendwagen
in schönen modernen Farben stets aut Lager.
Johs. Schröder, Oldersum
Emderstraße

M. Simmering jr. Möbelhaus **64**
Große Brückstraße
Auswahl! Stets preiswert und gut!

Praxis-Uebernahme und Eröffnung!

Nach Beendigung meines Studiums an der Fachschule in Köln und nach Absolvierung meiner Assistentenzeit in Breslau und Stuttgart bei zwei der bedeutendsten Praktiker Deutschlands, habe ich die Praxis des Herrn Büchsenschütz Emden Apfelmarkt 12, übernommen. Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich in Aurich im Hause Kirchdorferstr. 4 auf vielseitigem Wunsch eine homöopatische Praxis eröffne.

Sprechstunden: **in Emden, Apfelmarkt 12,** von Montag bis Freitag, täglich von 9–1 u. 3–6 Uhr außer Mittwochnachm.

in Aurich, Kirchdorferstr. 4 (ab 20. Okt.) Mittwochnachmittag von 3-6 Sonnabendvormittag von 9-1 Uhr sonst auf Anruf: Emden Nr. 2276 oder Aurich Nr. 207

Homöopatische Praxis
Naturheilkunde, Psychotherapie
Erwin Wienholtz
Absolvent der Fachschule Köln
Augendiagnose, klinische Diagnose, Harn-Analyse, mikroskopische Untersuchungen

---

Funkspruch an alle!
Sonderprogramm Filmhaus **Wohlert,** Hamburg

Filmfreunde! Der außergewöhnlich spannungsreiche Kriminal-Spionagefilm in den
Capitol - Lichtspielen
„Der Fall Baskerville" „Die Maske fällt"
der bekanntlich den mysteriösen
Diebstahl der Dokumente des Flottenpaktes!
in packendster Form schildert, läuft nur noch heute und morgen, da anderweitige Dispositionen drängen!
Jeder sollte sich **beeilen** die Gelegenheit der Besichtigung zu
Tägl. 6.15, 8.30 Uhr **ergreifen!** Sonntag ab 3 Uhr!

Winln schönn Mäntnl
preiswert und gut
Modehaus
Eggnrich Schmidt
Emden, Wilhelmstraße, Tel. 3061

Pullover u. Blusen
erlesene Stücke aus letzten deutschen Musterungen zeige ich Ihnen in meinen Fenstern
Zwischen beiden Sielen 11
Walter Brand
Zwischen beiden Sielen 23
Das führende Fachgeschäft.

Sämtliche Büro-bedarfsartikel
erhältlich in der
Papierhandlung
Herm. Janßen
Emden, Kleine Osterstr. 37

---

von der
Staatl. Lotterieeinnahme
Davids, Emden

Nähschule
H. Möller
Emden, Gr. Burgstraße 20.
Tages- und Abendkurse. Guter gewissenhafter Unterricht in allen Fächern.

L. A. Rehbock
der zuverlässige Berater beim Radiokauf.

Er weiß, was er will
Mit Geschick versteht er es, andere für sich zu gewinnen. Keiner kann sich ganz seinem Einfluß entziehen. Zu dieser Überlegenheit trägt auch seine äußere Erscheinung bei. Er tritt bestimmt auf; vor allem aber: er ist stets mit Sorgfalt und Geschmack gekleidet. Und das imponiert — Kleiden auch Sie sich bei uns, dann sind Sie gut beraten.

HAUPTPREISLAGEN
Mäntel **36.–48.–68.–98.–**
Anzüge **33.–43.–58.–78.–**

Backhaus
in Emden

Zum Eintopfsonntag
empfehle garantiert weichkochende Hülsenfrüchte aus neuer Ernte
W. Loesing, Emden
Zwischen beiden Sielen 32 — Fernsprecher 3410

HÜTE
schön und kleidsam!

Erst ein fescher Hut gibt Ihrer Kleidung die Vollendung

Frieda Wendlin
Emden, Zw. beid. Sielen 26

Bitte kommen und wählen Sie den »Richtigen« aus unserer großen Auswahl!

SIEH' DIE WELT DURCH DIESES AUGE!
Der interessante Plauderer aus schönen Stunden der Vergangenheit: Dein Photo-Album!
Große Auswahl in allen Preislagen finden Sie bei
Optik-Photo-Fokuhl
Neutorstraße 20, Ecke Kl. Osterstr.

Die billige und doch gute
UHR
kauft man stets im Fachgeschäft
REINEMA
Emden, Wilhelmstraße

Aus heutiger Räucherung
prachtvoller Aal!
Pfd. 1.40 u. 1.60 RM.
J. Obes, Emden, Kranstraße 25.

Blaukreuzhaus
Emden.
Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr:
Oeffentl. Blaukreuzversammlung
„Das Geheimnis des Sieges"
Jeder ist herzlich willkommen!
Nachm. 1/2 3 Uhr: Hoffnungsbund.

Schnittblumen
blühende
Topfpflanzen
Kränze
Blumenspenden-Vermittlg. nach allen Orten.
Aug. Rakebrandt
Emden, Fernruf 2280.

Große Neueingänge in Gardinen, Teppichen und Läuferstoffen!

Raffgardinen mit schönem Spitzenrand, ca. 150 cm breit, p. Meter 1.20, 1.50, 1.70 RM
Gardinen-Meterware mit fester Kante.....p. Mter 0.60, 0.80, 1.—, 1.20, 1.50 RM
Spannstoffe, ca. 125 cm breit .....p. Meter 1.—, 1.20, 1.40, 1.80, 2.— RM
Grobtüll, für Stores und Bettdecken geeignet, 220 cm breit, p. Meter 2.40, 3.30, 3.80 RM
Stores-Meterware, schöne Grobtüll-Qualitäten, p. Meter 2.50, 3.50 3.90, 4.20 RM
Siedlungs-Stores, ca. 170 cm hoch .....p. Meter 2.40, 2.70, 3.90 RM
Voile, bunt, 112 cm breit.....p. Meter 1.30, 1.50, 1.60, 1.80 2.— RM
Kettdruck, ca. 120 cm breit, für Uebergardinen .....p. Mter 1.70, 1.90, 2.20, 2.70 RM
Dekorationsstoffe für Uebergardinen, 120 cm breit, p. Meter 1.30, 1.50, 1.70 2.10 RM
Patentrollos, hell und dunkelfarbig, in sämtlichen Größen sofort lieferbar
Rips, einfarbig und bedruckt, für Wandbespannung und Vorhänge, 130 cm berit, p. Meter 0.90, 1.10, 1.30 RM
Gobelinähnliche Möbelstoffe, 130 cm breit.....p. Meter 2.20, 3.50, 4.50, 6.— RM

Jute-Boucle-Teppiche, Größe 165×235 cm 11.— RM, Größe 200×300 cm 16.— RM
Schöne Teppiche für Veranden und andere Räume, Größe 230×275 cm, 12.—, 16.— RM
Haargarnteppiche, Größe 190×285 cm p. Stück 32.—, 36.— RM, Größe 250×350 cm p. Stück 62.—, 75.— RM
Plüschteppiche, Größe 200×300 cm 65.—, 72.—, 82.— RM, Größe 250×350 cm 98.—, 110.— RM und bessere
Kokosläufer in verschiedenen Breiten und Qualitäten sehr preiswert
Haargarnläufer 56 cm breit Meter 2.— RM, 67 cm breit p. Meter von 2.90 RM an
Linoleum, 200 cm breit, in braun und grau am Lager
Linostra, der gute Fußbodenbelag, in verschiedenen Farben
Stragula und Balatum, 200 cm breit, II. Wahl .....p. qm 1.20 RM
Bettumrandungen, Vorleger und Matten in großer Auswahl

Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderreichenscheinen

Peter Eilts / Emden

Landesbibliothek Oldenburg

Zu verkaufen

Kraft Auftrages werde ich am
Dienstag, d. 12. d. Mts.,
vorm. 11 Uhr,
beim Gasthofe „Heerenlogement" hierselbst

eine zu zeitmilch belegte Kuh

(kann im Februar kalben)
öffentlich meistb. auf Zahlungsfrist verkaufen.

Emden, d. 9. Oktober 1937.
Reinemann, Versteigerer.

Für betr. Rechnung werde ich
Dienstag, den 12. Oktober 1937,
vorm. 10 Uhr,
auf dem Marktplatz hierselbst:
1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Regulator, 1 Korbtisch, Küchengeschirr, darunter Tassen, Teller, 1 fast neuen Küchenofen (weiß), 2 eiserne Bettstellen, 2 vollständige Betten usw. (wenig gebrauchte Sachen)
in freiwilliger, öffentlicher Versteigerung verkaufen.

Aurich, den 8. Oktober 1937.
G. Plenter,
Preußischer Auktionator.

Auf die im Termin vom 6. Oktober d. J. unverkauft gebliebene, 2,12,50 Hektar große, unter Tergast — Sieve — belegene

Wiese

des Bauern **D. Focken in Zwischenbergen** nehme ich bis zum 20. d. Mts.

Nachgebote

entgegen.

Aurich, den 9. Oktober 1937.
G. Plenter,
Preußischer Auktionator.

Der Preußische Auktionator Herr E. Everts zu Norden als Testamentsvollstrecker des verstorbenen **Fräuleins Siever Dirks in Norden** beauftragte mich, das von der Erblasserin nachgelassene

Haus mit Garten

in Norden, Am Markt Nr. 49, zum Antritt am 1. Januar 1938 öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Termin wird anberaumt auf
Donnerstag, den 14. Oktober 1937,
nachm. 3½ Uhr,
im Hotel „Zur Post" in Norden.
Kauflustige lade ich ein.

Norden, den 8. Oktober 1937.
Tjaden,
Preußischer Auktionator.

Die zum Nachlasse des verst. Landwirts **Menne Feith** in Holtgast gehörige

Landstelle

zur Größe von 3,29,97 ha
soll am
Sonnabend, dem 16. Oktober 1937,
nachm. 5 Uhr,
im Habbo Luitjenschen Gasthofe in Holtgast nochmals öffentlich zum Verkauf ausgeboten werden.

Nachdem die Genehmigung zu dem getrennten Verkauf vom 24. 7. 1937 versagt ist, soll die Ausbietung nunmehr nur im Ganzen erfolgen.

Esens, den 6. Oktober 1937.
H. Janssen,
Preußischer Auktionator.

Vier hochtragende
Stammbuchrinder
zu verkaufen.
Geschwister Hickmann, Junkersrott.

Herr Auktionator **J. D. Woortman** hier hat mich beauftragt, sein an der **Wilhelmstraße Nr. 30/31** sehr günstig gelegenes

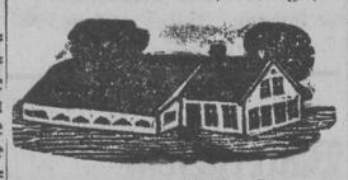
geräumiges Wohn- und Geschäftshaus
mit hinter- bezw. nebenliegendem Garten
zum baldigen Antritt zu verkaufen.

Das Haus befindet sich in sehr gutem Zustande; es eignet sich auch für ein anderes Geschäft und anderen Zweck. Das Haus hat Zufahrtsmöglichkeit auch von der Straße Zwischen bd. Bleichen. Anbau einer Garage ist leicht möglich.

Emden, den 8. Oktober 1937.
E. Peters, Auktionator.

Immobil-Verkäufe

Apen i. O.
Unter meiner Nachweisung sind



15 Höfe

außerhalb des Gaues Weser-Ems unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und zu verpachten.
D. Janssen, Grundstücksmakler.

Im Auftrage eine 12jährige
Stutbuchstute
mit kleinem Schönheitsfehler, belegt von „Eckstein II", zu verkaufen oder gegen güstes Pferd oder Vieh zu vertauschen.
Krüger, Esens. Fernr. 336.

Verkaufe ein halbjähriges
Stammkalb
und ein 3½jähriges
tragendes Rind
10. Nov. 37 kalbend.
Berend Endjer, Uphusen—Soltendobben.

1½jähriges
rotbuntes Rind
halbjähriges
schwarzbt. Kuhkalb
und
5 Läuferschweine
zu verkaufen.
R. Görlitz, Iheringsfehn.

Verkäuflich ein 2½jähriges hochtragendes
schwarzbt. Rind
mit Stammbuchmarke, evtl. auf Zahlungsfrist. Nähere Auskunft erteilt
Aurich. G. Plenter.

Verkaufe eine
Stute mit Füllen
B. Schnau jr., Ubbehausen bei Potshausen.

Zu verkaufen ein
Stutfüllen
und ein
Enterstutfüllen
R. ter Haar, Kloster Sielmönken.

Verkaufe
ein Stutfüllen
prämiierter Abstammung.
J. Str. Georgs, Damhusen.
Fernruf Pewsum 43.

Habe ein leichtes
Arbeitspferd
und ein **Hengstfüllen**
zu verkaufen.
Focke Heyen, Forlitz-Blaukirchen.

Gute Ferkel
zu verkaufen.
Remmers Wwe., Spetzerfehn.

Zwei Ziegen
zu verkaufen.
H. Rebel, Beenhusen.

Hochtragendes, stammbm.
Rind
zu verkaufen.
P. Doden, Upende.
Gebe beste **Hohlziegel** ab. D. O.

Gute Ferkel
verkäuflich.
D. Dirksen, Upende.

Habe 2 beste, hochtragende
stammb. Rinder
zu verkaufen.
J. J. Bakker, Emden, Adolf-Hitler-Straße 11

Zu verkaufen der
Deckbulle „Gerhard" 43245
mit hohem Leistungsnachweis; ferner ein im November kalb. Rind und zwei güste Rinder.
Claas Janssen, Forlitz-Blaukirchen.

Gebe tadellos erhaltenes
Hühnerhaus
wegen Anschaffung eines größeren sofort ab.
Lindena, Neuhof bei Eilsum.
Fernruf Pewsum 80.

Fast neuer, weiß emaill.
Küchenherd
sowie emaillierter
Stubenofen
preiswert zu verkaufen.
Heinr. Lengen, Malermstr., Georgsheil.

---

1 Kleinkraft-Motorrad
1 Herrenfahrrad
billig zu verkaufen.
B. Frey, Aurich, Georgstraße 5.

Gut erhalt. Klavier
(Nußbaum) preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen unter Nr. 1266 bei der OTZ., **Emden.**

Gebrauchte Motorräder
1 Victoria 350 ccm Vorführungsmaschine
1 Victoria 200 ccm Modell 1937, ca. 3000 km gel.
1 DKW 200 ccm sehr gut erhalten
1 NSU 250 ccm noch versteuert
Fahrzeughaus D. Weber
Emden-Hilmarsum, Fernr. 2237

Zu verkaufen ein 32/38 PS.
Mercedes-Benz-Dieselmotor
Type S 8, in erstklassigem Zustande.
Schriftl. Angebote u. E 746 an die OTZ., **Emden.**

Zu verkaufen ein
DKW-Motorrad
200 ccm, ein
Triumph-Motorrad
200 ccm, Stück 125 RM.
G. Zimmering, Thunum.
Fernruf 312.

Unter meiner Nachweisung
ein Büfett
eine Kredenz
(dunkel Eiche), sehr gut erhalten, zu verkaufen.
Emden, den 9. Okt. 1937.
Reinemann, Auktionator.

Ein dreiflammiger
Gasherd mit Backofen
zu verkaufen.
Emden, Petkumer Str. 10.

Preisgekrönte
Angorakaninchen
zu verkaufen.
Näheres OTZ., **Wittmund.**

Sofort abzugeben aus der Scheune einen Posten erstkl.
Weizenkaff
frisch gedroschen.
H. K. Meyer, Herrenhof Wirdum 48.

Schw. Stapelwerk
3 Gulfen, passend für eine große Feldscheune, zu verk.
H. Müller, Loquard.

Ein erfahrenes
Fräulein
zum 1. Nov. gesucht. D. O.

Zu verkaufen:
Kl. Kastenhandwagen, Zinkbadewanne, eine Tischmangel, ein Kinderbett, ein 1½schläfig. Bett, Staubsauger.
Emden, Ligariusstr. 16, II.

Radio-Gelegenheit!
Ein 3-Röhren-2-Kreis-Gerät
gebraucht, im Auftrage verkäuflich. RM. 115,—.
J. Giesenberg, Norden, Westerstraße 44.

Zwangsversteigerung
Am Montag, dem 11. Oktober 1937, vorm. 11 Uhr, werden in **Marx** (Versteigerungslokal Gastwirtschaft Harms) gegen sofortige Barzahlung zwangsweise versteigert:
2 Schweine und 1 Ferkel.
Wittmund, 8. Okt. 1937.
Vollstreckungsstelle des Finanzamts Wittmund.

Zu kaufen gesucht

Neues bzw. gut erhaltenes
eichenes Motorboot
Länge 12—14 m, Breite 3,9 bis 4,0 m, Tiefgang etwa 90 cm, Rohölmotor, etwa 50 PS., zu kaufen gesucht.
Bauleitung Flugplatz Norderney.

Suchen vier Stück 4—5jährige erstklassige
braune Pferde
1.74—1.75 groß. Zahlen hohen Preis
Telephonische Anmeldung: **Loppersum 58** und **Aurich 626.**

Alte Silbersachen und altes Silbergeld kauft
E. Meinen, Pewsum
Uhrmacher und Optiker

Altes Silber
(Silbergeld) kauft stets
GEORG KITTEL
UHREN · OPTIK
Aurich, Markt 21.

Zu kaufen gesucht:
gebr. Dampfkessel, Lokomobilen, Dampfkräne, Dampfmaschinen, Elektromotoren, Generatoren, Feldbahngleis, Eisenbahnschienen, eis. Schuten, Sauggasmotoren usw.
W. Prüfer, Bremen,
Hohenlohestr. 14. Fernr. 41 014.

Altertümliche Möbel
Kabinettschränke und Kommoden mit geschweift. Laden, Truhen und Telleranrichten, Zinnsachen, Fliesen (Esders) usw. kaufe höchstzahlend und bitte um Angebot.
Berend Janssen, Emden (Ostfr.), Klunderburgstr. 1.
Werkstatt für antike Möbel.

Besseres
Einfamilienhaus
mit Garten in Emden gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote u. E 751 an die OTZ., **Emden.**

Suche bei sofortiger Abnahme einige 3—5jährige
bunte Füchse
sowie schwere 1½—2½jähr.
Füllen u. Pferde
anzukaufen.
Erbitte sofortige Angebote.
Hermann Eden, Wittmund.
Fernspr. 196.

Auto-Oele
bei
B. Popkes, Jhrhove

Gebr. Auto
steuerfrei, bis RM 1000,— gegen bar gesucht.
Eggers & Schmidt, Bremen 10, Ladestraße 20, Fernruf 51313.

Kaufe alle Sorten
Speisekartoffeln hartschalige Bohnen und Schalotten
J. Groenewold, Norden, Hindenburgstraße 97. Fernruf 2139.

Pachtungen

Pachtung
Gutgehendes
Gemischtwaren-Geschäft
auf sofort oder später gesucht.
Schriftl. Angebote u. A 187 an die OTZ., **Aurich.**

Beabsichtige meine in Emden belegene flotte
Gastwirtschaft
zum 1. 11. 37 an einen Fachmann zu verpachten.
Schriftl. Anfragen u. E 752 an die OTZ., **Emden.**

Bäckerei mit Kolonialwarenhandlung
zum 1. November oder später zu verpachten.
Reflektanten wollen sich schriftlich unter E 759 an die OTZ. **Emden** wenden.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau" I WA

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Linie ausschneiden!
IWA-Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Mit einem Bleistift durchstoßen, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften

gen auf die Süße und die Säure der Fruchtarten achten. Zuckersätze nicht zu hoch nehmen. Durchschnittlich auf ½ kg Obst ¾ kg Zucker. Vor der Verwendung angefaulte, wurmige Stellen aus den Früchten ausschneiden. Schälen und Ausschneiden des Kerngehäuses ist nicht angebracht, da Pektin darin enthalten ist, außerdem aromatische Geschmacksstoffe. Zu langes Kochen ergibt dunkle Farbe, deshalb möglichst keinen Wasserzusatz geben, auch Zucker erst beifügen, wenn Marmelade kocht, da er sonst bräunt.

Marmor, Marmelstein, kristallinischer Kalkstein in verschiedenartigen Farben, der sich polieren läßt. Marmor ist säureempfindlich. Man reinigt ihn nur mit heißem Wasser oder mit milder Marseiller Seife. Flecke lassen sich mit Benzin und Schlämmkreide entfernen. Kitten kann man Marmor mit einer Mischung von Schlämmkreide und Wasserglas.

Marone, s. Kastanie, eßbare.

Marotte, entbehrliches französ. Fremdwort für Laune, Schrulle.

Maroquinleder d. i. Marokkoleder, Saffianleder, gefärbtes Leder, meist aus Ziegenfellen.

Marseiller Seife, venezianische Seife, milde Seife aus Olivenöl, die für empfindliche Haut sowie als Kinderseife empfehlenswert ist und außerdem zum Waschen von Wollsachen, Seidenflor, Taft und Straußenfedern sowie zum Entfernen von Oel- und Fettflecken verwendet wird.

Martha, weibl. Vorname hebr. Herkunft mit der Bedeutung „die fleißige Wirtschafterin".

Martin, Merten, männl. Vorname lat. Herkunft mit der Bedeutung „der Kriegerische" abgeleitet von Mars.

Martinsgans, die am 11. November, dem Martinstag, gebratene Gans.

Marzipan, Masse aus geriebenen Mandeln, Zucker und Rosenöl, aus der man verschiedenes Backwerk herstellt. Berühmt ist Lübecker u. Königsberger Marzipan, in Tortenform vielfach mit eingemachten Früchten belegt oder als Marzipankonfekt mit angebräunter Oberfläche.

Maschenanschlag beim Häkeln u. Stricken. Um festzustellen, wieviel Maschen man jeweils aufzuschlagen hat, macht man sich am besten zunächst eine kleine Probe zählt die Maschen, die auf einen Zentimeter gehen und multipliziert diese Maschen mit dem Maß des zu arbeitenden Gegenstandes.

Maschenlaufen bei Strümpfen. Man kann die laufende Masche bei Seidenstrümpfen aufhalten, wenn man die Stelle etwas mit Seife bestreicht. Die Maschen kann man sich in einschlägigen Geschäften wieder aufnehmen lassen.

Mascotte, franz. Bezeichnung für einen angeblich glückbringenden Talisman, den jemand ständig bei sich trägt oder im Auto befestigt. Vielfach ist eine solche Mascotte eine Puppe. Selbstverständlich handelt es sich bei der Mascotte um einen Aberglauben.

Masdasnan. Mazdaznan, aus

Es ist für Lebenszeit! daher nur **Qualitätsmöbel**
von **Möbel-**Werkstätten und Handlung
Hermann **Schulte,** Leer seit 1853

Landesbibliothek Oldenburg

Plötzlich Magenbeschwerden – was tun?

Magenbeschwerden und die damit verbundenen Verdauungsstörungen, meist durch Diätfehler, Übermaß in Essen, Trinken und Rauchen hervorgerufen, können oft ganz unerwartet auftreten und wirken dann häufig sehr schmerzhaft. Deshalb ist es gut, stets ein Mittel zur Hand zu haben, das rasch wirkt.

Sofort bei den ersten Beschwerden (auch solchen leichterer Art) ein bis zwei Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist mit einem Eßlöffel Wasser verdünnt trinken! Das hilft meist rasch und beugt ernsthaften Erkrankungen vor, sodaß man ihn am besten nach **jeder** schweren Mahlzeit, nach übermäßigem Trinken usw. nehmen sollte.

So berichtet z. B. Herr Paulus Heydenreich (Bild nebenstehend), Drogist, Leipzig C 1, Hindenburgstr. 39, am 21. 5. 37: „Nach einem schweren Magen- und Darmkatarrh, an dem ich über 3 Monate litt und noch heute mitunter sehr üble Folgen davon verspüre, nehme ich seit einigen Wochen Klosterfrau-Melissengeist mit gutem Erfolg. Ich möchte diesen nicht mehr missen. Bei Magendruck, Ziehen, Stechen oder sonstigen Darmbeschwerden greife ich immer auf Klosterfrau-Melissengeist zurück, wovon ich stets ein Fläschchen bei mir habe. Ich kann allen Leidensgenossen, aber auch vorsichtigen Gesunden, die gern vorbeugen, Klosterfrau-Melissengeist empfehlen."

Weiter Herr Heinrich Bornheim, Kaufmann, Köln, Volzengasse 5, am 18. 3. 37: „Ich benutze in meiner Familie Klosterfrau-Melissengeist seit vielen Jahren, und zwar hauptsächlich bei Magen- und Darmbeschwerden. Ich muß immer wieder feststellen, daß einige Tropfen auf Zucker gut wirken."

Und Frau Wwe. Gottfried Faßbender, Köln-Nippes, Nordstraße 78, am 21. 4. 37: „Teile Ihnen mit, daß ich Klosterfrau-Melissengeist bei Kopf- und Magenschmerzen sowie Krampf- und Ohnmachtsanfällen anwandte und er sich dabei gut bewährte."

Machen auch Sie deshalb einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist! Sie werden bestimmt nicht enttäuscht werden. Verlangen Sie bei Ihrem Apotheker oder Drogisten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Original-Packung mit den drei Nonnen; niemals lose. Flaschen zu RM 2.95, 1.75, —.95.

Stellen-Angebote

Gesucht zum baldigen Antritt eine erfahrene
Hausgehilfin
für Geschäftshaushalt und kleine Landwirtschaft.
J. Hinrichs, Gemischtwarenhandlung, **Mullberg bei Wiesmoor.** Fernruf Wiesmoor 21.

Suche für unsern Haushalt von drei Personen ein
junges Mädchen
von 15—17 Jahren bei Familienanschl. u. etw. Gehalt.
Lehrer Behring, Nobiskrug über Esens.

Wegen Verheiratung der jetzigen z. 1. Nov. erfahrene, ältere
Hausgehilfin
bei gut. Lohn gesucht. Ang. m. Zeugnisabschriften erbeten.
Bauunternehmer Möller, Wilhelmshaven, Kantstr. 14.

Saubere und ehrliche
Hausgehilfin
zum 1. Nov. 1937 gesucht.
Landgerichtsrat Feigenspan, Aurich, Georgstr. 13, I.

Zuverlässige, ehrliche
Hausgehilfin
zum 1. Nov. gesucht.
Aurich, Hohebergerweg 8.

Aeltere Dame sucht für ihren kleinen Haushalt **saubere**
häusliche Stütze
Schriftl. Angebote u. A 190 an die OTZ., **Aurich.**

Erstes Zimmermädchen
nicht unter 20 Jahren, zum 15. Okt. oder evtl. z. 1. Nov. gesucht.
Hotel Piqueurhof, Aurich

Kinderliebe, ältere
Hausgehilfin
gesucht.
Molkewehrum, Emden, Goethestr. (b. luth. Friedhof.)

Zum 15. Oktober ältere
Hausgehilfin
gesucht. Kochkenntnisse erw. Evtl. Dauerstellung. Zeugn. erbeten an
Frau Holland, Neusustrum, über Lathen/Ems.

Suche f. meinen Wirtschaftshaushalt auf sof. ein braves
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit. Selb. hat Gelegenheit, unter Leitung der Hausfrau die Küche und Hauswirtschaft zu erlernen. Zu erfahren bei der OTZ., **Aurich.**

Gastwirt, frauenlos, ohne Anhang, im mittl. Alter, sucht a. sof. o. spät. ein nicht zu jg.
Fräulein,
d. im Kochen erf. ist u. im Gastwirtschaftsbetr. mit tät. sein will. Schr. Bew. unter E 756 an d. OTZ., **Emden.**

Gesucht im Kreise Norden zum 15. Oktober oder 1. November eine
Haustochter
zur Erlernung eines landw. Haushalts. Gehalt nach Uebereinkunft. Zwei Mädchen vorhanden.
Schriftl. Angebote u. N 941 an die OTZ., **Norden.**

Tüchtiges, erfahrenes
Hausmädchen
zum 1. November, evtl. später gesucht.
J. Stiegler, Schlachterei, Wittmund. Fernruf 258.

Für bald oder 1. November eine fixe
Hausgehilfin
nicht unt. 17 Jahren, gesucht
Frau Arthur Willms, Manufakturwaren, **Esens (Ostfriesland).**

Suche auf sofort ein
junges Mädchen
und einen
jungen Mann
für alle vorkommenden Arbeiten bei Familienanschluß und Gehalt.
Jacob Heeren, Domäne Harmslust b. Altfunnixsiel üb. Wittmd. Fernruf Funnix 115.

Gesucht zu sofort ein
2. landw. Gehilfe
Luitjens, Lintelermarsch.

Wegen Einberufung des jetzigen suche ich zum 1. Novbr. einen tüchtigen
Großknecht
H. Heddinga, Gr.-Midlum.

Gesucht wegen Einberufung der jetzigen auf sofort
1. u. 2. Gehilfe
zugleich erbitte Bewerbung einer
Arbeiterfamilie
für neue Werkswohnung.
O. Loesing, Loppersum.

Suche einen
landw. Arbeiter
und einen
Großknecht
Jacobus Smit, Kl.-Burhafe bei Georgsheil.

Wegen Einberufung meines jetzigen in den Arbeitsdienst suche ich zum 20. Oktober einen fixen, zuverlässigen
Großknecht
O. Gerdes, Dornumergrode.

Wegen Einberufung meines jetzigen suche zu sofort oder 1. November einen
landw. Gehilfen
Garreld van Hove, Oldersum.

Wegen Einberufung des jetzigen zum Heeresdienst suchen wir zum 1. Nov. einen
landw. Gehilfen
Gebr. Janßen, Forlitz-Blaukirchen.

Suche für meine Lehrwirtschaft einen
landw. Lehrling
oder jungen Mann bis zu 18 Jahren.
W. Itzenga, Fehnhusen bei Georgsheil.

Suche zuverlässigen
Melker
für durchschnittlich 15 Stück Milchkühe. Lohn nach Uebereinkunft.
Heinrich Heitzhausen, zum Heitzhausen über Twistringen.

Wegen Einziehung zum Militär suche ich zu Anfang November einen zuverlässigen
ledigen Melker
Stall: 16—18 Milchkühe und entspr. Jungvieh. Bei zufriedenstell. Leistung Reisevergütung.
Bauer Sundermann, Sunderhof Gretesch, Post Belm, Kreis Osnabrück.

Kolonialwaren-Großhandlung
sucht zum sofortigen Eintritt
jungen Gehilfen
für Kontor und Lager.
Schriftl. Bewerb. u. E 753 an die OTZ., **Emden.**

Junger Mann
gesucht, der gut mit Pferden umgehen kann.
Andreas Mannott, Nordseebad Langeoog. Fernruf 23.

Verkäufer, Organisator,
der im Privatverk. gut bewand. ist u. auf med., chem.-pharmaz. Artikel bereits tätig war, findet gute Existenz. Der Artikel ist patentiert, bill., seriös, frei u. leicht verkäufl. u. jede Fam. ist Interessent. Bei Eign. u. guten Verkaufserfolgen Bezirksleitung geboten. Nur befäh. Kräfte richt. Zuschriften unter **P. 5545** an **Ala, München M. 5.**

Beziehertwerber
für mittl. Zeitschriften-Vertrieb in **Wilhelmshaven** gesucht. Objekte sind **spez.** Versicherungs- u. Modezeitschriften. Geboten wird: Fahrgeld, Sonderprämien und Höchstprov. Nur wirkl. streb. ehrl. Herren wollen kurzen Lebenslauf einreichen u. **B. R. 407** an **Ala, Bremen.**

Eine der führenden deutschen Kaltasphaltfirmen sucht per sofort oder ab 1. Januar 1938
Provisionsvertreter
für Ostfriesland bezw. Regierungs-Bezirk Aurich
Nur Herren, welche im Verfolg ihrer sonstigen Interessen die Gemeinden u. Städte, staatlichen Bauämter, Straßenbaufirmen, Heeresbaustellen einschl. Flugplätzen usw. möglichst mit einem Kraftwagen regelmäßig und intensiv bearbeiten, mögen sich wenden an **Ala. Berlin W 35, unter H. G. 570.**

Wir suchen für bald eine
jüngere, gut vorgebildete Kraft
für Buchhaltung und Schreibmaschine. Gute stenographische Kenntnisse erforderlich.
Nur schriftliche Bewerbungen erbeten.
Landwirtschaftliche Vertriebsstelle Hermann de Vries & Co., Leer.

Tüchtiger
Bäckergeselle
nicht unt. 20 Jahren gesucht.
Bäckerei und Konditorei Johann Julius, Esens, am Bahnhof.

Wegen Einberufung zum Heeresdienst ein jüngerer
Bäckergeselle
sowie ein
Bäckerlehrling
gesucht.
L. Saathoff, Dampfbäckerei, Friedeburg.

Zwei fixe
Bau- u. Möbeltischlergesellen
stellt sofort ein bei freier Station (Dauerstellung)
Friedrich Müller, Tischlerm., **Middels-Westerloog** bei Ogenbargen.

Autoöle Industrieöle und Fette!
Vertreter
von leistungsfähiger Aktiengesellschaft für Stadt u. Land gesucht. — Hohe Provision sichert guten Verdienst.
Angebote unter **H. G. 3036** an **Ala, Hamburg 1.**

Inseratenwerber
für Jahrbuch des Bauwesens gesucht (feste Bezirke). Off. an **E. Segger, Bielefeld,** Weststraße 53.

Stellen-Gesuche

Bäckergeselle
sucht Stellung, am liebsten in Emden.
Schriftl. Angebote u. E 754 an die OTZ., **Emden.**

Suche Stellung als
Kraftwagenführer
Führersch. Klasse 1 und 2.
Johann Goßling, Flachsmeer.

Fräulein
37 Jahre alt, aus gut. Hause, in sämtl. Arbeiten erfahren, sucht zum 1. Nov., am liebst. auswärts, Stellung.
Schriftl. Angebote u. L 869 an die OTZ., **Leer.**

Schlosser,
30 J., erf. in all. vork. Arb., wie Maschinenrep. v. Landw. u. Molkereimasch., Rohrarb., autog. Schweißen u. Hartlöten, sucht pass. Stellung.
Angeb. an **Joh. Seemann, Holterbarge** üb. Stickhausen.

Zu mieten gesucht

4-Zimmerwohnung
in Neermoor gesucht, evtl. Tausch mit 4-Zimmerwohn. in Emden (Miete 26 RM.).
Schriftl. Angebote u. E 749 an die OTZ., **Emden.**

Angestellter sucht zum 14. Oktober
möbl. Zimmer
Schriftl. Angebote u. E 748 an die OTZ., **Emden.**

Primaner sucht zum 1. Nov. in Aurich ruhiges
möbliertes Zimmer
mit voller Verpflegung.
Schriftl. Angebote u. A 188 an die OTZ., **Aurich.**

In welchem guten, ruhigen Hause findet älterer, lediger Beamter in fester Stellung zum 1. Nov.
gutmöbliertes Wohn- und Schlafzimmer
Angebote mit Preisangabe unter **E 760** an die OTZ. **Emden.**

Zu vermieten

Eine Wohnung
2 Zimmer, mit Gartengrund zum 1. November zu vermieten.
Wwe. Ahrends, Walle.

Unterwohnung
3 Zimmer u. Küche, Obst- u. Gemüsegarten, zum 1. Nov. zu vermieten. Näheres
Emden, Königsberger Str. 31, 1 Treppe.

2-Zimmerwohnung
zu vermieten.
Gerd Aden, Wiesens.

Eine fast neue Bettstelle
zu verkaufen. D. O.

Drei- bis vierräumige
Wohnung
zu vermieten.
Schriftl. Bewerb. u. A 189 an die OTZ., **Aurich.**

3- bzw. 5-Zimmer Wohnung
zu vermieten.
A. Fooken, Mitte-Großefehn.

2 Kastenschuten
168 Tonnen, Ladefläche 17 mal 6 Meter, in gutem Zustand, im Kreis Emden liegend, sofort zu vermieten.
Schriftl. Anfragen u. E 758 an die OTZ., **Emden.**

Heirat

Heirat!
Alleinst. Mädchen, Anf. 40er, mit etwas Verm., wünscht die Bekanntschaft eines sol. Herrn in gesich. Verhältn. im Alter v. 45—50 Jahren zu machen.
Schriftl. Angebote u. L 870 an die OTZ., **Leer.**

Höherer Beamter, Studienrat, Dr., pensionsber., mit gut. Geh., 32 J., charakterf. Pers., ernst, aber sehr natur-, sport- u. häuslichkeitslieb., wünscht Neigungsehe mit natürl., ausgeglichener Lebenskameradin. Näh. d. Eheanbahn. **Verlag Orsi/359 Fries., Hamburg 26, Sieveckingsallee 30.**

Jg. Mann, 35 Jahre, 1,67 groß, wünscht
Bekanntschaft
mit solidem Mädel zw. Heirat.
Schriftl. Angebote u. E 755 an die OTZ., **Emden.**

Mädchen, 30 J. alt, sucht die
Bekanntschaft
eines ehrlichen, aufrichtigen, jg. Mannes.
Schriftl. Angebote u. A 186 an die OTZ., **Aurich.**

Einfacher Handwerker in den 40er Jahren sucht nette
Damenbekanntschaft.
Witwe ohne Anhang angenehm. Vertrauenssache. Schr. Ang. u. E 750 an die OTZ., **Emden.**

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau" IWA

dem Altpersischen hergeleitete Lebensform, die Atemübungen und Ernährungsvorschriften enthält, Fleisch wie Fisch untersagt und hauptsächlich Rohkost anordnet.

Masern, ansteckende Infektionskrankheit im Kindesalter. Die Ansteckung erfolgt unmittelbar von Kranken zu Kranken. Beginn mit Schnupfen, Bindehautkatarrh der Augen, Lichtscheu, Husten und Heiserkeit. 10 Tage vor Ausbruch dieser Ersch. wurde das Kind schon angesteckt. Der Ausschlag beginnt im Gesicht, auf der Stirn und an den Wangen, vorher zeigen sich an der Wangenschleimhaut die sogenannten Koplikschen Flecken. Nachkrankheiten können Lungenentzündung, Mittelohrentzündung oder Drüsenerkrankungen sein, aber ganz bes. Keuchhusten. Beh.: Bettruhe in gut gelüfteten Zimmern, am Anfang flüssige Kost, Fruchtsäfte, schleimlösende Mittel, gute Mundpflege. Als Genesender ist der Kranke vor Erkältung zu schützen. Wenn einer einmal Masern überstanden hat, so hat er im allgemeinen Schutz vor dieser Krankheit für das ganze Leben. Immer Arzt zuziehen!

Maserung, aus dem Verlauf der Holzfasern entstehende Zeichnung im geschnittenen Holz, bei neuzeitlichen Möbeln vielfach der Hauptschmuck. Der seltsamen Maserung wegen wird vielfach als Fournier Wurzelholz verwendet.

Massage. Uebung der Muskeln, der Haut und der dazwischen liegenden Gewebe, welche man nicht selbst macht, sondern von einem andern ausüben läßt. Sie wird mit der Hand oder mit Werkzeugen ausgeführt, auch mit Anwendung des elektrischen Stromes verbunden. Bewirkt bessere Durchblutung der Haut, dadurch werden Ermüdungsstoffe abtransportiert. Wenn Entzündung da ist, jede Massage vermeiden! Hauptformen der Massage sind: Streichen, Kneten, Reiben, Klopfen. Vor dem M. wird die Haut durch Talg od. Vaseline geschmeidig gemacht.

Maße, die im Haushalt verwendet werden, sind Längenmaß, Gewichtsmaß und Flüssigkeitsmaß. Als Längenmaß dient ein Zollstock oder ein Bandmaß, am besten aus Stahl. Zur Feststellung des Gewichtes benötigt man entweder eine Waage mit geeichten Gewichten oder eine Federwaage. Ist beides nicht vorhanden, so kann man sich bei kleinen Gewichtsmengen damit helfen, daß ein gestrichener Eßlöffel Butter 15 Gramm entspricht, ein gestrichener Eßlöffel Zucker, Mehl, Salz gleich 10 Gramm, daß eine Kaffeetasse etwa 100 Gramm Mehl oder 150 Gramm Zucker enthält. Für Flüssigkeiten braucht man ein Litermaß, bei dem zweckmäßig auch ½ und ¼ Liter angegeben ist. 1 Liter Wasser gleich 6 Tassen. Eine Flasche Wein, ¾ Liter, enthält 7 bis 8 Gläser Wein. Alle angegebenen Maße sind selbstverständlich nur annähernd.

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der fortlaufenden Linie ausschneiden!
IWA-Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Das Haus für jeden Bedarf! Schostek
EMDEN • ZWISCHEN BEIDEN SIELEN

Landesbibliothek Oldenburg